



Schulinterner Lehrplan

Goerdeler-Gymnasium – Sekundarstufe I und II G9

Deutsch

(letzter Beschluss: Fachkonferenz vom 25.02.2025)

Inhaltsverzeichnis

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	2
2. Entscheidungen zum Unterricht.....	3
2.1 Unterrichtsvorhaben	3
2.1.1 Jahrgangsstufe 5.....	4
2.1.2 Jahrgangsstufe 6.....	12
2.1.3 Jahrgangsstufe 7.....	23
2.1.4 Jahrgangsstufe 8.....	37
2.1.5 Jahrgangsstufe 9.....	49
2.1.6 Jahrgangsstufe 10.....	57
2.1.7 Jahrgangsstufe EF	67
2.1.8 Jahrgangsstufe Q1 / Q2 bis Abitur 2025	78
2.1.9 Jahrgangsstufe Q1 / Q2 für den Grundkurs ab Abitur 2026	105
2.1.10 Jahrgangsstufe Q1 / Q2 für den Leistungskurs ab Abitur 2026	1211
2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	138
2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung.....	140
2.3.1 Sekundarstufe I.....	141
Ermittlung der Gesamtnote zum Halbjahr und zum Schuljahresende	141
Klassenarbeiten und zentrale Prüfungen	141
Sonstige Leistungen im Unterricht.....	143
2.3.2 Sekundarstufe II.....	144
Ermittlung der Gesamtnote zum Halbjahr und zum Schuljahresende	144
Klausuren.....	144
Facharbeit.....	148
Sonstige Mitarbeit	149
2.4 Lehr- und Lernmittel.....	149
3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	150
4. Qualitätssicherung und Evaluation	150
5. Anhang.....	154
5.1 Korrekturzeichen	154
5.2 Schriftliche Aufgabentypen für die Sekundarstufe I	155
5.3 Schriftliche Aufgabentypen für die Sekundarstufe II	156
5.4 Operatorenliste für die Sekundarstufe II	157
5.4 Punkteverteilung für Klassenarbeit und Tests in der Sekundarstufe I.....	158
5.4 Raster für die Bewertung der Darstellungsleistung in Klassenarbeiten der Sek I	159

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Fachliche Bezüge zum Leitbild der Schule

Im Fach Deutsch soll durch kooperative Lernformen das Miteinander der Schulgemeinschaft gefördert und gegenseitige Achtung und Wertschätzung vermittelt werden. Durch literarische und sprachliche Bildung werden Grundlagen des respektvollen sozialen Miteinanders gelegt. Im Rahmen des allgemeinen Bildungs- und Erziehungsauftrags der Schule unterstützt der Unterricht im Fach Deutsch somit die Entwicklung einer mündigen und sozial verantwortlichen Persönlichkeit und leistet weitere Beiträge zu fachübergreifenden Querschnittsaufgaben in Schule und Unterricht (z.B. Werteerziehung, Bildung für die digitale Welt, Bildung für nachhaltige Entwicklung, kulturelle und interkulturelle Bildung). Das Fach Deutsch legt die Grundlagen für ein breit gefächertes Text- und Kommunikationsverständnis, vertieft kontinuierlich die Kenntnis der deutschen Sprache in Wort und Schrift und stellt somit in einer modernen, von Informationen geprägten Gesellschaft Schlüsselqualifikationen bereit. Es hat also auch eine Grundlegungs- und Zubringerfunktion für alle anderen Fächer. Besonders wichtig ist uns qualitativ gute und wissenschaftspropädeutisch ausgerichteter Unterricht, der fachwissenschaftlich anspruchsvoll, zeitgemäß und methodisch vielfältig ist, sodass Schüler:innen auf Universität und Arbeitswelt vorbereitet werden. Im Deutschunterricht lernen die Schüler:innen mit Hilfe vielfältiger Methoden, sowohl selbstständig und eigenverantwortlich als auch gemeinsam im gegenseitigen Austausch. Dabei pflegen wir einen offenen Umgang und arbeiten konstruktiv miteinander.

Fachliche Bezüge zu den Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds

Die Ausstattung unserer Klassen- und Fachräume mit digitaler Technik ermöglicht einen zeitgemäßen und modernen Unterricht. Im Fach Deutsch ergeben sich daraus z.B. Möglichkeiten der Recherche sowie der Erstellung von Präsentationen. Auch die kreative Entwicklung der Schüler:innen wird durch das Angebot von Theater-Projekten (z.B. durch die Kooperation mit den städtischen Bühnen) gefördert. Innerschulisch profitiert das Fach Deutsch von unserer Theaterbühne und der gut ausgestatteten Schüler:innenbücherei, in der die Schüler:innen vielfältige Leseangebote erhalten, die sowohl der Unterhaltung als auch der schulischen Bildung dienen.

Fachliche Zusammenarbeit mit außerunterrichtlichen Partnern

Das Goerdeler-Gymnasium kooperiert seit mehreren Jahren mit der Universität Paderborn, um Schüler:innen mit Deutsch als Zweitsprache in der Erprobungsstufe nachhaltig zu fördern. Im Rahmen des Projekts „Vielfalt stärken“ bieten Lehramtsstudierende in den Räumen des Goerdeler-Gymnasiums einmal wöchentlich eine Doppelstunde kostenlose Sprachförderung an. In diesem freiwilligen Kurs findet mit altersgerechter Spracharbeit, handlungsorientierter Sprachpraxis und spielerischen Aktivitäten in einer angenehmen Lernatmosphäre vielseitige Sprachförderung statt, die Kinder, die zweisprachig aufwachsen, dabei unterstützen soll, die sprachlichen Anforderungen des Gymnasiums er-

folgreich zu meistern. In Kooperation mit dem kommunalen Bildungs- und Informationszentrum der Stadt Paderborn wird insbesondere für Schüler:innen mit Mehrsprachigkeit durch das Projekt „Sprachschätze“ die Möglichkeit geschaffen, Sprachenvielfalt als kulturellen Wert zu verstehen und ein Bewusstsein für sprachliche Besonderheiten zu entwickeln. Durch regelmäßige Theater- und Büchereibesuche insbesondere in der Erprobungsstufe schaffen wir außerschulische Lernerfahrungen und neue Erlebniswelten. Im Rahmen des Netzwerks „Zukunftsschulen“ ermöglicht unsere Kooperation mit der Alme-Grundschule den Austausch und damit einen fließenden Übergang zwischen Primar- und Sekundarstufe I.

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

In der nachfolgenden Übersicht über die *Unterrichtsvorhaben* wird die für alle Lehrer:innen gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben im Fach Deutsch dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter den Hinweisen des Übersichtsrasters werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen von Schüler:innen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) belässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

2.1.1 Jahrgangsstufe 5

UV	Thema	Aufgabentyp
1	Unsere neue Schule – Sich und andere informieren	Typ 1
2	Unterwegs mit Sprachdetektiv Gruk – Wortarten untersuchen	Typ 5
3	Besonderen Tieren auf der Spur – Beschreiben und informieren	Typ 2
4	Blicke ins Weltall – Sätze erforschen (<i>alternativ am Schuljahresende</i>)	Ohne KA
5	Es war einmal... - Märchen untersuchen und schreiben	Typ 6
6	Was in unserem Kopf passiert – Sachtexte untersuchen	Typ 4b
7	Die Welt der Bücher – Jugendbücher lesen und verstehen	Typ 4a

Klasse 5	Unterrichtsvorhaben 1 (ca. 24 Stunden) Unsere neue Schule - Sich und andere informieren	
Übergeordnete Kompetenzerwartungen		
Rezeption		Produktion
- sinnerfassendes lesen und zuhören - Lesestrategien zielführend einsetzen - Gehörtes und Gelesenes zusammenfassen - sprachliche Strukturen untersuchen - in Gesprächssituationen aktiv zuhören und Sprechabsichten identifizieren		- eigene Texte angeleitet planen und nach vorgegebenen Kriterien überarbeiten - Arbeitsergebnisse in schriftlicher Form sachgerecht sichern und dokumentieren - mündliche und schriftliche Texte funktional gestalten - orthografisch und grammatisch normgerecht schreiben - mündliche Beiträge artikuliert, verständlich und sprachlich korrekt gestalten
Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen:		Didaktische und methodische Akzente/ Hinweise:
Inhaltsfeld 1: Sprache <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - Textebene: Kohärenz, sprachliche Gestaltungsmittel - Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Alltags- und Bildungssprache, Sprachen in der Lerngruppe - Orthographie: Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung • Die Schüler:innen können an einfachen Beispielen Alltagssprache und Bildungssprache unterscheiden. • Die Schüler:innen können relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen. Inhaltsfeld 2: Texte <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - Textfunktionen: argumentierende und informierende kontinuierliche Sachtexte, diskontinuierliche Sachtexte - Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation • Die Schüler:innen können angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern. • Die Schüler:innen können grundlegende Funktionen innerhalb eines Sachtextes (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden. • Die Schüler:innen können Informationen aus Sachtexten aufeinander beziehen und miteinander vergleichen. • Die Schüler:innen können ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) zur Planung und Formulierung angeleitet in eigenen Texten überarbeiten. • Die Schüler:innen können angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen. • Die Schüler:innen können beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Funktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen. Inhaltsfeld 3: Kommunikation <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - Kommunikationsrollen: Produzent:in und Rezipient:in • Die Schüler:innen können in Gesprächen Absichten, Interessen und Anliegen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren. • Die Schüler:innen können eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen. Inhaltsfeld 4: Medien <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien • Die Schüler:innen können in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit identifizieren, die Wirkungen vergleichen und in eigenen Produkten (persönlicher Brief, digitale Nachricht) adressatenangemessen verwenden. • Die Schüler:innen können digitale und nichtdigitale Medien zur Dokumentation und Organisation nutzen.		- Sich anderen mündlich (z.B. in einem Gesprächskreis) und schriftlich (z.B. mit einem Steckbrief) vorstellen - Sich anderen mündlich (z.B. in einem Gesprächskreis) und schriftlich (z.B. mit einem Steckbrief) vorstellen - Anderen von ersten Erlebnissen und Erfahrungen am Goerdeler-Gymnasium (z.B. in einem persönlichen Brief und/oder einer E-Mail oder einem Post) berichten und erzählen - Verfassen von Briefen für die Besuchskinder am TdoT - Eigene Texte (z.B. mit Hilfe von Checklisten oder Vergleichstexten) in Schreibkonferenzen überarbeiten - Vorwissen zur Zeitform Präteritum und zum funktionalen - Einsatz von Wortarten aktivieren - Den eigenen Lernprozess (z.B. mittels eines Unterrichtsplaners, eines Hefts bzw. einer Mappe und ggf. eines Lerntagebuchs) dokumentieren und ggf. reflektieren Aktuelles, Neues und Hinweise: - Schwerpunkt: Pronomen/ Anredepronomen - Aufbau eines Briefes - Briefbezogene Regeln zur Zeichensetzung - Bezug MKR: E-Mails schreiben (Kompetenzen 1.2, 3.1, 3.2, 3.3, 5.1 des MKR NRW) Texte und Materialien: - <i>In unserer neuen Schule – Sich informieren</i> (Kapitel 1, Deutschbuch 5, S. 13-40) - <i>Was Pronomen können</i> (Kapitel 12.1, Deutschbuch 5, S. 249-250) - <i>Das Geheimnis guter Rechtschreibung</i> (Kapitel 13.1, Deutschbuch 5, S.284-296) - Homepage des Goerdeler-Gymnasiums (https://goerdeler.lspb.de/wordpress/)
Klassenarbeit: Typ 1 Erzählendes Schreiben – von Erlebtem, Erdachtem erzählen / auf der Basis von Materialien oder Mustern erzählen		

Klasse 5	Unterrichtsvorhaben 2 (ca. 24 Stunden) Unterwegs mit Sprachdetektiv Gruk - Wortarten untersuchen	
Übergeordnete Kompetenzerwartungen		
Rezeption		Produktion
- sinnerfassendes lesen und zuhören - Texte mit elementaren analytischen Methoden untersuchen/überarbeiten sprachliche Strukturen untersuchen		- eigene Texte angeleitet planen und nach vorgegebenen Kriterien überarbeiten - Arbeitsergebnisse in schriftlicher Form sachgerecht sichern und dokumentieren - mündliche und schriftliche Texte funktional gestalten - orthografisch und grammatisch normgerecht schreiben - mündliche Beiträge artikuliert, verständlich und sprachlich korrekt gestalten
Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen:		Didaktische und methodische Akzente/ Hinweise:
Inhaltsfeld 1: Sprache <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung - Orthographie: Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung • Die Schüler:innen können flektierbare Wortarten (Verben, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektive) und Flexionsformen unterscheiden. • Die Schüler:innen können unterschiedliche Flexionsformen (Konjugation – Tempus, Deklination, Genus, Numerus, Kasus, Komparation) unterscheiden. • Die Schüler:innen können mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben- Ebene, Wortebene, Satzebene) Texte angeleitet überprüfen. • Die Schüler:innen können angeleitet zu Fehlerschwerpunkten passende Rechtschreibstrategien (u.a. silbierendes Sprechen, Verlängern, Ableiten, Wörter zerlegen, Nachschlagen, Ausnahmeschreibung merken) zur Textüberarbeitung einsetzen. • Die Schüler:innen können relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen. • Die Schüler:innen können im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Kohärenz Texte angeleitet überarbeiten.		- Einführung Wortarten (danach fortlaufend integrativ in den weiteren Unterrichtsvorhaben und im jahresbegleitendem Wochenplan)
Inhaltsfeld 2: Texte <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation • Die Schüler:innen können ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) zur Planung und Formulierung angeleitet in eigenen Texten überarbeiten. • Die Schüler:innen können beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Funktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen.		Aktuelles, Neues und Hinweise: - Wortarten - ReLv-Strategien einführen und festigen → Diagnose-Test - Lernwörterarbeit (Wochenplan) initiieren
Inhaltsfeld 3: Kommunikation <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - Kommunikationsrollen: Produzent:in und Rezipient:in • Die Schüler:innen können in Gesprächen Absichten, Interessen und Anliegen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren. • Die Schüler:innen können eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen.		Texte und Materialien: - <i>Grammatik erforschen – Wortarten, Sätze und Satzglieder</i> (Kapitel 12.1, Deutschbuch 5, S. 242-262)
Inhaltsfeld 4: Medien <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien • Die Schüler:innen können in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit identifizieren, die Wirkungen vergleichen und in eigenen Produkten (persönlicher Brief, digitale Nachricht) adressatenangemessen verwenden. • Die Schüler:innen können digitale und nichtdigitale Medien zur Dokumentation und Organisation nutzen.		
Klassenarbeit: Typ 5 Einen Text überarbeiten und die vorgenommenen Textänderungen begründen		

Klasse 5	Unterrichtsvorhaben 3 (ca. 25 Stunden) Besonderen Tieren auf der Spur – Beschreiben und informieren	
Übergeordnete Kompetenzerwartungen		
Rezeption - sinnerfassendes lesen und zuhören - Lesestrategien zielführend einsetzen - in Gesprächssituationen aktiv zuhören und Sprechabsichten identifizieren - zu fachlichen Gegenständen persönlich Stellung beziehen	Produktion - Texte in handschriftlicher und digitaler Form leserfreundlich aufbereiten - Arbeitsergebnisse in schriftlicher Form sachgerecht sichern und dokumentieren - Quellen sinngetreu wiedergeben - orthografisch und grammatisch normgerecht schreiben - eigene Urteile in mündlicher und schriftlicher Form sachbezogen begründen	
Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen: Inhaltsfeld 1: Sprache <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung - Satzebene: Satzreihe, Satzgefüge - Textebene: Kohärenz • Die Schüler:innen können grundlegende Strukturen von Sätzen (Satzglieder, Adverbialsatz, zusammengesetzte Sätze, Satzreihe, Satzgefüge) untersuchen. • Die Schüler:innen können angeleitet zu Fehlerschwerpunkten passende Rechtschreibstrategien (u.a. silbierendes Sprechen, Verlängern, Ableiten, Wörter zerlegen, Nachschlagen, Ausnahmeschreibungen merken) zur Textüberarbeitung einsetzen. • Die Schüler:innen können eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen (Haupt- und Nebensatzverknüpfungen, Apposition, Aufzählung, wörtliche Rede) realisieren. Inhaltsfeld 2: Texte <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - Textfunktionen: argumentierende und informierende kontinuierliche Sachtexte, diskontinuierliche Sachtexte - Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation • Die Schüler:innen können angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern. • Die Schüler:innen können in einfachen diskontinuierlichen und kontinuierlichen Sachtexten auch in digitaler Form – Aufbau und Funktion beschreiben. • Die Schüler:innen können Informationen aus Sachtexten aufeinander beziehen und miteinander vergleichen. • Die Schüler:innen können ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten. • Die Schüler:innen können Sachtexte – auch in digitaler Form – zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände, für den Austausch mit anderen und für das Verfassen eigener Texte gezielt einsetzen. • Die Schüler:innen können beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (berichten) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen. Inhaltsfeld 3: Kommunikation <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - Kommunikationssituation: gesprochene und geschriebene Sprache - Kommunikationsrollen: Produzent:in und Rezipient:in • Die Schüler:innen können längeren Beiträgen aufmerksam zuhören, gezielt nachfragen und zentrale Aussagen des Gehörten wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen. • Die Schüler:innen können in Gesprächssituationen die kommunikativen Anforderungen identifizieren und eigene Beiträge darauf abstimmen. Inhaltsfeld 4: Medien <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - Mediale Präsentationsformen: Printmedien, audiovisuelle Medien - Medien als Hilfsmittel: Nachschlagewerke und Suchmaschinen • Die Schüler:innen können grundlegende Recherchestrategien in Printmedien und digitalen Medien (u.a. Suchmaschinen für Kinder) funktional einsetzen. • Die Schüler:innen können digitale und nicht-digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen einsetzen.		Didaktische und methodische Akzente/ Hinweise: - Einen Steckbrief zu einem Tier erstellen (Kapitel 2.1, Deutschbuch 5, S.43) - Methode der Mind-Map einüben und festigen - fächerverbindender Unterricht: Tiere beschreiben → Biologie Aktuelles, Neues und Hinweise: - Wortarten integrieren: - Schwerpunkte auf Adjektive (und ggf. Präpositionen) - ReLv-Strategien weiterführen Texte und Materialien: - <i>Besonderen Tieren auf der Spur</i> (Kapitel 2, Deutschbuch 5, S. 41-56) - <i>Eigenschaften genauer beschreiben – Adjektive</i> (Kapitel 12.1, Deutschbuch 5, S. 251-252) - <i>Das Geheimnis guter Rechtschreibung</i> (Kapitel 13.1, Deutschbuch 5, S.284-296) - ggf. etwas in Beziehung setzen – Präpositionen (Kapitel 12.1, Deutschbuch 5, S.259)
Klassenarbeit: Typ 2 – Informierendes Schreiben (in einem funktionalen Zusammenhang sachlich beschreiben)		

Klasse 5	Unterrichtsvorhaben 4 (ca. 12 Stunden) Blicke ins Weltall - Sätze erforschen		(alternativ am Schuljahresende)
Übergeordnete Kompetenzerwartungen			
Rezeption		Produktion	
- sinnerfassendes lesen und zuhören - Texte mit elementaren analytischen Methoden untersuchen - sprachliche Strukturen untersuchen		- Texte in handschriftlicher und digitaler Form leserfreundlich aufbereiten - eigene Texte angeleitet planen und nach vorgegebenen Kriterien überarbeiten - die inhaltliche und sprachliche Gestaltung von Texten als Modell für ein eigenes Schreiben verwenden - Arbeitsergebnisse in schriftlicher Form sachgerecht sichern und dokumentieren - mündliche und schriftliche Texte funktional gestalten - orthografisch und grammatisch normgerecht schreiben - mündliche Beiträge artikuliert, verständlich und sprachlich korrekt gestalten	
Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen:		Didaktische und methodische Akzente/ Hinweise:	
Inhaltsfeld 1: Sprache <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - Satzebene, Satzglieder, Satzreihe, Satzgefüge - Orthographie: Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung • Die Schüler:innen können Sprachstrukturen mithilfe von Ersatz-, Umstell-, Erweiterungs- und Weglassprobe untersuchen. • Die Schüler:innen können grundlegende Strukturen von Sätzen (Prädikat, Subjekt, Objekte, Satzarten, Haupt- und Nebensatz, Satzreihe, Satzgefüge) untersuchen. • Die Schüler:innen können relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen. • Die Schüler:innen können mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben- Ebene, Wortebene, Satzebene) Texte angeleitet überprüfen. • Die Schüler:innen können eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen (Haupt- und Nebensatzverknüpfungen, Apposition, Aufzählung, wörtliche Rede) realisieren. • Die Schüler:innen können angeleitet zu Fehlerschwerpunkten passende Rechtschreibstrategien (u.a. silbierendes Sprechen, Verlängern, Ableiten, Wörter zerlegen, Nachschlagen, Ausnahmeschreibung merken) zur Textüberarbeitung einsetzen. • Die Schüler:innen können relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen. • Die Schüler:innen können im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Kohärenz Texte angeleitet überarbeiten.		- Einführung Satzglieder, Satzarten (danach fortlaufend integrativ in den weiteren Unterrichtsvorhaben und im jahresbegleitenden Wochenplan in der Kl. 6) - ggf. schriftliche Übung	
Inhaltsfeld 2: Texte <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation • Die Schüler:innen können ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) zur Planung und Formulierung angeleitet in eigenen Texten überarbeiten. • Die Schüler:innen können beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Funktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen.		Aktuelles, Neues und Hinweise: - Ausblick Wochenplanarbeit „Satz der Woche“ in Klasse 6 - ReLv-Strategien weiterführen	
Inhaltsfeld 3: Kommunikation <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - Kommunikationsrollen: Produzent:in und Rezipient:in • Die Schüler:innen können in Gesprächen Absichten, Interessen und Anliegen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren. • Die Schüler:innen können eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen.		Texte und Materialien: - <i>Grammatik erforschen – Wortarten, Sätze und Satzglieder</i> (Kapitel 12.2, Deutschbuch 5, S. 263-282)	
Inhaltsfeld 4: Medien <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien • Die Schüler:innen können digitale und nichtdigitale Medien zur Dokumentation und Organisation von Lernprozessen und Arbeitsergebnissen einsetzen.			
Klassenarbeit: ohne Klassenarbeit			

Klasse 5	Unterrichtsvorhaben 5 (ca. 25 Stunden) Es war einmal... - Märchen untersuchen und schreiben	
Übergeordnete Kompetenzerwartungen		
Rezeption		Produktion
- sinnerfassendes lesen und zuhören - Gehörtes und Gelesenes zusammenfassen - schreibproduktive Formen der Texterschließung für vertieftes Leseverstehen einsetzen - sprachliche Strukturen untersuchen		- Texte flüssig vorlesen sowie sprechgestaltende Mittel beim Vortrag verständnisfördernd einsetzen - orthografisch und grammatisch normgerecht schreiben - eigene Texte angeleitet planen und nach vorgegebene Kriterien überarbeiten - Arbeitsergebnisse in schriftlicher Form sachgerecht sichern und dokumentieren - die inhaltliche und sprachliche Gestaltung von Texten als Modell für eigenes Schreiben verwenden - einen zunehmend differenzierten Wortschatz funktional einsetzen
Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen:		Didaktische und methodische Akzente/ Hinweise:
Inhaltsfeld 1: Sprache Inhaltliche Schwerpunkte:		- evtl. Märchenbuch gestalten/ produzieren - Lautlesen im Team (Deutschbuch5, S.156) - Inhaltsangaben einführen und üben (ohne weiteren Kompetenzbezug) Aktuelles, Neues und Hinweise: - Wortarten integrieren: - Schwerpunkt auf Verben und Adverbien - Unbekannte Wörter klären – Dudenwerkstatt - ReLv-Strategien weiterführen Texte und Materialien: - <i>Es war einmal... - Märchen untersuchen und schreiben</i> (Kapitel 7, Deutschbuch 5, S.145-166) - <i>Leben in die Dinge bringen – Verben</i> (Kapitel 12.1, Deutschbuch 5, S.253-255) - <i>Von Vergangem erzählen und berichten</i> (Kapitel 12.1, Deutschbuch 5, S.257-258)
- Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung - Textebene: Kohärenz, sprachliche Gestaltungsmittel • Die Schüler:innen können unterschiedliche Flexionsformen (Konjugation – Tempus) unterscheiden. • Die Schüler:innen können Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären. • Die Schüler:innen können an einfachen Beispielen Alltagssprache und Bildungssprache unterscheiden. • Die Schüler:innen können angeleitet Gemeinsamkeiten und Unterschiede (Satzstrukturen, Wörter und Wortgebrauch) verschiedener Sprachen (der Lerngruppe) untersuchen. • Die Schüler:innen können Wörter in Wortfeldern und -familien einordnen und gemäß ihren Bedeutungen einsetzen. • Die Schüler:innen können mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben- Ebene, Wortebene, Satzebene) und unter Rückgriff auf grammatisches Wissen Texte angeleitet überprüfen. • Die Schüler:innen können eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen (Haupt- und Nebensatzverknüpfungen, Aufzählungen, wörtliche Rede) realisieren. • Die Schüler:innen können im Hinblick auf Orthographie, Grammatik und Kohärenz Texte angeleitet überarbeiten.		
Inhaltsfeld 2: Texte Inhaltliche Schwerpunkte:		
- Figuren und Handlungen in Erzähltexten: Märchen - Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation - Erfahrungen mit Literatur: Vorstellungsbilder • Die Schüler:innen können in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern. • Die Schüler:innen können erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen. • Die Schüler:innen können eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexte) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern. • Die Schüler:innen können Geschichten in mündlicher und schriftlicher Form frei oder an Vorgaben orientiert unter Nutzung von Gestaltungsmitteln (u.a. Steigerung, Vorausdeutung, Pointierung) erzählen. • Die Schüler:innen können eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren.		
Inhaltsfeld 3: Kommunikation Inhaltliche Schwerpunkte:		
- Kommunikationsrollen: Produzent:in und Rezipient:in • Die Schüler:innen können eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen.		
Inhaltsfeld 4: Medien Inhaltliche Schwerpunkte:		
- Mediale Präsentationsformen: Printmedien, audiovisuelle Medien • Die Schüler:innen können Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten beschreiben. • Die Schüler:innen können Texte medial umformen (Vertonung/ Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben.		
Klassenarbeit: Typ 6 Produktionsorientiertes Schreiben – Texte nach Textmustern verfassen, umschreiben oder fortsetzen / produktionsorientiert zu Texten schreiben (ggf. mit Reflexionsaufgabe)		

Klasse 5	Unterrichtsvorhaben 6 (ca. 25 Stunden) Was in unserem Kopf passiert - Sachtexte untersuchen	
Übergeordnete Kompetenzerwartungen		
Rezeption - sinnerfassendes lesen und zuhören - Lesestrategien zielführend einsetzen - in Gesprächssituationen aktiv zuhören und Sprechabsichten identifizieren - zu fachlichen Gegenständen persönlich Stellung beziehen		Produktion - Texte in handschriftlicher und digitaler Form leserfreundlich aufbereiten - Arbeitsergebnisse in schriftlicher Form sachgerecht sichern und dokumentieren - Quellen sinngetreu wiedergeben - orthografisch und grammatisch normgerecht schreiben - eigene Urteile in mündlicher und schriftlicher Form sachbezogen begründen
Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen: Inhaltsfeld 1: Sprache <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung - Satzebene: Satzreihe, Satzgefüge - Textebene: Kohärenz • Die Schüler:innen können angeleitet zu Fehlerschwerpunkten passende Rechtschreibstrategien (u.a. silbierendes Sprechen, Verlängern, Ableiten, Wörter zerlegen, Nachschlagen, Ausnahmeschreibungen merken) zur Textüberarbeitung einsetzen. • Die Schüler:innen können eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen (Haupt- und Nebensatzverknüpfungen, Aufzählung) realisieren. Inhaltsfeld 2: Texte <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - Textfunktionen: argumentierende und informierende kontinuierliche Sachtexte, diskontinuierliche Sachtexte - Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation • Die Schüler:innen können angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern. • Die Schüler:innen können grundlegende Textfunktionen innerhalb von Sachtexten (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären) unterscheiden. • Die Schüler:innen können in einfachen diskontinuierlichen und kontinuierlichen Sachtexten – auch in digitaler Form – Aufbau und Funktion beschreiben. • Die Schüler:innen können Informationen aus Sachtexten aufeinander beziehen und miteinander vergleichen. • Die Schüler:innen können ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten. • Die Schüler:innen können Sachtexte – auch in digitaler Form – zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände, für den Austausch mit anderen und für das Verfassen eigener Texte gezielt einsetzen. • Die Schüler:innen können beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen. Inhaltsfeld 3: Kommunikation <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - Kommunikationssituation: gesprochene und geschriebene Sprache - Kommunikationsrollen: Produzent:in und Rezipient:in • Die Schüler:innen können zu strittigen Fragen aus dem eigenen Erfahrungsbereich eigene Standpunkte begründen und in Kommunikationssituationen lösungsorientiert vertreten. Inhaltsfeld 4: Medien <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - Mediale Präsentationsformen: Printmedien, audiovisuelle Medien, Websites - Medien als Hilfsmittel: Nachschlagewerke und Suchmaschinen • Die Schüler:innen können grundlegende Recherchestrategien in Printmedien und digitalen Medien (u.a. Suchmaschinen für Kinder) funktional einsetzen. • Die Schüler:innen können digitale und nicht-digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen einsetzen.		Didaktische und methodische Akzente/Hinweise: - Tabellen lesen lernen - Grafiken auswerten - im Internet recherchieren → Bezug zum MKR 4.1, 4.2 - Mediale Präsentationsformen: Websites → Bezug zum MKR 1.2, 2.1 - Medien als Hilfsmittel: Nachschlagewerke und Suchmaschinen → Bezug zum MKR 2.1 - Vorschlag für Fächerverbindung: Erschließen von Sachtexten/ Lesemethoden - ein Infoplatkat erstellen Aktuelles, Neues und Hinweise: - Lesemethoden einüben (z.B. 5-Schritt-Lesemethode, Detektivmethode,...) - dem Leseziel und Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen - Relv-Strategien weiterführen Texte und Materialien: - <i>Was in unserem Kopf passiert – Sachtexte untersuchen</i> (Kapitel 10, Deutschbuch 5, S.201-222) - <i>Blicke ins Weltall – Sätze untersuchen</i> → Schwerpunkt: Satzglieder (Kapitel 12.2, Deutschbuch 5, S.263-270 + S.277)
Klassenarbeit: Typ 4b durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet aus kontinuierlichen und/oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln und ggf. vergleichen, Textaussagen deuten und ggf. abschließend bewerten		

Klasse 5	Unterrichtsvorhaben 7 (ca. 25 Stunden) Die Welt der Bücher - Jugendbücher lesen und verstehen	
Übergeordnete Kompetenzerwartungen		
Rezeption - sinnerfassendes lesen und zuhören - Gehörtes und Gelesenes zusammenfassen - Texte mit elementaren analytischen Methoden untersuchen - schreibproduktive Formen der Texterschließung für vertieftes Leseverstehen einsetzen	Produktion - Texte flüssig vorlesen sowie sprechgestaltende Mittel beim Vortragen verständnisfördernd einsetzen - eigene Texte angeleitet planen und nach vorgegebenen Kriterien überarbeiten - Arbeitsergebnisse in schriftlicher Form sachgerecht sichern und dokumentieren - die inhaltliche und sprachliche Gestaltung von Texten als Modell für eigenes Schreiben verwenden - orthografisch und grammatisch normgerecht schreiben - Feedback geben und annehmen	
Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen: Inhaltsfeld 1: Sprache <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - Textebene: Kohärenz, sprachliche Gestaltungsmittel • Die Schüler:innen können Wortarten (Verben, Nomen, Artikel, Pronomen, Konjunktion, Adverb) unterscheiden. • Die Schüler:innen können Verfahren der Wortbildung unterscheiden (Komposition, Derivation). • Die Schüler:innen können Sprachstrukturen mithilfe von Ersatz-, Umstell-, Erweiterungs- und Weglassprobe untersuchen. • Die Schüler:innen können grundlegende Strukturen von Sätzen (Prädikat, Subjekt, Objekt, Satzarten, Haupt- und Nebensatz, Satzreihe, Satzgefüge) untersuchen. • Die Schüler:innen können relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen. Inhaltsfeld 2: Texte <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - Figuren und Handlung in Erzähltexten: Jugendroman - Kommunikatives Handeln in Texten: Dialoge, Spielszenen - Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation - Erfahrungen mit Literatur: Vorstellungsbilder, Leseerfahrungen und Leseinteressen - Die Schüler:innen können in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern. • Die Schüler:innen können erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen. • Die Schüler:innen können dialogische Texte im Hinblick auf explizit dargestellte Absichten und Verhaltensweisen von Figuren sowie einfache Dialogverläufe untersuchen. • Die Schüler:innen können eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexte) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern. • Die Schüler:innen können ihr eigenes Urteil über einen Text begründen und in kommunikativen Zusammenhängen (Buchkritik, Leseempfehlung) erläutern. Inhaltsfeld 3: Kommunikation <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - Kommunikationssituation: Gesprächsverläufe - Kommunikationsrollen: Produzent:in und Rezipient:in - Kommunikationskonventionen: Gesprächsregeln, - Wirkung kommunikativen Handelns • Die Schüler:innen können gelingende und misslingende Kommunikation in Gesprächen unterscheiden. • Die Schüler:innen können Gesprächsregeln mit dem Ziel einer funktionalen Gesprächsführung entwickeln. • Die Schüler:innen können Verletzungen von Gesprächsregeln identifizieren und einen Lösungsansatz entwickeln. • Die Schüler:innen können die Wirkung ihres kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – abschätzen und Konsequenzen reflektieren. Inhaltsfeld 4: Medien <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - Mediale Präsentationsformen: Printmedien		Didaktische und methodische Akzente/ Hinweise: - evtl. in Verknüpfung mit einem Theaterbesuch/ Kinobesuch - In Verbindung mit dem Welttag des Buches (23.4.) → Besuch einer Buchhandlung oder Bücherei Aktuelles, Neues und Hinweise: - Lesemethoden anwenden und vertiefen (z.B. Deutschbuch 5, S.134) - ReLv-Strategien weiterführen Texte und Materialien: - <i>Die Welt der Bücher – Jugendbücher lesen und verstehen</i> (Kapitel 6, Deutschbuch 5, S.127-144) - Materialien der Stiftung Lesen
Klassenarbeit: Typ 4a Analysierendes Schreiben - Einen Sachtext, medialen Text oder literarischen Text analysieren und interpretieren		

2.1.2 Jahrgangsstufe 6

UV	Thema	Aufgabentyp
	Jahresbegleitend: Rechtschreibung und Grammatik erforschen	Ohne KA
1	Echte Tierliebe? - Argumentieren und überzeugen	Typ 3
2	Versteckte Wahrheiten – Fabeln lesen und gestalten	Typ 1
3	Wer? Was? Wo? - Berichten und informieren	Typ 2
4	Hieroglyphen und Emoticons – Sachtexte und Medien verstehen	Typ 4b
5	Himmlisch – Gedichte verstehen und gestalten	Typ 4a
6	Wir lesen ein Jugendbuch	Typ 6

Klasse 6	Jahresbegleitendes Unterrichtsvorhaben „Satz der Woche“ Rechtschreibung und Grammatik erforschen	
Übergeordnete Kompetenzerwartungen		
Rezeption		Produktion
- sinnerfassendes lesen und zuhören - Texte mit elementaren analytischen Methoden untersuchen - sprachliche Strukturen untersuchen		- Texte in handschriftlicher und digitaler Form leserfreundlich aufbereiten - eigene Texte angeleitet planen und nach vorgegebenen Kriterien überarbeiten - die inhaltliche und sprachliche Gestaltung von Texten als Modell für ein eigenes Schreiben verwenden - Arbeitsergebnisse in schriftlicher Form sachgerecht sichern und dokumentieren - mündliche und schriftliche Texte funktional gestalten - orthografisch und grammatisch normgerecht schreiben - mündliche Beiträge artikuliert, verständlich und sprachlich korrekt gestalten
Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen:		Didaktische und methodische Akzente/ Hinweise:
Inhaltsfeld 1: Sprache <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - Textebene: Kohärenz, sprachliche Gestaltungsmittel - Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutungen - Satzebene: Satzglieder, Satzarten, Satzreihe, Satzgefüge - Orthographie: Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung - Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Alltags- und Bildungssprache, Sprachen der Lerngruppe • Die Schüler:innen können Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb) unterscheiden unterschiedliche Flexionsformen (Konjugation – Tempus, Deklination – Genus, Numerus, Kasus; Komparation) unterscheiden. • Die Schüler:innen können Verfahren der Wortbildung unterscheiden (Komposition, Derivation). • Die Schüler:innen können grundlegende Strukturen von Sätzen (Prädikat; Satzglieder: Subjekt, Objekt, Adverbial; Satzgliedteil: Attribut; Satzarten; Aussage-, Frage-, Aufforderungssatz; zusammengesetzte Sätze: Satzreihe, Satzgefüge, Hauptsatz, Nebensatz) untersuchen. • Die Schüler:innen können Sprachstrukturen mithilfe von Ersatz-, Umstell-, Erweiterung und Weglassprobe) untersuchen. • Die Schüler:innen können Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären. • Die Schüler:innen können angeleitet Gemeinsamkeiten und Unterschiede (Satzstrukturen, Wörter und Wortgebrauch) verschiedener Sprachen (der Lerngruppe) untersuchen. • Die Schüler:innen können im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Kohärenz Texte angeleitet überarbeiten. • Die Schüler:innen können angeleitet zu Fehlerschwerpunkten passende Rechtschreibstrategien (u.a. silbierendes Sprechen, Verlängern, Ableiten, Wörter zerlegen, Nachschlagen, Ausnahmeschreibungen merken) zur Textüberarbeitung einsetzen. • Die Schüler:innen können relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen. • Die Schüler:innen können eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen (Haupt- und Nebensatzverknüpfung, [...] Aufzählung [...]) realisieren.		- ReLv-Strategien anwenden und wiederholen - Einführung „Satz der Woche“
Inhaltsfeld 2: Texte <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation • Die Schüler:innen können ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) zur Planung und Formulierung angeleitet die eigenen Texte überarbeiten. • Die Schüler:innen können beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Funktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen.		Aktuelles, Neues und Hinweise: - Wortarten wiederholen - Sätze und Satzglieder - ReLv-Strategien weiterführen
Inhaltsfeld 3: Kommunikation <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - Kommunikationsrollen: Produzent:in und Rezipient:in • Die Schüler:innen können aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung ihrer Notizen. • Die Schüler:innen können eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen.		Texte und Materialien: - Wochenpläne - <i>Grammatik erforschen</i> (Kapitel 12, Deutschbuch 6, S. 249-288) - Fachschftsbibliothek: ReLv-Materialien

Inhaltsfeld 4: Medien <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien - Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen • Die Schüler:innen können Medien bezüglich ihrer Präsentationsform (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien) und ihrer Funktion beschreiben (informativ, kommunikative, unterhaltende Schwerpunkte). • Die Schüler:innen können grundlegende Recherchestrategien in Printmedien und digitalen Medien (u.a. Suchmaschinen für Kinder) funktional einsetzen. • Die Schüler:innen können digitale und nicht-digitale Medien zur Dokumentation und Organisation von Lernprozessen und Arbeitsergebnissen einsetzen. • Die Schüler:innen können grundlegende Funktionen der Textverarbeitung unterscheiden und entsprechende Programme einsetzen.	
Klassenarbeit: ohne Klassenarbeit	

Klasse 6	Unterrichtsvorhaben 1 (ca. 24 Stunden) Echte Tierliebe? - Argumentieren und überzeugen	
Übergeordnete Kompetenzerwartungen		
Rezeption	Produktion	
- sinnerfassendes lesen und zuhören - Lesestrategien zielführend einsetzen - Gehörtes und Gelesenes zusammenfassen - sprachliche Strukturen untersuchen - in Gesprächssituationen aktiv zuhören und Sprechabsichten identifizieren	- eigene Texte angeleitet planen und nach vorgegebenen Kriterien überarbeiten - Arbeitsergebnisse in schriftlicher Form sachgerecht sichern und dokumentieren - mündliche und schriftliche Texte funktional gestalten - orthografisch und grammatisch normgerecht schreiben - mündliche Beiträge artikuliert, verständlich und sprachlich korrekt gestalten	
Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen:		Didaktische und methodische Akzente/ Hinweise:
Inhaltsfeld 1: Sprache <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - Textebene: Kohärenz, sprachliche Gestaltungsmittel - Orthographie: Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung • Die Schüler:innen können relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen. • Die Schüler:innen können eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen (Haupt- und Nebensatzverknüpfung, [...] Aufzählung [...]) realisieren.		- Mint-Bezug - Mediengestützte Evaluation von Diskussionen
Inhaltsfeld 2: Texte <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - Textfunktionen: argumentierende und informierende kontinuierliche Sachtexte, diskontinuierliche Sachtexte - Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation • Die Schüler:innen können angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern. • Die Schüler:innen können grundlegende Funktionen innerhalb eines Sachtextes (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden. • Die Schüler:innen können Informationen aus Sachtexten aufeinander beziehen und miteinander vergleichen. • Die Schüler:innen können ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) zur Planung und Formulierung angeleitet die eigenen Texte überarbeiten. • Die Schüler:innen können Sachtexte – auch in digitaler Form – zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände, für den Austausch mit anderen und für das Verfassen eigener Texte gezielt einsetzen. • Die Schüler:innen können beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Funktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen. • Die Schüler:innen können angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen.		Aktuelles, Neues und Hinweise: - Inhaltliche Vorbereitung und Begleitung der Klassenfahrt - ReLv-Strategien weiterführen
Inhaltsfeld 3: Kommunikation <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - Kommunikationsrollen: Produzent:in und Rezipient:in • Die Schüler:innen können Merkmale gelingender und misslingender Kommunikation in Gesprächen unterscheiden. • Die Schüler:innen können Merkmale aktiven Zuhörens nennen. • Die Schüler:innen können zu strittigen Fragen aus dem eigenen Erfahrungsbereich eigene Standpunkte begründen und in Kommunikationssituationen lösungsorientiert vertreten. • Die Schüler:innen können Merkmale gesprochener und geschriebener Sprache unterscheiden und situationsangemessen einsetzen. • Die Schüler:innen können Anliegen angemessen vortragen und begründen.		Texte und Materialien: - <i>Echte Tierliebe? Argumentieren und überzeugen</i> (Kapitel 3, Deutschbuch 6, S. 53-72)
Inhaltsfeld 4: Medien <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen • Die Schüler:innen können Medien bezüglich ihrer Präsentationsform (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien) und ihrer Funktion beschreiben (informative, kommunikative, unterhaltende Schwerpunkte). • Die Schüler:innen können digitale und nicht-digitale Medien zur Dokumentation und Organisation von Lernprozessen und Arbeitsergebnissen einsetzen.		
Klassenarbeit: Typ 3 Argumentierendes Schreiben - begründet Stellung nehmen/ eine ggf. auch textbasierte Argumentationen zu einem Sachverhalt verfassen (ggf. unter Einbeziehung anderer Texte)		

Klasse 6	Unterrichtsvorhaben 2 (ca. 24 Stunden) Versteckte Wahrheiten - Fabeln lesen und gestalten	
Übergeordnete Kompetenzerwartungen		
Rezeption	Produktion	
- sinnerfassendes lesen und zuhören - Gehörtes und Gelesenes zusammenfassen - schreibproduktive Formen der Textgestaltung für vertieftes Leseverstehen einsetzen - sprachliche Strukturen untersuchen	- Texte flüssig vorlesen sowie sprechgestaltende Mittel beim Vortrag verständnisfördernd einsetzen - orthografisch und grammatisch normgerecht schreiben - eigene Texte angeleitet planen und nach vorgegebenen Kriterien überarbeiten - Arbeitsergebnisse in schriftlicher Form sachgerecht sichern und dokumentieren - die inhaltliche und sprachliche Gestaltung von Texten als Modell für eigenes Schreiben verwenden - einen zunehmend differenzierten Wortschatz funktional einsetzen	
Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen:		Didaktische und methodische Akzente/ Hinweise:
Inhaltsfeld 1: Sprache <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung - Textebene: Kohärenz, sprachliche Gestaltungsmittel • Die Schüler:innen können unterschiedliche Flexionsformen (Konjugation – Tempus) unterscheiden. • Die Schüler:innen können Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären. • Die Schüler:innen können an einfachen Beispielen Alltagssprache und Bildungssprache unterscheiden. • Die Schüler:innen können angeleitet Gemeinsamkeiten und Unterschiede (Satzstrukturen, Wörter und Wortgebrauch) verschiedener Sprachen (der Lerngruppe) untersuchen. • Die Schüler:innen können eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen (Haupt- und Nebensatzverknüpfungen, Aufzählungen, wörtliche Rede) realisieren. • Die Schüler:innen können im Hinblick auf Orthographie, Grammatik und Kohärenz Texte angeleitet überarbeiten. • Die Schüler:innen können relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen. • Die Schüler:innen können eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen ([...] Apposition, [...] wörtliche Rede) realisieren.		- ggf. Fabelbuch/ Lapbook gestalten/ produzieren - Zeichensetzung in der wörtlichen Rede und Apposition - Inhaltsangaben einführen und üben (ohne weiteren Kompetenzbezug als Vorbereitung auf Klasse 7)
Inhaltsfeld 2: Texte <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - Figuren und Handlung in Erzähltexten: Kurze Geschichten, Märchen, Fabeln, Jugendroman - Kommunikatives Handeln in Texten: Dialoge, Spielszenen - Textfunktionen: argumentierende und informierende kontinuierliche Sachtexte, diskontinuierliche Sachtexte - Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation • Die Schüler:innen können in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern. • Die Schüler:innen können erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte, ...) untersuchen. • Die Schüler:innen können dialogische Texte im Hinblick auf explizit dargestellte Absichten und Verhaltensweisen von Figuren sowie einfache Dialogverläufe untersuchen. • Die Schüler:innen können eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexte) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern. • Die Schüler:innen können Geschichten in mündlicher und schriftlicher Form frei oder an Vorgaben orientiert unter Nutzung von Gestaltungsmitteln (u.a. Steigerung, Vorausdeutung, Pointierung) erzählen. • Die Schüler:innen können eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren		Aktuelles, Neues und Hinweise: - Wortarten integrieren: Verben – Tempusformen - Vorlesewettbewerb November/ Dezember - (Kapitel 6.2 u. 6.3, Deutschbuch 6, S. 131-140) - ReLv-Strategien weiterführen
Inhaltsfeld 3: Kommunikation <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - Kommunikationssituationen: Gesprächsverläufe, digitale Kommunikation, gesprochene und geschriebene Sprache - Kommunikationsrollen: Produzent:in und Rezipient:in - Wirkung kommunikativen Handelns • Die Schüler:innen können eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen. • Die Schüler:innen können u strittigen Fragen aus dem eigenen Erfahrungsbereich eigene Standpunkte begründen und in Kommunikationssituationen lösungsorientiert vertreten.		Texte und Materialien: - <i>Versteckte Wahrheiten – Fabeln lesen und gestalten</i> (Kapitel 7, Deutschbuch 6, S.141-158)

Inhaltsfeld 4: Medien <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien • Die Schüler:innen können dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesenseinsetzen und die Lektüreergebnisse darstellen. • Die Schüler:innen können grundlegende Funktionen der Textverarbeitung unterscheiden und einsetzen. • Die Schüler:innen können Möglichkeiten und Grenzen digitaler Unterstützungsmöglichkeiten bei der Textproduktion beurteilen (Rechtschreibprogramme, Thesaurus).	
Klassenarbeit: Typ 1 Erzählendes Schreiben - auf der Basis von Materialien und Mustern erzählen	

Klasse 6	Unterrichtsvorhaben 3 (ca. 24 Stunden) Wer? Was? Wo? - Berichten und informieren	
Übergeordnete Kompetenzerwartungen		
Rezeption - sinnerfassendes lesen und zuhören - Lesestrategien zielführend einsetzen - in Gesprächssituationen aktiv zuhören und Sprechabsichten identifizieren - zu fachlichen Gegenständen persönlich Stellung beziehen		Produktion - Texte in handschriftlicher und digitaler Form leserfreundlich aufbereiten - Arbeitsergebnisse in schriftlicher Form sachgerecht sichern und dokumentieren - Quellen sinngetreu wiedergeben - orthografisch und grammatisch normgerecht schreiben - eigene Urteile in mündlicher und schriftlicher Form sachbezogen begründen
Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen: Inhaltsfeld 1: Sprache <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung - Satzebene: Satzreihe, Satzgefüge - Textebene: Kohärenz • Die Schüler:innen können unterschiedliche Flexionsformen (Konjugation – Tempus) unterscheiden. • Die Schüler:innen können angeleitet zu Fehlerschwerpunkten passende Rechtschreibstrategien (u.a. silbierendes Sprechen, Verlängern, Ableiten, Wörter zerlegen, Nachschlagen, Ausnahmeschreibungen merken) zur Textüberarbeitung einsetzen. • Die Schüler:innen können eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen (Haupt- und Nebensatzverknüpfungen, Apposition, Aufzählung, wörtliche Rede) realisieren. Inhaltsfeld 2: Texte <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - Textfunktionen: ... informierende kontinuierliche Sachtexte, diskontinuierliche Sachtexte - Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation • Die Schüler:innen können angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern. • Die Schüler:innen können in einfachen diskontinuierlichen und kontinuierlichen Sachtexten – auch in digitaler Form – Aufbau und Funktion beschreiben. • Die Schüler:innen können Informationen aus Sachtexten aufeinander beziehen und miteinander vergleichen. • Die Schüler:innen können ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten. • Die Schüler:innen können Sachtexte – auch in digitaler Form – zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände, für den Austausch mit anderen und für das Verfassen eigener Texte gezielt einsetzen. • Die Schüler:innen können beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (berichten) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen. Inhaltsfeld 3: Kommunikation <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - Kommunikationsrollen: Produzent:in und Rezipient:in - Kommunikationssituation: gesprochene und geschriebene Sprache - Kommunikationsrollen: Produzent:in und Rezipient:in • Die Schüler:innen können längeren Beiträgen aufmerksam zuhören, gezielt nachfragen und zentrale Aussagen des Gehörten wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen. • Die Schüler:innen können eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen. Inhaltsfeld 4: Medien <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - Mediale Präsentationsformen: Printmedien, audiovisuelle Medien - Medien als Hilfsmittel: Nachschlagewerke und Suchmaschinen • Die Schüler:innen können grundlegende Recherchestrategien in Printmedien und digitalen Medien (u.a. Suchmaschinen für Kinder) funktional einsetzen. • Die Schüler:innen können digitale und nicht-digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen einsetzen.		Didaktische und methodische Akzente/Hinweise: - Textverarbeitungsprogramme nutzen lernen (Deutschbuch 6, S.19) → MKR 1.2 - Erzählen und Berichten unterscheiden - Unterschiedliche Berichte unterscheiden Aktuelles, Neues und Hinweise: - Sprachtraining: Präteritum und Plusquamperfekt - ggf. Kontakt und Kooperation Schüler:innenzeitung - ReLv-Strategien weiterführen Texte und Materialien: - <i>Wer, was wo? Berichten und Informieren</i> (Kapitel 1, Deutschbuch 6, S. 13-32)
Klassenarbeit: Typ 2 Informierendes Schreiben - in einem funktionalen Zusammenhang sachlich berichten (...) / auf der Basis von Materialien (ggf. einschließlich Materialauswahl und -sichtung) einen informierenden Text verfassen		

Klasse 6	Unterrichtsvorhaben 4 (ca. 25 Stunden) Hieroglyphen und Emoticons - Sachtexte und Medien verstehen	
Übergeordnete Kompetenzerwartungen		
Rezeption		Produktion
- sinnerfassendes lesen und zuhören - Lesestrategien zielführend einsetzen - in Gesprächssituationen aktiv zuhören und Sprechabsichten identifizieren - zu fachlichen Gegenständen persönlich Stellung beziehen		- sinnerfassendes lesen und zuhören - Lesestrategien zielführend einsetzen - in Gesprächssituationen aktiv zuhören und Sprechabsichten identifizieren - zu fachlichen Gegenständen persönlich Stellung beziehen
Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen:		Didaktische und methodische Akzente/Hinweise:
Inhaltsfeld 1: Sprache <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - Textebene: Kohärenz, sprachliche Gestaltungsmittel - Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Alltags- und Bildungssprache, Sprachen der Lerngruppe • Die Schüler:innen können an einfachen Beispielen Alltagssprache und Bildungssprache unterscheiden. • Die Schüler:innen können Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären. • Die Schüler:innen können an einfachen Beispielen Abweichungen von der Standardsprache beschreiben. • Die Schüler:innen können Wörter in Wortfelder und -familien einordnen und gemäß ihren Bedeutungen einsetzen.		- Tabellen lesen lernen - Grafiken auswerten - im Internet recherchieren → MKR 2.1 - Vorschlag für Fächerverbindung: Erschließen von Sachtexten/ Lesemethoden - ein Infoplatat erstellen → MKR 2.2 - Mind-Map - ansprechend vortragen und aktiv zuhören
Inhaltsfeld 2: Texte <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - Textfunktionen: argumentierende und informierende kontinuierliche Sachtexte, diskontinuierliche Sachtexte - Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation • Die Schüler:innen können angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern. • Die Schüler:innen können grundlegende Textfunktionen innerhalb von Sachtexten (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären) unterscheiden. • Die Schüler:innen können in einfachen diskontinuierlichen und kontinuierlichen Sachtexten – auch in digitaler Form – Aufbau und Funktion beschreiben. • Die Schüler:innen können Informationen aus Sachtexten aufeinander beziehen und miteinander vergleichen. • Die Schüler:innen können Sachtexte – auch in digitaler Form – zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände, für den Austausch mit anderen und für das Verfassen eigener Texte gezielt einsetzen. • Die Schüler:innen können Informationen aus Sachtexten aufeinander beziehen und miteinander vergleichen.		Aktuelles, Neues und Hinweise: - Lesemethoden einüben (Deutschbuch, S. 210; z.B. 5-Schritt-Lesemethode, Detektivmethode...) - ReLv-Strategien weiterführen
Inhaltsfeld 3: Kommunikation <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - Kommunikationssituationen: Gesprächsverläufe, digitale Kommunikation, gesprochene und geschriebene Sprache - Kommunikationsrollen: Produzent:in und Rezipient:in - Kommunikationskonventionen: Gesprächsregeln, Höflichkeit • Die Schüler:innen können zu strittigen Fragen aus dem eigenen Erfahrungsbereich eigene Standpunkte begründen und in Kommunikationssituationen lösungsorientiert vertreten. • Die Schüler:innen können die Wirkung ihres kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – abschätzen und Konsequenzen reflektieren.		Texte und Materialien: - <i>Hieroglyphen und Emoticons – Sachtexte und Medien verstehen</i> (Kapitel 10, Deutschbuch 6, S.205-230)
Inhaltsfeld 4: Medien <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien • Die Schüler:innen können grundlegende Recherchestrategien in Printmedien und digitalen Medien (u.a. Suchmaschinen für Kinder) funktional einsetzen. • Die Schüler:innen können digitale und nicht-digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen einsetzen. • Die Schüler:innen können dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse darstellen.		

• Die Schüler:innen können Printmedien und digitale Medien gezielt auswerten. • Die Schüler:innen können Internet-Kommunikation als potenziell öffentliche Kommunikation identifizieren und grundlegende Konsequenzen für sich und andere einschätzen. • Die Schüler:innen können an einfach formulierten Kriterien die Qualität von Informationen aus verschiedenen altersgemäßen Quellen prüfen und bewerten (Informationsgehalt, Zuverlässigkeit). • Die Schüler:innen können Regeln für die digitale Kommunikation nennen und die Einhaltung beurteilen. • Die Schüler:innen können in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit identifizieren, die Wirkungen vergleichen und in eigenen Produkten (persönlicher Brief, digitale Nachricht) adressatenangemessen verwenden.	
Klassenarbeit: Typ 4b Analysierendes Schreiben - durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet aus kontinuierlichen und/ oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln und ggf. vergleichen, Textaussagen deuten und ggf. abschließend bewerten	

Klasse 6	Unterrichtsvorhaben 5 (ca. 25 Stunden) Himmlich - Gedichte verstehen und gestalten	
Übergeordnete Kompetenzerwartungen		
Rezeption - sinnerfassendes lesen und zuhören - Texte mit elementaren analytischen Methoden untersuchen - schreibproduktive Formen der Texterschließung für vertieftes Leseverstehen einsetzen - sprachliche Strukturen untersuchen		Produktion - Texte flüssig vorlesen sowie sprachgestaltende Mittel beim Vortrag verständnisgebend einsetzen - orthografisch und grammatisch normgerecht schreiben - mündliche Beiträge artikuliert, verständlich und sprachlich korrekt gestalten
Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen: Inhaltsfeld 1: Sprache <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung - Textebene: Kohärenz, sprachliche Gestaltungsmittel - Orthografie: Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung • Die Schüler:innen können flektierbare Wortarten (Verben, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektive) unterscheiden. • Die Schüler:innen können einfache sprachliche Mittel (Metapher, Personifikation, Vergleich, klangliche Gestaltungsmittel) in ihrer Wirkung beschreiben. • Die Schüler:innen können Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären. • Die Schüler:innen können an einfachen Beispielen Abweichungen von der Standardsprache beschreiben. • Die Schüler:innen können relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen. • Die Schüler:innen können Verfahren der Wortbildung unterscheiden (Komposition, Derivation). Inhaltsfeld 2: Texte <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - Verdichtetes Sprechen und sprachliche Bilder: Gedichte • Die Schüler:innen können lyrische Texte untersuchen – auch unter Berücksichtigung formaler und sprachlicher Gestaltungsmittel (Reim, Metrum, Klang, strophische Gliederung, einfache Form der Bildlichkeit). • Die Schüler:innen können eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexte) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern. • Die Schüler:innen können angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern. Inhaltsfeld 3: Kommunikation <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - Kommunikationsrollen: Produzent:in und Rezipient:in • Die Schüler:innen können artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen. • Die Schüler:innen können nonverbale Mittel (u.a. Gestik, Mimik, Körperhaltung) und paraverbale Mittel (u.a. Intonation) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen. Inhaltsfeld 4: Medien <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen • Die Schüler:innen können Medien bezüglich ihrer Präsentationsform (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien) und ihre Funktion beschreiben. • Die Schüler:innen können Texte medial umformen (Vertonung/ Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben.		Didaktische und methodische Akzente/ Hinweise: - Einführung Lyrik (Reim, Vers, Strophe, Metrum, sprachliche Bilder) - Gedichte auswendig lernen und vortragen - Gedichte verstehen und vergleichen - Gedichte am Computer gestalten (Gedichtband usw.) → MKR 1.2 und 4.1 Aktuelles, Neues und Hinweise: - Sprachtraining Wortzusammensetzungen (Deutschbuch, S. 175) - ReLv-Strategien weiterführen Texte und Materialien: - <i>Himmlich – Gedichte verstehen und gestalten</i> (Kapitel 8, Deutschbuch 6, S.159-178)
Klassenarbeit: Typ 4a Analysierendes Schreiben - einen Sachtext, medialen Text oder literarischen Text analysieren und interpretieren		

Klasse 6	Unterrichtsvorhaben 2 (ca. 25 Stunden) Wir lesen ein Jugendbuch	
Übergeordnete Kompetenzerwartungen		
Rezeption	Produktion	
- sinnerfassendes lesen und zuhören - Gehörtes und Gelesenes zusammenfassen - Texte mit elementaren analytischen Methoden untersuchen - schreibproduktive Formen der Texterschließung für vertieftes Leseverstehen einsetzen	- Texte flüssig vorlesen sowie sprachgestaltende Mittel beim Vortrag verständnisgebend einsetzen - eigene Texte angeleitet planen und nach vorgegebenen Kriterien überarbeiten - Arbeitsergebnisse in schriftlicher Form sachgerecht sichern und dokumentieren - die inhaltliche und sprachliche Gestaltung von Texten als Modell für eigenes Schreiben verwenden - orthografisch und grammatisch normgerecht schreiben - Feedback geben und annehmen	
Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen:		Didaktische und methodische Akzente/ Hinweise:
Inhaltsfeld 1: Sprache Inhaltliche Schwerpunkte:		- Merkmale von Erzähltexten: Figuren, Schauplatz, Erzähler - perspektivisches Schreiben - begleitendes Lesetagebuch
- Textebene: Kohärenz, sprachliche Gestaltungsmittel • Die Schüler:innen können relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen. • Die Schüler:innen können einfache sprachliche Gestaltungsmittel (Metapher, Personifikation, Vergleich, klangliche Gestaltungsmittel) in ihrer Wirkung beschreiben. • Die Schüler:innen können an einfachen Beispielen Alltagssprache und Bildungssprache unterscheiden.		
Inhaltsfeld 2: Texte Inhaltliche Schwerpunkte:		Aktuelles, Neues und Hinweise:
- Figuren und Handlung in Erzähltexten: Kurze Geschichten, Märchen, Fabeln, Jugendroman - Kommunikatives Handeln in Texten: Dialoge, Spielszenen - Erfahrungen mit Literatur: Vorstellungsbilder, Leseerfahrungen und Leseinteressen • Die Schüler:innen können in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern. • Die Schüler:innen können erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen. • Die Schüler:innen können dialogische Texte im Hinblick auf explizit dargestellte Absichten und Verhaltensweisen von Figuren sowie einfache Dialogverläufe untersuchen. • Die Schüler:innen können eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexte) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern. • Die Schüler:innen können ihr eigenes Urteil über einen Text begründen und in kommunikativen Zusammenhängen (Buchkritik, Leseempfehlung) erläutern. • Die Schüler:innen können eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren.		- abschließende Behandlung der integrativen Grammatik- und Rechtschreibkompetenzen - Lesemethoden anwenden und vertiefen (Deutschbuch, S. 334) - ReLv-Strategien weiterführen
Inhaltsfeld 3: Kommunikation Inhaltliche Schwerpunkte:		Texte und Materialien:
- Kommunikationsrollen: Produzent:in und Rezipient:in • Die Schüler:innen können gelingende und misslingende Kommunikation in Gesprächen unterscheiden. • Die Schüler:innen können Verletzungen von Gesprächsregeln identifizieren und einen Lösungsansatz entwickeln. • Die Schüler:innen können eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen. • Die Schüler:innen können das eigene Kommunikationsverhalten nach Kommunikationskonventionen ausrichten.		- Auswahl nach Absprache des Jahrgangsteams, evtl. Kapitel 6 („Unsere Lieblingsbücher“, S. 119-140) und Kapitel 11 („Herr der Diebe“, S. 231-248)
Inhaltsfeld 4: Medien Inhaltliche Schwerpunkte:		
- Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien - Medienrezeption: Auditive und visuelle Präsentationen literarischer Texte • Die Schüler:innen können an literalen und audiovisuellen Texten Merkmale virtueller Welten identifizieren. • Die Schüler:innen können einfache Gestaltungsmittel in Präsentationsformen literarischer Texte benennen und deren Wirkung beschreiben (u.a. Hörfassungen, Graphic Novels). • Die Schüler:innen können digitale und nicht-digitale Medien zur Dokumentation und Organisation von Lernprozessen und Arbeitsergebnissen einsetzen. • Die Schüler:innen können Texte medial umformen (Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben. • Die Schüler:innen können Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben.		
Klassenarbeit: Typ 6 Produktionsorientiertes Schreiben – Texte nach Textmustern verfassen, umschreiben oder fortsetzen / produktionsorientiert zu Texten schreiben (ggf. mit Reflexionsaufgabe)		

2.1.3 Jahrgangsstufe 7

UV	Thema	Aufgabentyp
	Jahresbegleitend: Sprachphänomen des Monats	-
1	Gedichte erzählen Geschichten – Balladen untersuchen und gestalten	Typ 4a
2	Jedem Trend hinterher? Argumentieren und überzeugen	Typ 3
3	„Es ist nicht geheuer dort...“ – Jugendromane lesen und verstehen	ohne KA
4	„Spin or God is a DJ“ - einen Kurzfilm untersuchen (fakultativ)	-
5	Faszinierendes Mittelalter – Beschreiben und erklären	Typ 2
6	Werbung – Sachtexte und Medien untersuchen	Typ 4b
7	Dramatische Texte kennen lernen, untersuchen und spielen	Typ 5 oder Typ 6
8	Vom cleveren Typen – Alten und neue Erzählungen (fakultativ)	-

Klasse 7	Jahresbegleitendes Unterrichtsvorhaben „Sprachphänomen des Monats“ Rechtschreibung und Grammatik erforschen	
- Kompetenzen vgl. das jeweilige zugeordnete UV		
Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen: • <u>Sprachphänomen des Monats 1</u>: Wiederholung: R-Strategien, Wortarten, Einführung, Übung: Konjunktiv I in der indirekten Rede • <u>Sprachphänomen des Monats 2</u>: Wiederholung: Satzreihe, Satzgefüge; neu: in Nebensätzen „das“ und „dass“ verwenden, • <u>Sprachphänomen des Monats 3</u>: Getrennt- und Zusammenschreibung, innere und äußere Mehrsprachigkeit • <u>Sprachphänomen des Monats 4</u>: Aktiv -Passiv, Adverbialsätze • <u>Sprachphänomen des Monats 5</u>: Schreibweise von Zeitangaben, Homonyme, Synonyme, Antonyme und Polyseme • <u>Sprachphänomen des Monats 6</u>: Kommasetzung bei Appositionen und Erläuterungen, Konjunktiv II <i>Am Ende der jeweiligen Bearbeitungszeiträume werden Inhalte und Kompetenzen aus den Sprachphänomenen überprüft (z.B. durch Sichtung und Rückmeldung der Mappen oder durch eine schriftliche Überprüfung („Test“)). Die Ergebnisse fließen in die Leistungsbewertung / Notenfindung zum Halbjahr (Sprachphänomen 1,2,3) und Schuljahresende (Sprachphänomen 4,5,6) ein.</i>		Didaktische und methodische Akzente/ Hinweise: - ReLv-Strategien anwenden und wiederholen - Einführung „Satz der Woche“ Aktuelles, Neues und Hinweise: - Wortarten wiederholen - Sätze und Satzglieder - ReLv-Strategien weiterführen Texte und Materialien: - Wochenpläne - <i>Grammatik erforschen</i> (Kapitel 12, Deutschbuch 6, S. 249-288) - Fachschaftsbibliothek: ReLv-Materialien
Klassenarbeit: ohne Klassenarbeit		

Klasse 7	Unterrichtsvorhaben 1 (ca. 24 Stunden) Gedichte erzählen Geschichten – Balladen untersuchen und gestalten	
Übergeordnete Kompetenzerwartungen		
Rezeption - verschiedene Lesestrategien [...] funktional einsetzen, - Verfahren der Textuntersuchung zielgerichtet einsetzen - schriftliche [...] Texte zusammenfassen - schreibproduktive Formen der Texterschließung für vertieftes Leseverstehen einsetzen - sprachliche Darstellungsstrategien in Texten untersuchen		Produktion - Verfahren zur Planung, Gestaltung und Überarbeitung eigener Texte unterscheiden und einsetzen - [...] Gelesenes zusammenfassen und sachgerecht dokumentieren - schriftliche [...] Texte [...] funktional gestalten - Texte orthografisch sowie grammatisch korrekt und stilistisch angemessen verfassen - Feedback an Kriterien ausrichten und konstruktiv gestalten
Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen:		Didaktische und methodische Akzente/ Hinweise: - Schüler:innen lernen eine kanonische Ballade auswendig und tragen sie vor. - Parallel zu den UVs arbeiten die Schüler:innen eigenständig zu thematisch angeordneten Schwerpunkten aus dem Inhaltsfeld „Sprache“ („Sprachphänomen des Monats“), dies ist eine Weiterführung der täglichen Lernwörter in Kl. 5 und des Satz der Woche in Kl. 6.
Inhaltsfeld 1: Sprache Inhaltliche Schwerpunkte: - Wortebene: Wortarten, Satzebene: Satzglieder - Textebene: Kohärenz • Die Schüler:innen können Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adj., Konj., Adv., Präposition, Interjektion) unterscheiden. • Die Schüler:innen können unterschiedliche Formen der Verbflexion unterscheiden und deren funktionalen Wert beschreiben ([...] Modi, stilistische Varianten). • Die Schüler:innen können sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden [...] und ihre Wirkung erklären [...] Synonyme [...] in semantisch-funktionalen Zusammenhängen einsetzen. • Die Schüler:innen können relevantes sprachliches Wissen (u.a. semantische Beziehungen, direkte und indirekte Rede, Aktiv/Passiv, Mittel zur Textstrukturierung) für das Schreiben eigener Texte einsetzen. • Die Schüler:innen können geeignete Rechtschreibstrategien unterscheiden u. orth. Korrektheit [...] weitgehend selbstständig überprüfen. • Die Schüler:innen können eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten [...].		
Inhaltsfeld 2: Texte Inhaltliche Schwerpunkte: - Figuren, Handlung und Perspektive in literarischen Texten, Literarische Sprache und bildliche Ausdrucksformen [...] - Lesarten von Literatur: Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezüge • Die Schüler:innen können zentr. Aussagen [...] schriftl. Texte identifizieren u. daran ein kohärentes Textverständnis erläutern. • Die Schüler:innen können Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern Merkmale epischer, lyrischer und dramatischer Gestaltungsweisen unterscheiden und erläutern. • Die Schüler:innen können in literarischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und -merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel (u.a. erzählerisch und dramatisch vermittelte Darstellung [...]) textbezogen erläutern. • Die Schüler:innen können bildliche Gestaltungsmittel in literarischen Texten [...] unterscheiden sowie ihre Funktion im Hinblick auf Textaussage und Wirkung erläutern. • Die Schüler:innen können ihre eigene Leseart eines literarischen Textes begründen und mit Lesarten anderer vergleichen. • Die Schüler:innen können eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Leerstellen füllen, Paralleltexte konzipieren) und deren Beitrag zur Deutung des Ausgangstextes erläutern. • Die Schüler:innen können aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren. • Die Schüler:innen können Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungsvorschläge für die Textrevison nutzen. • Die Schüler:innen können die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen. • Die Schüler:innen können ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen weiterentwickeln. • Die Schüler:innen können Texte sinngestaltend unter Nutzung verschiedener Ausdrucksmittel (Artikulation, Modulation, Tempo, Intonation, Mimik und Gestik) vortragen. • Die Schüler:innen können verschiedene Textfunktionen ([...] argumentieren, [...], beschreiben, erklären, informieren) in eigenen mündlichen und schriftlichen Texten sachgerecht einsetzen.		
Inhaltsfeld 3: Kommunikation Inhaltliche Schwerpunkte: - Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister		
		Aktuelles, Neues und Hinweise: - <u>Sprachphänomen des Monats 1</u>: Wiederholung: R-Strategien, Wortarten, Einführung, Übung: Konjunktiv I in der indirekten Rede - Zur medialen Umformung der Ballade auch digitale Tools nutzen (z.B. iMovie) (MKR 4.2)
		Texte und Materialien: - <i>Gedichte erzählen Geschichten</i> (Kapitel 7, Deutschbuch 7, S. 137ff.)

- Kommunikationssituation: Diskussion • Die Schüler:innen können in Gesprächen und Diskussionen aktiv zuhören und zugleich eigene Gesprächsbeiträge planen. • Die Schüler:innen können längeren Beiträgen aufmerksam zuhören, gezielt nachfragen und zentrale Aussagen des Gehörten wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen. • Die Schüler:innen können eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen. • Die Schüler:innen können sich an unterschiedlichen Gesprächsformen [...] ergebnisorientiert beteiligen. Inhaltsfeld 4: Medien <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen • Die Schüler:innen können dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien [...] Lesens einsetzen [...]. • Die Schüler:innen können unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lern-ergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen. • Die Schüler:innen können eine Textvorlage [...] medial umformen und die intendierte Wirkung von Gestaltungsmitteln beschreiben.	
Klassenarbeit: Typ 4a einen literarischen Text analysieren und interpretieren	

Klasse 7	Unterrichtsvorhaben 2 (ca. 24 Stunden) Jedem Trend hinterher? – Argumentieren und überzeugen	
Übergeordnete Kompetenzerwartungen		
Rezeption	Produktion	
- verschiedene Lesestrategien sowie Techniken der Informationsrecherche funktional einsetzen - in Gesprächssituationen aktiv zuhören und Sprechabsichten identifizieren - Printmedien und digitale Medien gezielt auswerten und die Informationen aus verschiedenen Quellen bezüglich ihrer Qualität und Relevanz bewerten	- Verfahren zur Planung, Gestaltung und Überarbeitung eigener Texte unterscheiden und einsetzen - Gehörtes und Gelesenes zusammenfassen und sachgerecht dokumentieren - die inhaltliche und sprachliche Gestaltung von Texten als Modell für eigenes Schreiben verwenden - schriftliche sowie mündliche Texte adressatengerecht und funktional gestalten - Texte orthografisch sowie grammatisch korrekt und stilistisch angemessen verfassen - Quellen sinngetreu wiedergeben und korrekt zitieren - fachbezogene Sachverhalte schriftlich und mündlich mit einer zunehmend differenzierten Fachsprache erläutern - eigene Positionen schriftlich sowie mündlich adressaten- und situationsangemessen begründen - sich in eigenen Gesprächsbeiträgen auf andere beziehen - Feedback an Kriterien ausrichten und konstruktiv gestalten	
Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen:		Didaktische und methodische Akzente/ Hinweise:
Inhaltsfeld 1: Sprache <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - Satzebene: Satzglieder, Satzbaupläne - Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mitte, Orthografie: Zeichensetzung • Die Schüler:innen können sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären. • Die Schüler:innen können Sprachvarietäten unterscheiden sowie Funktionen und Wirkung erläutern [...]. • Die Schüler:innen können an Beispielen sprachliche Abweichungen von der Standardsprache erläutern.		- Digitale Recherchestrategien einüben u. Ergebnisse für materialgestütztes Argumentieren nutzen z.B. safer-tattoo.de; oder Definition „fair trade“ recherchieren, verstehen und auf „faire“ Kleidung anwenden (MKR 2.1; 2.3; MKR 5.1; MKR 5.4)
Inhaltsfeld 2: Texte <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche Texte - Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation • Die Schüler:innen können Sachtexte – auch in digitaler Form – unter vorgegebenen Aspekten vergleichen. • Die Schüler:innen können aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren. • Die Schüler:innen können Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungsvorschläge für die Textrevision nutzen. • Die Schüler:innen können verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, [...] erklären, informieren) in eigenen mündlichen und schriftlichen Texten sachgerecht einsetzen. • Die Schüler:innen können mögliches Vorwissen, Haltungen und Interessen eines Adressaten identifizieren und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen. • Die Schüler:innen können Informationen aus verschiedenen Quellen (u.a. kontinuierliche, diskontinuierliche Sachtexte – auch in digitaler Form) ermitteln und dem eigenen Schreibziel entsprechend nutzen.		Aktuelles, Neues und Hinweise: - <u>Sprachphänomen des Monats 2:</u> Wiederholung: Satzreihe, Satzgefüge; neu: in Nebensätzen „das“ und „dass“ verwenden,
Inhaltsfeld 3: Kommunikation <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - Kommunikationssituationen: Diskussion, Lösungsansätze bei misslingender Kommunikation, Streitkultur • Die Schüler:innen können eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen. • Die Schüler:innen können bei strittigen Fragen Lösungsvarianten entwickeln und erörtern. • Die Schüler:innen können sich an unterschiedlichen Gesprächsformen [...] ergebnisorientiert beteiligen.		Texte und Materialien: - <i>Jedem Trend hinterher?</i> (Kapitel 3, Deutschbuch 7, S. 55ff.)
Inhaltsfeld 4: Medien <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - Medien als Hilfsmittel: [...] Kommunikationsmedien, Nachschlagewerke, Suchmaschinen - Qualität und Darstellung von Informationen: themengleiche Informationen aus unterschiedlichen Quellen • Die Schüler:innen können dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien des orientierenden, selektiven, vergleichenden, intensiven Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) [...].		

• Die Schüler:innen können in Suchmaschinen und auf Websites dargestellte Informationen als abhängig von Spezifika der Internetformate beschreiben und das eigene Wahrnehmungsverhalten reflektieren. • Die Schüler:innen können Medien (Printmedien, [...] Website-Formate) bezüglich ihrer Präsentationsform beschreiben und Funktionen (Information, Beeinflussung, Kommunikation, Unterhaltung, Verkauf) vergleichen. • Die Schüler:innen können die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) prüfen und bewerten. • Die Schüler:innen können angeleitet komplexe Recherchestrategien für Printmedien und digitale Medien unterscheiden und einsetzen. • Die Schüler:innen können unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen.	
Klassenarbeit: Typ 3 eine textbasierte Argumentation zu einem Sachverhalt verfassen	

Klasse 7	Unterrichtsvorhaben 3 (ca. 24 Stunden) „Es ist nicht geheuer dort...“ – Jugendromane lesen und verstehen	
Übergeordnete Kompetenzerwartungen		
Rezeption	Produktion	
- Verschiedene Lesestrategien funktional einsetzen - Fachliche Gegenstände aus persönlicher und gesellschaftlicher Perspektive beurteilen	- Verfahren zur Planung, Gestaltung und Überarbeitung eigener Texte unterscheiden und einsetzen - Die Möglichkeiten digitaler Textverarbeitung in Schreibprozessen zielgerichtet einsetzen	
Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen:		Didaktische und methodische Akzente/ Hinweise:
Inhaltsfeld 1: Sprache <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - Wortebene: Wortarten - Textebene: Kohärenz - innere und äußere Mehrsprachigkeit: Unterschiede zwischen Sprachen, Bildungssprache - Orthografie: Rechtschreibstrategien • Die Schüler:innen können Wortarten (Verb, [...] Adverb, Präposition) unterscheiden. • Die Schüler:innen können Sprachvarietäten unterscheiden sowie Funktionen und Wirkung erläutern (Alltagssprache, Standardsprache, Bildungssprache, Jugendsprache [...]). • Die Schüler:innen können unterschiedliche Formen der Verbflexion unterscheiden und deren funktionalen Wert beschreiben. • Die Schüler:innen können sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden [...] und ihre Wirkung erklären [...] • Die Schüler:innen können geeignete Rechtschreibstrategien unterscheiden und orthografische Korrektheit (auf [...] Wortebene, Satzebene) weitgehend selbstständig überprüfen).		- E-Mails mit unterschiedlicher Textfunktion von unterschiedlichen Urhebern schreiben lassen; Netiquette des GGs (MKR 3.2) - Bei passender Buchauswahl (z.B. Erebos): Online-Computerspiele: Gefahr von Computersucht, Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung erkennen und analysieren sowie für die eigene Identitätsbildung nutzen (MKR 5.3)
Inhaltsfeld 2: Texte <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - Figuren, Handlung und Perspektive in literarischen Texten: epische Ganzschrift - Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation - Lesarten von Literatur: Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezüge literarischer Texte • Die Schüler:innen können zentrale Aussagen [...] schriftlicher Texte identifizieren und dran ein kohärentes Textverständnis läutern. • Die Schüler:innen können Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern. • Die Schüler:innen können Merkmale epischer [...] Gestaltungsweisen unterscheiden und erläutern. • Die Schüler:innen können in literarischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und -merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel ([...] erzählerisch [...] vermittelte Darstellung, Erzähltechniken der Perspektivierung) textbezogen erläutern. • Die Schüler:innen können bildlich Gestaltungsmittel in literarischen Texten ([...] epische Texte) unterscheiden sowie ihre Funktion im Hinblick auf Textaussage und Wirkung erläutern. • Die Schüler:innen können eine persönliche Stellungnahme zur Handlung und zum Verhalten literarischer Figuren textgebunden formulieren. • Die Schüler:innen können ihre eigene Lesart eines literarischen Textes begründen und mit Lesarten anderer vergleichen. • Die Schüler:innen können eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Leerstellen füllen, Paralleltex te konzipieren) und deren Beitrag zur Deutung des Ausgangstextes erläutern. • Die Schüler:innen können aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmen selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren. • Die Schüler:innen können Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungsvorschläge für die Textrevision nutzen. • Die Schüler:innen können ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schüler:innen weiterentwickeln. • Die Schüler:innen können verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) in eigenen [...] schriftlichen Texten sachgerecht einsetzen.		Aktuelles, Neues und Hinweise: - <u>Sprachphänomen des Monats 3</u>: Getrennt- und Zusammenschreibung, innere und äußere Mehrsprachigkeit
Inhaltsfeld 3: Kommunikation <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - Kommunikationsformen: analoge und digitale Kommunikation - Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister • Die Schüler:innen können gelingende und misslingende Kommunikation identifizieren und Korrekturmöglichkeiten benennen. • Die Schüler:innen können Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmer identifizieren und erläutern • Die Schüler:innen können para- und nonverbales Verhalten deuten. • In Gesprächssituationen die kommunikativen Anforderungen identifizieren und eigene Beiträge darauf abstimmen.		Texte und Materialien, z.B.: - „Es ist nicht geheuer dort...“ (Kapitel 6, Deutschbuch 7, S. 115ff.) - Ursula Poznanski: <i>Erebos</i> - R.J. Palacio: <i>Wunder</i>

• Die Schüler:innen können sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u.a. Diskussion, Informationsgespräch, kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen. Inhaltsfeld 4: Medien <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: Printmedien, digitale Medien - Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, [...] Suchmaschinen • Die Schüler:innen können in Medien Realitätsdarstellungen und Darstellung virtueller Welten unterscheiden • Die Schüler:innen können digitale Kommunikation adressaten- und situationsangemessen gestalten und dabei Kommunikations- und Kooperationsregeln (Netiquette) einhalten • Die Schüler:innen können unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen • Die Schüler:innen können digitale Möglichkeiten für die individuelle und kooperative Textproduktion einsetzen.	
Klassenarbeit: / Mögliche Kompetenzüberprüfung: Portfolio-Arbeit; Lektürebegleitheft o.a.	

Klasse 7	Unterrichtsvorhaben 4 – fakultativ (ca. 12 Stunden) „Spin or God is a DJ“ – Einen Kurzfilm untersuchen	
Übergeordnete Kompetenzerwartungen		
Rezeption		Produktion
- Verfahren der Textuntersuchung gezielt einsetzen - [...] Darstellungsstrategien in Texten untersuchen		- Die [...] Gestaltung von Texten als Modell für eigenes Schreiben verwenden
Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen:		Didaktische und methodische Akzente/ Hinweise: - Medienprodukte (Filmsequenzen) gestalten und präsentieren (MKR 4.1) - Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen und beurteilen (MKR 4.2) Aktuelles, Neues und Hinweise: - <u>fakultatives UV</u> Texte und Materialien: - „Spin or God ist a DJ“ (Kapitel 10, Deutschbuch 7, S. 209ff.)
Inhaltsfeld 1: Sprache Inhaltliche Schwerpunkte: - Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel - innere und äußere Mehrsprachigkeit: Unterschiede zwischen Sprachen, mündliche und schriftliche Ausdrucksformen [...] • Die Schüler:innen können sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären [...]. • Die Schüler:innen können Sprachvarietäten unterscheiden sowie Funktionen und Wirkung erläutern (Alltagssprache, Standardsprache, [...] Jugendsprache, Sprache in Medien). • Die Schüler:innen können eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten (u.a. Textkohärenz).		
Inhaltsfeld 2: Texte Inhaltliche Schwerpunkte: - Lesarten von Literatur: Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezug literarischer Texte • Die Schüler:innen können die Ergebnisse einer Textanalyse strukturiert darstellen.		
Inhaltsfeld 3: Kommunikation Inhaltliche Schwerpunkte: - Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister • Die Schüler:innen können beabsichtige und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation -reflektieren und Konsequenzen daraus ableiten.		
Inhaltsfeld 4: Medien Inhaltliche Schwerpunkte: - Medienrezeption: Audiovisuelles Erzählen (im [Kurz-]Film) • Die Schüler:innen können Audiovisuelle Medien bezüglich ihrer Präsentationsform beschreiben und Funktionen (Information, Beeinflussung, Kommunikation, Unterhaltung, Verkauf) vergleichen. • Die Schüler:innen können ihren Gesamteindruck von (Kurz-)Filmen bzw. anderen Bewegtbildern beschreiben und anhand inhaltlicher und ästhetischer Merkmale begründen. • Die Schüler:innen können Handlungsstrukturen in audiovisuellen Texten (u.a. [Kurz-]Film) mit film- und erzähltechnischen Fachbegriffen identifizieren sowie Gestaltungsmittel (u.a. Bildgestaltung, Kameratechnik, Tongestaltung) benennen und deren Wirkung erläutern. • Die Schüler:innen können eine Textvorlage [...] medial umformen und die intendierte Wirkung von Gestaltungsmitteln beschreiben. • Die Schüler:innen können Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten beschreiben. • Die Schüler:innen können Kurzfilme anhand von inhaltlichen und ästhetischen Merkmalen beschreiben.		
Klassenarbeit: /		

Klasse 7	Unterrichtsvorhaben 5 (ca. 24 Stunden) Faszinierendes Mittelalter – Beschreiben und erklären	
Übergeordnete Kompetenzerwartungen		
Rezeption - verschiedene Lesestrategien sowie Techniken der Informationsrecherche funktional einsetzen - Printmedien und digitale Medien gezielt auswerten und die Informationen aus verschiedenen Quellen bezüglich ihrer Qualität und Relevanz bewerten	Produktion - Verfahren zur Planung, Gestaltung und Überarbeitung eigener Texte unterscheiden und einsetzen - die Möglichkeiten digitaler Textverarbeitung in Schreibprozessen zielgerichtet einsetzen - die inhaltliche und sprachliche Gestaltung von Texten als Modell für eigenes Schreiben verwenden - schriftliche sowie mündliche Texte adressatengerecht und funktional gestalten - Texte orthografisch sowie grammatisch korrekt und stilistisch angemessen verfassen - kommunikative Anforderungen verschiedener Gesprächssituationen identifizieren und eigene Beiträge situationsgerecht gestalten - Feedback an Kriterien ausrichten und konstruktiv gestalten	
Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen: Inhaltsfeld 1: Sprache <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - Satzebene: Satzbaupläne - Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel • Die Schüler:innen können unterschiedliche Formen der Verbflexion unterscheiden und deren funktionalen Wert beschreiben (Aktiv / Passiv, [...] stilistische Varianten). • Die Schüler:innen können relevantes sprachliches Wissen (u.a. semantische Beziehungen, [...] Aktiv/Passiv, Mittel zur Textstrukturierung) für das Schreiben eigener Texte einsetzen. • Die Schüler:innen können Satzstrukturen unterscheiden und die Zeichensetzung normgerecht einsetzen (Satzreihe, Satzgefüge [...]). • Die Schüler:innen können eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten (u.a. Textkohärenz). Inhaltsfeld 2: Texte <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation • Die Schüler:innen können aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren. • Die Schüler:innen können Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungsvorschläge für die Textrevison nutzen. • Die Schüler:innen können bei der Textplanung, -formulierung und -überarbeitung die Möglichkeiten digitalen Schreibens ([...] Anordnen und Umstellen von Textpassagen, Weiterschreiben an verschiedenen Stellen) einsetzen. • Die Schüler:innen können verschiedene Textfunktionen ([...] beschreiben, erklären, informieren) in eigenen mündlichen und schriftlichen Texten sachgerecht einsetzen. Inhaltsfeld 3: Kommunikation <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - Kommunikationssituation: Präsentation - Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister • Die Schüler:innen können in Gesprächssituationen die kommunikativen Anforderungen identifizieren und eigene Beiträge darauf abstimmen. Inhaltsfeld 4: Medien <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Präsentationsprogramme, Suchmaschinen [...]. • Die Schüler:innen können Medien [...] bezüglich ihrer Präsentationsform beschreiben [...]. • Die Schüler:innen können unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen. • Die Schüler:innen können Inhalt [und] Gestaltung [...] von Medienprodukten beschreiben. • Die Schüler:innen können digitale Möglichkeiten für die individuelle und kooperative Textproduktion einsetzen.		Didaktische und methodische Akzente/ Hinweise: - Beschreibungen mit Textverarbeitungsprogrammen schreiben lassen und Möglichkeiten der Software zur (kollaborativen) Überarbeitung nutzen (MKR 1.2, MKR 3.1) Aktuelles, Neues und Hinweise: - <u>Sprachphänomen des Monats 4:</u> Aktiv-Passiv, Adverbialsätze Texte und Materialien: - <i>Faszinierendes Mittelalter</i> (Kapitel 2, Deutschbuch 7, S. 37ff.)
Klassenarbeit: Typ 2 In einem funktionalen Zusammenhang sachlich beschreiben		

Klasse 7	Unterrichtsvorhaben 6 (ca. 24 Stunden) Werbung – Sachtexte und Medien untersuchen	
Übergeordnete Kompetenzerwartungen		
Rezeption - verschiedene Lesestrategien sowie Techniken der Informationsrecherche funktional einsetzen - Verfahren der Textuntersuchung zielgerichtet einsetzen - schreibproduktive Formen der Texterschließung für vertieftes Leseverstehen einsetzen - Printmedien und digitale Medien gezielt auswerten und die Informationen aus verschiedenen Quellen bezüglich ihrer Qualität und Relevanz bewerten - fachliche Gegenstände aus persönlicher und gesellschaftlicher Perspektive beurteilen		Produktion - Gehörtes und Gelesenes zusammenfassen und sachgerecht dokumentieren - Quellen sinngetreu wiedergeben und korrekt zitieren - fachbezogene Sachverhalte schriftlich und mündlich mit einer zunehmend differenzierten Fachsprache erläutern - eigene Positionen schriftlich sowie mündlich adressaten- und situationsangemessen begründen - sich in eigenen Gesprächsbeiträgen auf andere beziehen - Präsentationsmedien funktional einsetzen
Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen:		Didaktische und methodische Akzente/ Hinweise: - EST eingeführte Lesemethode um neue Inhalte erweitern (Funktionen von Sachtexten, Funktionen von Absätzen) - Medienanalyse und Selbstreflexion (MKR 5.1, MKR 5.2, MKR 5.3, MKR 5.4)) Aktuelles, Neues und Hinweise: - <u>Sprachphänomen des Monats 5:</u> Schreibweise von Zeitangaben, Homonyme, Synonyme, Antonyme und Polyseme Texte und Materialien: - Werbung (Kapitel 9, Deutschbuch 7, S. 181ff.)
Inhaltsfeld 1: Sprache <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - Wortebene: Wortbedeutung - Textebene: Kohärenz - Orthografie: Rechtschreibstrategien • Die Schüler:innen können Verfahren der Wortbildungen unterscheiden ([...] Lehnwörter, Fremdwörter). • Die Schüler:innen können geeignete Rechtschreibstrategien unterscheiden und orthografische Korrektheit (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) weitgehend selbstständig überprüfen. • Die Schüler:innen können Synonyme, Antonyme, Homonyme und Polyseme in semantisch-funktionalen Zusammenhängen einsetzen.		
Inhaltsfeld 2: Texte <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche Texte • Die Schüler:innen können den Aufbau kontinuierlicher und diskontinuierlicher Sachtexte erläutern. • Die Schüler:innen können Sachtexte zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände und zur Problemlösung auswerten. • Die Schüler:innen können in Sachtexten (u.a. journalistische Textformen) versch. Textfunktionen (appellieren, argumentieren, [...], erklären, informieren) unterscheiden u. in ihrem Zusammenwirken erläutern. • Die Schüler:innen können Sachtexte – auch in digitaler Form – unter vorgegebenen Aspekten vergleichen. • Die Schüler:innen können verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) in eigenen mündlichen und schriftlichen Texten sachgerecht einsetzen.		
Inhaltsfeld 3: Kommunikation <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - Kommunikationssituationen: Diskussion, Präsentation - Kommunikationsformen: analoge und digitale Kommunikation - Kommunikationsrollen: Produzent:in und Rezipient:in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten • Die Schüler:innen können Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren und erläutern. • Die Schüler:innen können para- und nonverbales Verhalten deuten. • Die Schüler:innen können beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – reflektieren und Konsequenzen daraus ableiten. • Die Schüler:innen können sich an unterschiedlichen Gesprächsformen [...] ergebnisorientiert beteiligen.		
Inhaltsfeld 4: Medien <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: Printmedien, digitale Medien, Werbung in unterschiedlichen Medien • Die Schüler:innen können dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien [...] einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse grafisch darstellen. • Die Schüler:innen können in Suchmaschinen und auf Websites dargestellte Informationen als abhängig von Spezifika der Internetformate beschreiben und das eigene Wahrnehmungsverhalten reflektieren. • Die Schüler:innen können Medien [...] bezüglich ihrer Präsentationsform beschreiben und Funktionen (Information, Beeinflussung, Kommunikation, Unterhaltung, Verkauf) vergleichen.		

• Die Schüler:innen können mediale Gestaltungen von Werbung beschreiben und hinsichtlich der Wirkungen (u.a. Rollenbilder) analysieren. • Die Schüler:innen können angeleitet komplexe Recherchestrategien für Printmedien und digitale Medien unterscheiden und einsetzen. • Die Schüler:innen können Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten beschreiben.	
Klassenarbeit: Typ 4b durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet aus kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln und vergleichen, Textaussagen deuten und bewerten	

Klasse 7	Unterrichtsvorhaben 7 (ca. 24 Stunden) Dramatische Texte kennen lernen, untersuchen und spielen	
Übergeordnete Kompetenzerwartungen		
Rezeption - [...] Darstellungsmittel in Texten untersuchen - In Gesprächssituationen aktiv zuhören und Sprechabsichten identifizieren - Fachliche Gegenstände aus persönlicher und gesellschaftlicher Perspektive beurteilen	Produktion - Die Möglichkeiten digitaler Textverarbeitung in Schreibprozessen zielgerichtet einsetzen - Die inhaltliche und sprachliche Gestaltung von Texten als Modell für eigenes Schreiben verwenden	
Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen: Inhaltsfeld 1: Sprache <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - Satzebene: Satzglieder - Textebene: Kohärenz - Orthografie: Zeichensetzung • Die Schüler:innen können unterschiedliche Formen der Verbflexion unterscheiden und deren funktionalen Wert beschreiben ([...] Modi, stilistische Varianten). • Die Schüler:innen können Satzstrukturen unterscheiden und die Zeichensetzung normgerecht einsetzen ([...] Parenthesen [...]). Inhaltsfeld 2: Texte <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - Figuren [und] Handlung [...] in literarischen Texten ([...] Dramenauszüge) - Lesarten von Literatur: Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezüge literarischer Texte • Die Schüler:innen können Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern. • Die Schüler:innen können Merkmale [...] dramatisch vermittelter Darstellung [...] textbezogen erläutern. • Die Schüler:innen können ihre eigene Lesart eines literarischen Textes begründen und mit Lesarten anderer vergleichen. • Die Schüler:innen können eigene Texte zu literarischen Texten verfassen [...] und deren Beitrag zur Deutung des Ausgangstextes erläutern. • Die Schüler:innen können bei der Textplanung, -formulierung und -überarbeitung die Möglichkeiten digitalen Schreibens ([...] Anordnen und Umstellen von Textpassagen, Weiterschreiben an verschiedenen Stellen) einsetzen. • Die Schüler:innen können Texte sinngestaltend unter Nutzung verschiedener Ausdrucksmittel (Artikulation, Modulation, Tempo, Intonation, Mimik und Gestik) vortragen. Inhaltsfeld 3: Kommunikation <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - Lösungsansätze bei misslingender Kommunikation, Streitkultur • Die Schüler:innen können gelingende und misslingende Kommunikation identifizieren und Korrekturmöglichkeiten benennen. • Die Schüler:innen können para- und nonverbales Verhalten deuten. Inhaltsfeld 4: Medien <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: Printmedien, digitale Medien • Die Schüler:innen können Medien (Printmedien [...]) und audiovisuelle Medien [...] bezüglich ihrer Präsentationsform beschreiben [...]		Didaktische und methodische Akzente/ Hinweise: - Arbeit mit dem Textprogramm für Erstellen eines Drehbuchs (insb. Tabulator, Kapitälchen, Funktion „Format übertragen“) - Die dramatische Textgrundlage für eine audiovisuell übermittelte dramatische Szene verfassen Aktuelles, Neues und Hinweise: - <u>Sprachphänomen des Monats 6:</u> Kommasetzung bei Appositionen und Erläuterungen, Konjunktiv II Texte und Materialien: - „Paul Vier und die Schröders“ (Kapitel 8, Deutschbuch 7, S. 161ff.) - Auszüge aus: Lorient, Dramatische Werke (z.B. <i>das Ei, Fernsehabend, Feierabend</i> o.ä.)
Klassenarbeit: Typ 5 einen vorgegebenen Text überarbeiten oder Typ 6		

Klasse 7	Unterrichtsvorhaben 8 - fakultativ (ca. 24 Stunden) Von cleveren Typen – Alte und neue Erzählungen	
Übergeordnete Kompetenzerwartungen		
Rezeption - Verschiedene Lesestrategien [...] funktional einsetzen - Schriftliche [...] Texte zusammenfassen	Produktion - Verfahren zur Planung, Gestaltung und Überarbeitung eigener Texte unterscheiden und einsetzen - Die Möglichkeit digitaler Textverarbeitung in Schreibprozessen zielgerichtet einsetzen - Schriftliche [...] Texte [...] funktional gestalten	
Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen: Inhaltsfeld 1: Sprache <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - Wortebene: Wortarten - Textebene: Kohärenz, Aufbau [...] • Die Schüler:innen können unterschiedliche Formen der Verbflexion unterscheiden und deren funktionalen Wert beschreiben [Tempus bei der Inhaltswiedergabe, Modus in der indirekten Rede]. • Die Schüler:innen können relevantes sprachliches Wissen ([...]direkte und indirekte Rede [...]) für das Schreiben eigener Texte einsetzen. • Die Schüler:innen können eigene und fremde Texte anhand von vorgegeben Kriterien überarbeiten (u.a. Textkohärenz). Inhaltsfeld 2: Texte <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - Figuren, Handlung und Perspektive in literarischen Texten ([...] Formen kurzer Prosa [...]) - Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation • Die Schüler:innen können Merkmale epischer, lyrischer und dramatischer Gestaltungsweisen unterscheiden und erläutern. • Die Schüler:innen können Literarische Texte (u.a. Gedichte, Kurzprosa) unter vorgegebenen Aspekten miteinander vergleichen. • Die Schüler:innen können aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren. • Die Schüler:innen können die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen. Inhaltsfeld 3: Kommunikation <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - Kommunikationsrollen: Produzent:in und Rezipient:in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten • Die Schüler:innen können Gelingende und misslingende Kommunikation identifizieren und Korrekturmöglichkeiten benennen. Inhaltsfeld 4: Medien <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: Printmedien, digitale Medien • ...		Aktuelles, Neues und Hinweise: - <u>fakultatives UV</u> Texte und Materialien: - <i>Von cleveren Typen – alte und neue Erzählungen</i> (Kapitel 5, Deutschbuch 7, S. 91ff.)
Klassenarbeit: /		

2.1.4 Jahrgangsstufe 8

UV	Thema	Aufgabentyp
1	Sehnsuchtsort Stadt!? – Songs und Gedichte untersuchen und gestalten	Typ 4a
2	Sind das alles Helden? – Informieren und referieren	Typ 2
3	Wir lesen einen Jugendroman, z.B. „Tschick“	ohne KA
4	Rund um Berufe - Rund um Bewerbung und Lebenslauf	ohne KA
5	Wendepunkte – Kurzgeschichten lesen und verstehen	Typ 6
6	Immer auf dem Laufenden – Print- und Online-Texte untersuchen	Typ 5
7	Ein modernes Drama untersuchen, z.B. „Das Herz eines Boxers“	ohne KA

Klasse 8	Unterrichtsvorhaben 1 (ca. 24 Stunden) Sehnsuchtsort Stadt? – Songs und Gedichte untersuchen und vergleichen	
Übergeordnete Kompetenzerwartungen		
Rezeption	Produktion	
- verschiedene Lesestrategien funktional einsetzen - Verfahren der Textuntersuchung zielgerichtet einsetzen - schreibproduktive Formen der Texterschließung für vertieftes Leseverstehen einsetzen - sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden und ihre Wirkung erklären (u.a. sprachliche Mittel)	- Verfahren zur Planung, Gestaltung und Überarbeitung eigener Texte unterscheiden und einsetzen - die inhaltliche und sprachliche Gestaltung von Texten als Modell für eigenes Schreiben verwenden - schriftliche sowie mündliche Texte adressatengerecht und funktional gestalten - Texte orthografisch sowie grammatisch korrekt und stilistisch angemessen verfassen - Quellen sinngetreu wiedergeben und korrekt zitieren - fachbezogene Sachverhalte schriftlich und mündlich mit einer zunehmend differenzierten Fachsprache erläutern - eigene Positionen schriftlich sowie mündlich adressaten- und situationsangemessen begründen - sich in eigenen Gesprächsbeiträgen auf andere beziehen - Feedback an Kriterien ausrichten und konstruktiv gestalten	
Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen:		Didaktische und methodische Akzente/ Hinweise:
Inhaltsfeld 1: Sprache <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel • Die Schüler:innen können sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären. • Die Schüler:innen können Sprachvarietäten unterscheiden sowie Funktionen und Wirkung erläutern [...]. • Die Schüler:innen können an Beispielen sprachliche Abweichungen von der Standardsprache erläutern. • Die Schüler:innen können die gesellschaftliche Bedeutung von Sprache beschreiben. • Die Schüler:innen können relevantes sprachliches Wissen [...] für das Schreiben eigener Texte einsetzen. • Die Schüler:innen können eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Texten überarbeiten.		- Vertiefung Lyrik (Reim, Vers, Strophe, Metrum, sprachliche Bilder, Fachsprache) - Gedichte verstehen und vergleichen - Gedichte (Paralleltexte) verfassen und vortragen - Gedichte am Computer gestalten/ Gedichtband usw. → MKR 1.2 und 4.1
Inhaltsfeld 2: Texte <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - Literarische Sprache und bildliche Ausdrucksformen: Gedichte - Lesarten von Literatur: Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezüge literarischer Texte • Die Schüler:innen können literarische Texte (Gedichte, Songs) miteinander vergleichen. • Die Schüler:innen können das Textverständnis mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schüler:innen weiterentwickeln. • Die Schüler:innen können Texte sinngestaltend vortragen. • Die Schüler:innen können Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern. • Die Schüler:innen können die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen. • Die Schüler:innen können eigene Texte zu literarischen Texten verfassen und deren Beitrag zur Deutung des Ausgangstextes erläutern. • Die Schüler:innen können aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig [...] formulieren. • Die Schüler:innen können ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schüler:innen weiterentwickeln.		Aktuelles, Neues und Hinweise: - analytischer Schwerpunkt
Inhaltsfeld 4: Medien <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: Printmedien, digitale Medien • Die Schüler:innen können einen Text medial umformen und die Wirkung von Gestaltungsmitteln beschreiben.		Texte und Materialien: - <i>Sehnsuchtsort Stadt?</i> (Kapitel 8, Deutschbuch 8, S. 169ff.)
Klassenarbeit: Typ 4a einen literarischen Text analysieren und interpretieren		

Klasse 8	Unterrichtsvorhaben 2 (ca. 24 Stunden) Sind das alles Helden? – Informieren und Referieren	
Übergeordnete Kompetenzerwartungen		
Rezeption	Produktion	
- verschiedene Lesestrategien sowie Techniken der Informationsrecherche funktional einsetzen - Verfahren der Textuntersuchung zielgerichtet einsetzen - Schriftliche Texte zusammenfassen - in Gesprächssituationen aktiv zuhören und Sprechabsichten identifizieren - fachliche Gegenstände aus persönlicher und gesellschaftlicher Perspektive beurteilen	- Texte orthografisch sowie grammatisch korrekt und stilistisch angemessen verfassen - Verfahren zur Planung, Gestaltung und Überarbeitung eigener Texte unterscheiden und einsetzen - Gelesenes zusammenfassen und sachgerecht dokumentieren - schriftliche sowie mündliche Texte adressatengerecht und funktional gestalten - Quellen sinngetreu wiedergeben und korrekt zitieren - fachbezogene Sachverhalte schriftlich und mündlich mit einer zunehmend differenzierten Fachsprache erläutern - eigene Positionen schriftlich sowie mündlich adressaten- und situationsangemessen begründen - sich in eigenen Gesprächsbeiträgen auf andere beziehen - kommunikative Anforderungen verschiedener Gesprächssituationen identifizieren und eigene Beiträge situationsgerecht gestalten - Feedback an Kriterien ausrichten und konstruktiv gestalten	
Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen:		Didaktische und methodische Akzente/ Hinweise:
Inhaltsfeld 1: Sprache <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - Innere und äußere Mehrsprachlichkeit: Unterschiede zwischen Sprachen, mündliche und schriftliche Ausdrucksformen, Bildungssprache • Die Schüler:innen können Sprachvarietäten unterscheiden sowie Funktionen und Wirkung erläutern. • Die Schüler:innen können relevantes sprachliches Wissen [...] für das Schreiben eigener Texte einsetzen. • Die Schüler:innen können eigene und fremde Texte anhand von vorgegeben Kriterien überarbeiten.		- Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden → MKR 2.1 - Informationen, Daten und ihr Quellen sowie dahinterliegende Strategien und Absichten erkennen und kritisch bewerten → MKR 2.3
Inhaltsfeld 2: Texte <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - Sachtexte: Kontinuierliche und diskontinuierliche Texte - Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation • Die Schüler:innen können aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und formulieren. • Die Schüler:innen können Informationen aus verschiedenen Quellen ermitteln und dem eigenen Schreibziel entsprechend nutzen. • Die Schüler:innen können verschiedene Textfunktionen in eigenen Texten sachgerecht einsetzen. • zentr. Aussagen schriftlicher Texte identifizieren u. daran ein kohärentes Textverständnis erläutern. • Die Schüler:innen können Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern. • Die Schüler:innen können Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungsvorschläge für die Textrevison nutzen. • Die Schüler:innen können verschiedene Textfunktionen ([...] argumentieren, [...], beschreiben, erklären, informieren) in eigenen mündlichen und schriftlichen Texten sachgerecht einsetzen.		Aktuelles, Neues und Hinweise: - informierende Texte verstehen und verfassen
Inhaltsfeld 4: Medien <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen - Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung - Qualität und Darstellung von Informationen: themengleiche Informationen aus unterschiedlichen Quellen • Die Schüler:innen können dem Leseziel angepasste Lesestrategien einsetzen. • Die Schüler:innen können Recherchestrategien für Printmedien u. digitale Medien einsetzen. • Die Schüler:innen können die Qualität verschiedener Quellen prüfen und bewerten. • Die Schüler:innen können Realitätsdarstellungen und Darstellung virtueller Welten unterscheiden. • Die Schüler:innen können Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden. • Die Schüler:innen können unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen.		Texte und Materialien: - Sind das alles Helden? (Kapitel 1, Deutschbuch 8, S. 137ff.)

• Die Schüler:innen können Informationen, Daten und ihre Quellen sowie dahinterliegende Strategien und Absichten erkennen und kritisch bewerten. • Die Schüler:innen können themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern.	
Klassenarbeit: Typ 2 auf der Basis von Materialien einen informativen Text verfassen	

Klasse 8	Unterrichtsvorhaben 3 (ca. 24 Stunden) Wir lesen einen Jugendroman, z.B. „Tschick“	
Übergeordnete Kompetenzerwartungen		
Rezeption	Produktion	
- Verschiedene Lesestrategien funktional einsetzen - Verfahren der Textuntersuchung zielgerichtet einsetzen - schreibproduktive Formen der Texterschließung für vertieftes Leseverstehen einsetzen - Darstellungsstrategien in Texten untersuchen - Fachliche Gegenstände aus persönlicher und gesellschaftlicher Perspektive beurteilen	- Gelesenes zusammenfassen und sachgerecht dokumentieren - die inhaltliche und sprachliche Gestaltung von Texten als Modell für eigenes Schreiben verwenden - schriftliche sowie mündliche Texte adressatengerecht und funktional gestalten - Texte orthografisch sowie grammatisch korrekt und stilistisch angemessen verfassen - Quellen sinngetreu wiedergeben und korrekt zitieren - fachbezogene Sachverhalte schriftlich und mündlich mit einer zunehmend differenzierten Fachsprache erläutern - eigene Positionen schriftlich sowie mündlich adressaten- und situationsangemessen begründen - sich in eigenen Gesprächsbeiträgen auf andere beziehen	
Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen:		Didaktische und methodische Akzente/ Hinweise:
Inhaltsfeld 1: Sprache <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - Innere und äußere Mehrsprachlichkeit: Unterschiede zwischen Sprachen, mündliche und schriftliche Ausdrucksformen, Bildungssprache • Die Schüler:innen können sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden und ihre Wirkung erklären. • Die Schüler:innen können Sprachvarietäten unterscheiden sowie Funktionen und Wirkung erläutern. • Die Schüler:innen können an Beispielen sprachliche Abweichungen von der Standardsprache erläutern. Inhaltsfeld 2: Texte <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - Figuren, Handlung und Perspektive in literarischen Texten: epische Ganzschrift - Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation - Lesarten von Literatur: Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezüge literarischer Texte • Die Schüler:innen können zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ein kohärentes Textverständnis erläutern. • Die Schüler:innen können in literarischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und –merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel textbezogen erläutern. • Die Schüler:innen können literarische Texte unter vorgegebenen Aspekten miteinander vergleichen. • Die Schüler:innen können eine persönliche Stellungnahme zur Handlung und zum Verhalten literarischer Figuren textgebunden formulieren. • Die Schüler:innen können ihre eigene Leseart eines literarischen Textes begründen und mit Lesarten anderer vergleichen. • Die Schüler:innen können eigene Texte zu literarischen Texten verfassen und deren Deutung des Ausgangstextes erläutern. • Die Schüler:innen können aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressatengerecht und situationsgerecht formulieren. • Die Schüler:innen können die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen. • Die Schüler:innen können ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schüler:innen weiterentwickeln. • Die Schüler:innen können Jugendbuch (Ausschnitte aus einer Ganzschrift) verstehen. • Die Schüler:innen können zentrale Figurenbeziehungen und Figurenmerkmale sowie Handlungsverläufe beschreibend erläutern. • Die Schüler:innen können Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern. Inhaltsfeld 4: Medien <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - Medienrezeption: Audiovisuelles Erzählen im Film • Die Schüler:innen können in Medien Realitätsdarstellungen und Darstellung virtueller Welten unterscheiden • Die Schüler:innen können ihren Gesamteindruck von Filmen beschreiben und anhand inhaltlicher und ästhetischer Merkmale begründen		- Merkmale von Erzähltexten: Figuren und Figurenbeziehung/-entwicklung, Schauplatz, Erzähler; Langform Roman (Jugendbuch) - perspektivisches Schreiben - begleitendes Lesetagebuch - Medienprodukte (Filmszene) gestalten und präsentieren → MKR 4.1 - Gestaltungsmittel von Medienprodukten (audio-visuell) kennen und beurteilen → MKR 4.1 - im Internet recherchieren → MKR 4.2 Aktuelles, Neues und Hinweise: - Medien: Vergleich Roman und Film - Lesetagebuch / Portfolio-Arbeit Texte und Materialien, z.B.: - „Tschick.“ (Kapitel 11, Deutschbuch 8, S. 241ff.) - Wolfgang Herrndorf: „Tschick“

• Die Schüler:innen können Handlungsstrukturen in audiovisuellen Texten mit film- und erzähl-technischen Fachbegriffen identifizieren sowie Gestaltungsmittel (u.a. Bildgestaltung, Kameratechnik, Tongestaltung) benennen und deren Wirkung erläutern • Die Schüler:innen können unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lern-ergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen • Die Schüler:innen können Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten beschreiben • Die Schüler:innen können digitale Möglichkeiten für die individuelle und kooperative Textproduktion einsetzen	
Klassenarbeit: / fakultativ: Portfolio-Arbeit / Lesebegleitheft	

Klasse 8	Unterrichtsvorhaben 4 (ca. 9 Stunden) Rund um Berufe – Adressatengerecht beschreiben und erklären	
Übergeordnete Kompetenzerwartungen		
Rezeption - verschiedene Lesestrategien sowie Techniken der Informationsrecherche funktional einsetzen - In Gesprächssituationen aktiv zuhören und Sprechabsichten identifizieren - Fachliche Gegenstände aus persönlicher und gesellschaftlicher Perspektive beurteilen	Produktion - Gehörtes und Gelesenes zusammenfassen und sachgerecht dokumentieren - Quellen sinngetreu wiedergeben und korrekt zitieren - fachbezogene Sachverhalte schriftlich und mündlich mit einer zunehmend differenzierten Fachsprache erläutern - eigene Positionen schriftlich sowie mündlich adressaten- und situationsangemessen begründen - sich in eigenen Gesprächsbeiträgen auf andere beziehen - Präsentationsmedien funktional einsetzen - Feedback an Kriterien ausrichten und konstruktiv gestalten.	
Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen:		Didaktische und methodische Akzente/ Hinweise: - Textverarbeitungsprogramme nutzen → MKR 1.2 - Grafiken auswerten - im Internet recherchieren → MKR 2.1 - Mind-Map - ansprechend vortragen und aktiv zuhören - Zusammenarbeit mit der Fachschaft Politik Aktuelles, Neues und Hinweise: - Fächerverbindender Unterricht mit Politik möglich; Bezug zu 2 Tagespraktika im 2. Halbjahr, deren Bewerbung hier und in Politik organisatorisch und inhaltlich begleitet werden sollte; Material und Hinweise im Berufswahlpass, den jede Schüler:innen nach der Potenzialanalyse bekommen hat Texte und Materialien: - Rund um Berufe (Kapitel 2, Deutschbuch 8, S. 41ff.)
Inhaltsfeld 1: Sprache <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - Wortebene: Wortbedeutung - Textebene: Kohärenz - Orthografie: Rechtschreibstrategien und Zeichensetzung • Die Schüler:innen können relevante Mittel zur Textstrukturierung für das Schreiben eigener Texte einsetzen. • Die Schüler:innen können geeignete Rechtschreibstrategien unterscheiden und orthografische Korrektheit weitgehend selbstständig überprüfen. • Die Schüler:innen können Satzstrukturen unterscheiden und die Zeichensetzung normgerecht einsetzen. • Die Schüler:innen können eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten. Inhaltsfeld 2: Texte <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche Texte - Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation • Die Schüler:innen können verschiedene Textfunktionen (beschreiben, erklären, informieren) in eigenen mündlichen und schriftlichen Texten sachgerecht einsetzen. • Die Schüler:innen können aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und formulieren. • Die Schüler:innen können Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungsvorschläge für die Textrevision nutzen. • Die Schüler:innen können bei der Textplanung, -formulierung und -überarbeitung die Möglichkeit digitalen Schreibens einsetzen. • Die Schüler:innen können verschiedene Textfunktionen in eigenen mündlichen und schriftlichen Texten sachgerecht einsetzen. • Die Schüler:innen können mögliches Vorwissen, Haltungen und Interessen eines Adressaten identifizieren und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen. • Die Schüler:innen können Informationen aus verschiedenen Quellen ermitteln und dem eigenen Schreibziel entsprechend nutzen. Inhaltsfeld 3: Kommunikation <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - Kommunikationssituationen: Diskussion, Präsentation - Kommunikationsformen: analoge und digitale Kommunikation - Kommunikationsrollen: Produzent:in und Rezipient:in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten - Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister • Die Schüler:innen können gelingende und misslingende Kommunikation identifizieren und Korrekturmöglichkeiten benennen. • Die Schüler:innen können Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren und erläutern. • Die Schüler:innen können para- und nonverbales Verhalten deuten. • Die Schüler:innen können beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – reflektieren und Konsequenzen daraus ableiten. • Die Schüler:innen können in Gesprächssituationen die kommunikativen Anforderungen identifizieren und eigene Beiträge darauf abstimmen. • Die Schüler:innen können in Gesprächssituationen die kommunikativen Anforderungen identifizieren und		

• Die Schüler:innen können eigene Beiträge darauf abstimmen. • Die Schüler:innen können eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen. • Die Schüler:innen können sich an unterschiedlichen Gesprächsformen ergebnisorientiert beteiligen. Inhaltsfeld 4: Medien <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung [...] • Die Schüler:innen können dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien des orientierenden [...] Lesens einsetzen. • Die Schüler:innen können in Suchmaschinen und auf Websites dargestellte Informationen als abhängig von Spezifika der Internetformate beschreiben [...]. • Die Schüler:innen können digitale Kommunikation adressaten- und situationsangemessen gestalten und dabei Kommunikations- und Kooperationsregeln einhalten. • Die Schüler:innen können Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit in digitaler und nichtdigitaler Kommunikation identifizieren, die Wirkungen vergleichen und eigene Produkte situations- und adressatengerecht gestalten. • Die Schüler:innen können digitale Möglichkeiten für die individuelle und kooperative Textproduktion einsetzen.	
Klassenarbeit: ohne Klassenarbeit	

Klasse 8	Unterrichtsvorhaben 5 (ca. 24 Stunden) Wendepunkte – Kurzgeschichten lesen und verstehen	
Übergeordnete Kompetenzerwartungen		
Rezeption - verschiedene Lesestrategien funktional einsetzen - Verfahren der Textuntersuchung zielgerichtet einsetzen - schreibproduktive Formen der Texterschließung für vertieftes Leseverstehen einsetzen - Darstellungsstrategien in Texten untersuchen		Produktion - Verfahren zur Planung, Gestaltung und Überarbeitung eigener Texte unterscheiden und einsetzen - die Möglichkeiten digitaler Textverarbeitung in Schreibprozessen zielgerichtet einsetzen - die inhaltliche und sprachliche Gestaltung von Texten als Modell für eigenes Schreiben verwenden - schriftliche sowie mündliche Texte adressatengerecht und funktional gestalten - Texte orthografisch sowie grammatisch korrekt und stilistisch angemessen verfassen - kommunikative Anforderungen verschiedener Gesprächssituationen identifizieren und eigene Beiträge situationsgerecht gestalten - Feedback an Kriterien ausrichten und konstruktiv gestalten
Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen:		Didaktische und methodische Akzente/ Hinweise: - Merkmale von Erzähltexten: Figuren, Schauplatz, Erzähler, Perspektive; Form Kurzgeschichte - perspektivisches Schreiben Aktuelles, Neues und Hinweise: - Redewiedergabe - Wiederholung Inhaltsangabe - Belegarbeit am Text Texte und Materialien: - <i>Wendepunkte</i> (Kapitel 7, Deutschbuch 8, S. 143ff.)
Inhaltsfeld 1: Sprache <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - Satzebene: Satzbaupläne - Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel • Die Schüler:innen können relevantes sprachliches Wissen (u.a. Formen der Redewiedergabe) für das Schreiben eigener Texte einsetzen. • Die Schüler:innen können unterschiedliche Formen der Verbflexion unterscheiden und deren funktionalen Wert beschreiben. • Die Schüler:innen können komplexe Strukturen von Sätzen [...] untersuchen und Wirkungen von Satzbau-Varianten beschreiben. • Die Schüler:innen können an Beispielen sprachliche Abweichungen von der Standardsprache erläutern. • Die Schüler:innen können Satzstrukturen unterscheiden und die Zeichensetzung normgerecht einsetzen.		
Inhaltsfeld 2: Texte <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - Figuren, Handlung und Perspektive in literarischen Texten [...] - Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation - Lesarten von Literatur: Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezüge literarischer Texte • Die Schüler:innen können Zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ein kohärentes Textverständnis erläutern. • Die Schüler:innen können Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern. • Die Schüler:innen können in literarischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und –merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel textbezogen erläutern. • Die Schüler:innen können bildliche Gestaltungsmittel in literarischen Texten unterscheiden sowie ihre Funktion im Hinblick auf Textaussage und Wirkung erläutern. • Die Schüler:innen können ihre eigene Lesart eines literarischen Textes begründen und mit Lesarten anderer vergleichen. • Die Schüler:innen können das Verständnis eines literarischen Textes im Dialog mit anderen Schüler:innen weiterentwickeln. • Die Schüler:innen können Handlungsverläufe beschreiben und textbezogen erläutern. • Die Schüler:innen können eine persönliche Stellungnahme zur Handlung und zum Verhalten literarischer Figuren textgebunden formulieren. • Die Schüler:innen können die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen. • Die Schüler:innen können das Textverständnis mit Textstellen belegen.		
Klassenarbeit: Typ 6: sich mit einem literarischen Text durch dessen Umgestaltung auseinandersetzen, z.B. a) einen Dialog schreiben, b) die Perspektive wechseln		

Klasse 8	Unterrichtsvorhaben 6 (ca. 24 Stunden) Immer auf dem Laufenden – Print und Online-Texte untersuchen	
Übergeordnete Kompetenzerwartungen		
Rezeption - Verschiedene Lesestrategien sowie Techniken der Informationsrecherche funktional einsetzen - Schriftliche und mündliche Texte zusammenfassen - sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden und ihre Wirkung erklären (u.a. sprachliche Mittel der Rezipient:innensteuerung) - Printmedien und digitale Medien gezielt auswerten und die Informationen aus verschiedenen Quellen bezüglich ihrer Qualität und Relevanz bewerten - fachliche Gegenstände aus persönlicher und gesellschaftlicher Perspektive beurteilen		Produktion - Verfahren zur Planung, Gestaltung und Überarbeitung eigener Texte unterscheiden und einsetzen - Die Möglichkeit digitaler Textverarbeitung in Schreibprozessen zielgerichtet einsetzen - schriftliche sowie mündliche Texte adressatengerecht und funktional gestalten - Texte orthografisch sowie grammatisch korrekt und stilistisch angemessen verfassen Texte
Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen:		Didaktische und methodische Akzente/ Hinweise: - Textverarbeitungsprogramme nutzen lernen → MKR 1.2 - im Internet recherchieren → MKR 2.1 - die Vielfalt der Medien kennen, analysieren und reflektieren → MKR 5.1 - die interessengeleitete Setzung und Verbreitung von Themen in Medien erkennen sowie in Bezug auf die Meinungsbildung beurteilen → MKR 5.2 - ansprechend vortragen und aktiv zuhören Aktuelles, Neues und Hinweise: - Teilnahme Zeitungsprojekt NW - Print/Online - Kommentar Texte und Materialien: - Immer auf dem Laufenden (Kapitel 10, Deutschbuch 8, S. 215ff.)“
Inhaltsfeld 1: Sprache <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung - Satzebene: Satzglieder, Satzbaupläne - Textebene: Kohärenz - Orthografie: Rechtschreibung und Zeichensetzung • Die Schüler:innen können Wortarten unterscheiden. • Die Schüler:innen können Verfahren der Wortbildungen unterscheiden. • Die Schüler:innen können komplexe Strukturen von Sätzen untersuchen und Wirkungen von Satzbau-Varianten beschreiben. • Die Schüler:innen können Sprachvarietäten unterscheiden sowie Funktionen und Wirkung erläutern. • Die Schüler:innen können die gesellschaftliche Bedeutung von Sprache beschreiben. • Die Schüler:innen können Synonyme, Antonyme, Homonyme und Polyseme in semantisch-funktionalen Zusammenhängen einsetzen. • Die Schüler:innen können relevantes sprachliches Wissen für das Schreiben eigener Texte einsetzen. • Die Schüler:innen können Satzstrukturen unterscheiden und die Zeichensetzung normgerecht einsetzen. • Die Schüler:innen können eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten.		
Inhaltsfeld 2: Texte <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche Texte - Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation • Die Schüler:innen können Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern. • Die Schüler:innen können den Aufbau kontinuierlicher und diskontinuierlicher Sachtexte erläutern. • Die Schüler:innen können in Sachtexten (journalistischen Textformen) verschiedene Textfunktionen unterscheiden. • Die Schüler:innen können Sachtexte – auch in digitaler Form – unter vorgegeben Aspekten vergleichen. • Die Schüler:innen können Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungsvorschläge für die Textrevision nutzen. • Die Schüler:innen können verschiedene Textfunktionen in eigenen mündlichen und schriftlichen Texten sachgerecht einsetzen. • Die Schüler:innen können Informationen aus verschiedenen Quellen ermitteln und dem eigenen Schreibziel entsprechend nutzen.		
Inhaltsfeld 4: Medien <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: Printmedien, digitale Medien - Qualität und Darstellung von Informationen: themengleiche Informationen aus unterschiedlichen Quellen • Die Schüler:innen können den Aufbau von Print- und digitalen Medien (Online-Zeitung, Blogs, soziale Netzwerke) beschreiben und Unterschiede der Text- und Layoutgestaltung benennen. • Die Schüler:innen können auf Websites dargestellte Informationen beschreiben und das eigene Wahrnehmungsverhalten reflektieren. • Die Schüler:innen können die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien prüfen und bewerten. • Die Schüler:innen können eine Textvorlage medial umformen und die intendierte Wirkung von Gestaltungsmitteln beschreiben.		

• Die Schüler:innen können Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten beschreiben. • Die Schüler:innen können digitale Möglichkeiten für die individuelle und kooperative Textproduktion einsetzen.	
Klassenarbeit: Typ 5: einen Text überarbeiten und die vorgenommenen Änderungen begründen	

Klasse 8	Unterrichtsvorhaben 7 (ca. 24 Stunden) Ein modernes Drama untersuchen, z.B. „Das Herz eines Boxers“	
Übergeordnete Kompetenzerwartungen		
Rezeption - Verfahren der Textuntersuchung zielgerichtet einsetzen - schreibproduktive Formen der Texterschließung für vertieftes Leseverstehen einsetzen - Darstellungsstrategien in Texten untersuchen - in Gesprächssituationen aktiv zuhören und Sprechabsichten identifizieren		Produktion - Verfahren zur Planung, Gestaltung und Überarbeitung eigener Texte unterscheiden und einsetzen - Gehörtes und Gelesenes zusammenfassen - die inhaltliche und sprachliche Gestaltung von Texten als Modell für eigenes Schreiben verwenden - Quellen sinngetreu wiedergeben und korrekt zitieren - eigene Positionen mündlich adressatenangemessen begründen - kommunikative Anforderungen verschiedener Gesprächssituationen identifizieren und eigene Beiträge situationsgerecht gestalten - Feedback an Kriterien ausrichten und konstruktiv gestalten
Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen: Inhaltsfeld 1: Sprache <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Unterschiede zwischen Sprachen, mündliche und schriftliche Ausdrucksformen, Bildungssprache • Die Schüler:innen können sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden und ihre Wirkung erklären. • Die Schüler:innen können Sprachvarietäten unterscheiden sowie Funktion und Wirkung erläutern. Inhaltsfeld 2: Texte <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - Figuren [und] Handlung [...] in literarischen Texten ([...] Dramenauszüge) - Lesarten von Literatur: Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezüge literarischer Texte • Die Schüler:innen können Texte sinngestaltend unter Nutzung verschiedener Ausdrucksmittel (Artikulation, Modulation, Tempo, Intonation, Mimik und Gestik) vortragen. • Die Schüler:innen können Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern. • Die Schüler:innen können zentrale Figurenbeziehungen und -merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und textbezogen erläutern. • Die Schüler:innen können eine persönliche Stellungnahme zur Handlung und zum Verhalten literarischer Figuren formulieren. • Die Schüler:innen können die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen. • Die Schüler:innen können das Textverständnis mit Textstellen belegen. Inhaltsfeld 4: Medien <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: Printmedien, digitale Medien • Die Schüler:innen können digitale Möglichkeiten für die individuelle und kooperative Textproduktion einsetzen.		Didaktische und methodische Akzente/ Hinweise: - Strukturelemente Drama (Szene, Akt, Haupt- und Nebentext, Rolle) - szenische Erschließungsformen (z.B. Standbild, szenische Lesung) Aktuelles, Neues und Hinweise: - evtl. in Verknüpfung mit einem Theaterbesuch/ Kinobesuch Texte und Materialien, z.B.: - „Das Herz eines Boxers“ (Kapitel 9, Deutschbuch 8, S. 191ff.)
Klassenarbeit: ohne Klassenarbeit		

2.1.5 Jahrgangsstufe 9

UV	Thema	Aufgabentyp
1	Liebeslyrik	4a
2	Auslaufmodell Mensch > iPad: individuelle und kooperative Textproduktion	2
3	Was ist im Leben wichtig? Epische Texte & Verfilmung => iPad-Einsatz (Medien und ihre Wirkung verstehen) => iPad-Einsatz	-
4	Ein modernes Drama untersuchen	6
5	Körperkultur und Rollenbilder – Diskutieren und erörtern	3
6	Was lesen wir morgen? - Sachtexte untersuchen => iPad-Einsatz	mdl. 3a/b

Nach Möglichkeit:

Orientierung bei der Lektüreauswahl Drama am Angebot der Theater in Paderborn und Umgebung

Klasse 9	Unterrichtsvorhaben 1 (ca. 20 Stunden) „Minne, Love, Amour“ – Wir interpretieren Liebeslyrik	
Übergeordnete Kompetenzerwartungen		
Rezeption Verfahren der Textuntersuchung zielgerichtet einsetzen Schriftliche und mündliche Texte zusammenfassen schreibproduktive Formen der Texterschließung für vertieftes Leseverstehen einsetzen sprachliche Darstellungsstrategien in Texten untersuchen	Produktion Verfahren zur Planung, Gestaltung und Überarbeitung eigener Texte unterscheiden und einsetzen Die Möglichkeiten digitaler Textverarbeitung in Schreibprozessen zielgerichtet einsetzen Schriftliche und mündliche Texte adressatengerecht und funktional gestalten Texte orthografisch sowie grammatisch korrekt und stilistisch angemessen verfassen die inhaltliche und sprachliche Gestaltung von Texten als Modell für eigenes Schreiben verwenden Quellen sinngetreu wiedergeben und korrekt zitieren Fachbezogene Sachverhalte schriftlich und mündlich mit einer zunehmend differenzierten Fachsprache erläutern eigene Positionen schriftlich adressatenangemessen begründen sich in einigen Gesprächsbeiträgen auf andere beziehen	
Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen:		Didaktische und methodische Akzente/ Hinweise:
Inhaltsfeld 1: Sprache <u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u> Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Unterschiede zwischen Sprachen, mündliche und schriftliche Ausdrucksformen, Bildungssprache Die Schüler:innen können - komplexe sprachliche Gestaltungsmittel identifizieren, ihre Bedeutung für die Textaussage und ihre Wirkung erläutern - semantische Unterschiede zwischen Sprachen aufzeigen.		szenische Erschließungsformen (z.B. Standbild, szenische Lesung) klassische Gedichtanalyse Epochenvergleich
Inhaltsfeld 2: Texte <u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u> Figuren [und] Handlung [...] in literarischen Texten ([...]) Dramenauszüge Lesarten von Literatur: Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezüge literarischer Texte Die Schüler:innen können - Zusammenhänge zwischen Form und Inhalt bei der Analyse von lyrischen Texten sachgerecht erläutern - Unterschiedliche Deutungen eines literarischen Textes miteinander vergleichen - Literarische Texte miteinander vergleichen.		Texte und Materialien: Kapitel 7 Deutschbuch 9, S. 169ff.)
Klassenarbeit: Aufgabentyp 4a		

Klasse 9	Unterrichtsvorhaben 2 (ca. 20 Stunden) „Auslaufmodell Mensch“ – Über Sachverhalte informieren	
Übergeordnete Kompetenzerwartungen		
Rezeption Verschiedene Lesestrategien sowie Techniken der Informationsrecherche funktional einsetzen Verfahren der Textuntersuchung zielgerichtet einsetzen Schriftliche und mündliche Texte zusammenfassen Printmedien und digitale Medien gezielt auswerten und die Informationen aus verschiedenen Quellen bezüglich ihrer Qualität und Relevanz Fachliche Gegenstände aus persönlicher und gesellschaftlicher Perspektive beurteilen	Produktion Verfahren zur Planung, Gestaltung und Überarbeitung eigener Texte unterscheiden und einsetzen Die Möglichkeiten digitaler Textverarbeitung in Schreibprozessen zielgerichtet einsetzen Gehörtes und Gelesenes zusammenfassen und sachgerecht dokumentieren Schriftliche und mündliche Texte adressatengerecht und funktional gestalten Texte orthografisch sowie grammatisch korrekt und stilistisch angemessen verfassen Präsentationsmedien funktional einsetzen Quellen sinngetreu wiedergeben und korrekt zitieren Fachbezogenen Sachverhalte schriftlich und mündlich mit einer zunehmend differenzierten Fachsprache erläutern eigene Positionen schriftlich adressatenangemessen begründen kommunikative Anforderungen verschiedener Gesprächssituationen identifizieren und eigene Beiträge situationsgerecht gestalten	
Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen: Inhaltsfeld 2: Texte <u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u> eigene Schreibziele benennen, Texte selbstständig in Bezug auf Inhalt und sprachliche Gestaltung planen und verfassen Vorwissen, Haltungen und Interessen eines Adressatenkreises einschätzen und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen die Relevanz des Informationsgehalts von Sachtexten für eigene Schreibziele beurteilen sowie informierende, argumentative und appellative Textfunktionen für eigene Darstellungsabsichten einsetzen Inhaltsfeld 4: Medien <u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u> - dem Leseziel angepasste Lesestrategien einsetzen - Recherchestrategien für Printmedien und digitale Medien einsetzen - die Qualität verschiedener Quellen prüfen und bewerten - Realitätsdarstellung und Darstellung virtueller Welten unterscheiden - digitale Möglichkeiten für die individuelle und kooperative Textproduktion einsetzen		Didaktische und methodische Akzente/ Hinweise: Texte und Materialien: Kapitel 1 Deutschbuch 9, S.13ff..)
Klassenarbeit: Aufgabentyp 2		

Klasse 9	Unterrichtsvorhaben 3 (ca. 15 Stunden) <i>Was ist im Leben wichtig? Epische Texte & Verfilmung</i> <i>(Medien und ihre Wirkung verstehen)</i>	
<i>in Überarbeitung</i>		
Übergeordnete Kompetenzerwartungen		
Rezeption Verschiedene Lesestrategien sowie Techniken der Informationsrecherche funktional einsetzen Verfahren der Textuntersuchung zielgerichtet einsetzen Schriftliche und mündliche Texte zusammenfassen Schreibprodukte Formen der Texterschließung für vertieftes Leseverstehen einsetzen In Gesprächssituationen aktiv zuhören und Sprechabsichten identifizieren	Produktion Verfahren zur Planung, Gestaltung und Überarbeitung eigener Texte unterscheiden und einsetzen Gehörtes und Gelesenes zusammenfassen und sachgerecht dokumentieren Schriftliche und mündliche Texte adressatengerecht und funktional gestalten Texte orthografisch sowie grammatisch korrekt und stilistisch angemessen verfassen Präsentationsmedien funktional einsetzen Quellen sinnetreu wiedergeben und korrekt zitieren Fachbezogene Sachverhalte schriftlich und mündlich mit einer zunehmend differenzierten Fachsprache erläutern eigene Positionen schriftlich adressatenangemessen begründen kommunikative Anforderungen verschiedener Gesprächssituationen identifizieren und eigene Beiträge situationsgerecht gestalten Feedback an Kriterien ausrichten und konstruktiv gestalten	
Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen: Inhaltsfeld 2: Texte <u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u> in literarischen Texten Handlungsstrukturen, zentrale Konflikte, Figurenkonstellationen, Figurenmerkmale und Handlungsmotive identifizieren und erläutern literarische Texte miteinander vergleichen die eigene Perspektive auf durch literarische Texte vermittelte Weltdeutungen textbezogen erläutern Verständnis eines literarischen Textes in verschiedenen Formen produktiver Gestaltung darstellen und eigene Entscheidungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und medialer Form im Hinblick auf den Ausgangstext begründen Methoden der Textüberarbeitung anwenden und Textveränderungen begründen eigene Schreibziele benennen, Texte selbstständig in Bezug auf Inhalt und sprachliche Gestaltung planen und verfassen Inhaltsfeld 4: Medien <u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u> digitale Möglichkeiten für die individuelle und kooperative Textproduktion einsetzen Filmanalyse; ggf. eigene Szenenproduktion		Didaktische und methodische Akzente/ Hinweise: - „Blackbird“ (Matthias Brandt) ggf. als Ganzschrift - Textsortenvergleich Texte und Materialien: Kapitel 5 Deutschbuch 9, S.115ff..)
Klassenarbeit: ohne Klassenarbeit		

Klasse 9	Unterrichtsvorhaben 4 (ca. 20 Stunden) Ein modernes Drama untersuchen	
Übergeordnete Kompetenzerwartungen		
Rezeption - Merkmale dramatischer Gestaltungsweisen unterscheiden und erläutern - in dramatischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und -merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel (u.a. dramatisch vermittelte Darstellung) textbezogen erläutern, - eine persönliche Stellungnahme zur Handlung und zum Verhalten literarischer Figuren textgebunden formulieren - eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Leerstellen füllen, Paralleltex te konzipieren) und deren Beitrag zur Deutung des Ausgangstextes erläutern, - in Gesprächssituationen aktiv zuhören und Sprechabsichten identifizieren	Produktion Verfahren zur Planung, Gestaltung und Überarbeitung eigener Texte unterscheiden und einsetzen Schriftliche und mündliche Texte adressatengerecht und funktional gestalten Texte orthografisch sowie grammatisch korrekt und stilistisch angemessen verfassen die inhaltliche und sprachliche Gestaltung von Texten als Modell für eigenes Schreiben verwenden Quellen sinngetreu wiedergeben und korrekt zitieren Fachbezogene Sachverhalte schriftlich und mündlich mit einer zunehmend differenzierten Fachsprache erläutern eigene Positionen schriftlich adressatenangemessen begründen sich in eigenen Gesprächsbeiträgen auf andere beziehen	
Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen: Inhaltsfeld 1: Sprache <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel Die Schüler:innen können - ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schüler:innen und Schülern weiterentwickeln - Texte sinn gestaltend unter Nutzung verschiedener Ausdrucksmittel (Artikulation, Modulation, Tempo, Intonation, Mimik und Gestik) vortragen - verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) in eigenen mündlichen und schriftlichen Texten sachgerecht einsetzen, Inhaltsfeld 2: Texte <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> Figuren, Handlung und Perspektive in literarischen Texten: Dramen(auszüge); Lesarten von Literatur: Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezüge literarischer Texte Die Schüler:innen können - Zusammenhänge zwischen Form und Inhalt bei der Analyse von dramatischen Texten sachgerecht erläutern - In literarischen Texten Handlungsstrukturen, zentrale Konflikte, Figurenkonstellationen, Figurenmerkmale und Handlungsmotive identifizieren und erläutern - Unterschiedliche Deutungen eines literarischen Textes miteinander vergleichen - Figuren, Handlung und Perspektive in dramatischen Texten erfassen - mögliches Vorwissen, Haltungen und Interessen einer Figur identifizieren und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen - Lesarten von Literatur erfassen: Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezüge literarischer Texte Inhaltsfeld 3: Kommunikation <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten Die Schüler:innen können - para- und nonverbales Verhalten deuten - in Gesprächen und Diskussionen aktiv zuhören und zugleich eigene Gesprächsbeiträge planen - längeren Beiträgen aufmerksam zuhören, gezielt nachfragen und zentrale Aussagen des Gehörten wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen		Didaktische und methodische Akzente/ Hinweise: - Ganzschrift, z.B. „Die Physiker“, „Besuch der alten Dame“ - Szenisches Arbeiten zur Texterschließung (z.B. Lesung/Rollenübernahme) - Ggf. Besuch eines Theaterstückes Aktuelles, Neues und Hinweise: - Texte und Materialien: - Kapitel 8 Deutschbuch (S. 192ff.)
Klassenarbeit: Aufgabentyp 6: produktionsorientiert zu Texten schreiben (mit Reflexionsaufgaben) mdl. Aufgabentyp 2: dialogische Texte gestaltend vortragen		

Klasse 9	Unterrichtsvorhaben 5 (ca. 20 Stunden) Körperskult und Rollenbilder – Diskutieren und erörtern	
Übergeordnete Kompetenzerwartungen		
Rezeption - zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ein kohärentes Textverständnis erläutern - verschiedene Lesestrategien sowie Techniken der Informationsrecherche funktional einsetzen - sprachliche Darstellungsstrategien in Texten untersuchen - in Gesprächssituationen aktiv zuhören und Sprechabsichten identifizieren - Printmedien und digitale Medien gezielt auswerten und die Informationen aus verschiedenen Quellen bezüglich ihrer Qualität und Relevanz bewerten, - fachliche Gegenstände aus persönlicher und gesellschaftlicher Perspektive beurteilen		Produktion - Verfahren zur Planung, Gestaltung und Überarbeitung eigener Texte unterscheiden und einsetzen - die Möglichkeiten digitaler Textverarbeitung in Schreibprozessen zielgerichtet einsetzen, - Gehörtes und Gelesenes zusammenfassen und sachgerecht dokumentieren - Quellen sinngetreu wiedergeben und korrekt zitieren - fachbezogene Sachverhalte schriftlich und mündlich mit einer zunehmend differenzierten Fachsprache erläutern, - eigene Positionen schriftlich sowie mündlich adressaten- und situationsangemessen begründen,
Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen: Inhaltsfeld 1: Sprache <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation Die Schüler:innen können - Synonyme, Antonyme, Homonyme und Polyseme in semantisch-funktionalen Zusammenhängen einsetzen - relevantes sprachliches Wissen (u.a. semantische Beziehungen, direkte und indirekte Rede, Aktiv/Passiv, Mittel zur Textstrukturierung) für das Schreiben eigener Texte einsetzen - geeignete Rechtschreibstrategien unterscheiden und orthografische Korrektheit (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) selbstständig überprüfen, - Satzstrukturen unterscheiden und die Zeichensetzung normgerecht einsetzen (Satzreihe, Satzgefüge, Parenthesen, Infinitiv- und Partizipialgruppen), - eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten (u.a. Textkohärenz) Inhaltsfeld 2: Texte <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche Texte Die Schüler:innen können - eigene Schreibziele benennen, Texte selbstständig in Bezug auf Inhalt und sprachliche Gestaltung (u.a. Mittel der Leserführung) planen und verfassen - Informationen aus verschiedenen Quellen (u.a. kontinuierliche, diskontinuierliche Sachtexte – auch in digitaler Form) ermitteln und dem eigenen Schreibziel entsprechend nutzen. Inhaltsfeld 3: Kommunikation <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> Kommunikationssituationen: Diskussion, Präsentation Die Schüler:innen können - Gesprächsverläufe beschreiben und Gesprächsstrategien identifizieren - für misslingende Kommunikation Korrekturmöglichkeiten erläutern - dem Diskussionsstand angemessene eigene Redebeiträge formulieren - die Rollenanforderungen in Gesprächsformen (u.a. Debatte) untersuchen und verschiedene Rollen übernehmen Inhaltsfeld 4: Medien <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Präsentationsprogramme, Kommunikationsmedien, Nachschlagewerke, Suchmaschinen Qualität und Darstellung von Informationen: themengleiche Informationen aus unterschiedlichen Quellen Die Schüler:innen können - dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien des orientierenden, selektiven, vergleichenden, intensiven Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten)		Didaktische und methodische Akzente/ Hinweise: - materialgestütztes Schreiben - Umgang mit diskontinuierlichen Texten - Internetrecherche Aktuelles, Neues und Hinweise: - Texte und Materialien: - Kapitel 7 Deutschbuch (S. 70ff.)

- in Suchmaschinen und auf Websites dargestellte Informationen als abhängig von Spezifika der Internetformate beschreiben und das eigene Wahrnehmungsverhalten reflektieren - Medien (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Website-Formate, Mischformen) bezüglich ihrer Präsentationsform beschreiben und Funktionen (Information, Beeinflussung, Kommunikation, Unterhaltung, Verkauf) vergleichen	
Klassenarbeit: Aufgabentyp 3: eine textbasierte Argumentation zu einem Sachverhalt erstellen	

Klasse 9	Unterrichtsvorhaben 6 (ca. 15 Stunden) “Was lesen wir morgen?” - Sachtexte untersuchen	
Übergeordnete Kompetenzerwartungen		
Rezeption - verschiedene Lesestrategien sowie Techniken der Informationsrecherche funktional einsetzen - Verfahren der Textuntersuchung zielgerichtet einsetzen - sprachliche Darstellungsstrategien in Texten untersuchen - Printmedien und digitale Medien gezielt auswerten und die Informationen aus verschiedenen Quellen bezüglich ihrer Qualität und Relevanz bewerten - fachliche Gegenstände aus persönlicher und gesellschaftlicher Perspektive beurteilen		Produktion - Quellen sinngetreu wiedergeben und korrekt zitieren - fachbezogene Sachverhalte schriftlich und mündlich mit einer zunehmend differenzierten Fachsprache erläutern - eigene Positionen schriftlich sowie mündlich adressaten- und situationsangemessen begründen - sich in eigenen Gesprächsbeiträgen auf andere beziehen - kommunikative Anforderungen verschiedener Gesprächssituationen identifizieren und eigene Beiträge situationsgerecht gestalten - Präsentationsmedien funktional einsetzen - Feedback an Kriterien ausrichten und konstruktiv gestalten.
Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen: Inhaltsfeld 2: Texte <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche Texte Die Schüler:innen können Sachtexte unter Berücksichtigung von Form, Inhalt und Funktion analysieren, miteinander vergleichen und bewerten den Aufbau kontinuierlicher und diskontinuierlicher Sachtexte erläutern Sachtexte zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände und zur Problemlösung auswerten in Sachtexten (u.a. journalistische Textformen) verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und in ihrem Zusammenwirken erläutern Sachtexte – auch in digitaler Form – unter vorgegebenen Aspekten vergleichen. Inhaltsfeld 3: Kommunikation <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> Kommunikationsformen: analoge und digitale Kommunikation Die Schüler:innen können - Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren und erläutern - para- und nonverbales Verhalten deuten - beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – reflektieren und Konsequenzen daraus ableiten Inhaltsfeld 4: Medien <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: Printmedien, digitale Medien; Qualität und Darstellung von Informationen: themengleiche Informationen aus unterschiedlichen Quellen Die Schüler:innen können - mediale Darstellungen als Konstrukt identifizieren und Potentiale der Beeinflussung (Fake News) beschreiben - dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien des orientierenden, selektiven, vergleichenden, intensiven Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse grafisch darstellen - in Suchmaschinen und auf Websites dargestellte Informationen als abhängig von Spezifika der Internetformate beschreiben und das eigene Wahrnehmungsverhalten reflektieren, - Medien (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Website-Formate, Mischformen) bezüglich ihrer Präsentationsform beschreiben und Funktionen (Information, Beeinflussung, Kommunikation, Unterhaltung, Verkauf) vergleichen, - den Grad der Öffentlichkeit in Formen der Internet-Kommunikation abschätzen und Handlungskonsequenzen aufzeigen (Persönlichkeitsrechte, Datenschutz, Altersbeschränkungen), - in Medien Realitätsdarstellungen und Darstellung virtueller Welten unterscheiden		Didaktische und methodische Akzente/ Hinweise: - Medienkompetenz: Fake News und Informationsblasen erkennen; medienkritische Rezeption => Medienscouts Aktuelles, Neues und Hinweise: - MKR: 5.2 Die interessen-geleitete Setzung und Verbreitung von Themen in Medien erkennen und beurteilen - MKR: 5.4 Medien und ihre Wirkungen beschreiben und kritisch reflektieren Texte und Materialien: - Kapitel 7 Deutschbuch (S. 220ff.) - Internet
Klassenarbeit: ohne Klassenarbeit Mündlicher Aufgabentyp 3a/b: Sprechakte in Diskussion und Rollenspiel gestalten und reflektieren		

2.1.6 Jahrgangsstufe 10

UV	Thema	Aufgabentyp
1	SACHTEXT: Unsere Sprache(n) – Sprachgebrauch, Sprachwandel, Sprachkritik (Buch Kapitel 12) <i>=> iPad: kooperatives Schreiben</i>	5: Überarbeitendes Schreiben (Pflicht)
2	EPIK/ROMAN: Einen Roman untersuchen (Lektüre und Film), z.B. Paranoid Park, Der Trafikant	4b: Analysierendes Schreiben: fragengeleitet deuten und be- werten
3	SACHTEXT: Identität: Was ist das? - Über Sachverhalte informieren (Buch Kapitel 1) <i>=> iPad: kooperatives Schreiben</i>	2: Informierendes Schreiben
4	EPIK/KURZFORMEN: Rätselhafte Welt – Parabeln und kurze Geschichten inter- pretieren (Buch Kapitel 7)	4a üben o. KA
5	Vorbereitung ZP10 - Wiederholung und Sicherung von In- haltsfeldern (LP S. 31-36) und Aufgabenformaten (LP S. 40) hier Schwerpunkt auch auf Wdh.: LYRIK/SONG (Kap. 8) und DRAMATIK (Kap. 9) sowie SACHTEXT (Kap. 11) Individuell: Grammatik und Rechtschreibung: Kapitel 13	
6	Prüfungszeitraum	

VORBEREITUNG ZP10:

Einübung Strukturen und Aufgabenformate der ZP10 (Leseverstehen 1/4 und Analysieren 4a oder 4b oder 2: Informieren 3/4) – in allen 3 Klassenarbeiten verteilen, d.h. Lesen + 4a bzw. 4b bzw. 2 => Aufgabentypen 2-6 inkl. 4a und 4b abdecken

Nach Möglichkeit:

Orientierung bei der Lektüreauswahl am Angebot der Theater in Paderborn und Umgebung

Klasse 10	Unterrichtsvorhaben 1 (ca. 20 Stunden) Unsere Sprache(n) – Sprachgebrauch, Sprachwandel und Sprachkritik	
Übergeordnete Kompetenzerwartungen		
Rezeption - Verschiedene Lesestrategien funktional einsetzen - Verfahren der Textuntersuchung zielgerichtet einsetzen - Schreibproduktive Formen der Texterschließung für vertieftes Leseverstehen einsetzen - Sprachliche Darstellungsstrategien in Texten untersuchen		Produktion - Verfahren zur Planung, Gestaltung und Überarbeitung eigener Texte unterscheiden und einsetzen - Die inhaltliche und sprachliche Gestaltung von Texten als Modell für eigenes Schreiben verwenden - Schriftliche sowie mündliche Texte adressatengerecht und funktional gestalten - Texte orthografisch sowie grammatisch korrekt und stilistisch angemessen verfassen - Kommunikative Anforderungen verschiedener Gesprächssituationen identifizieren und eigene Beiträge situationsgerecht gestalten
Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen: Inhaltsfeld 1: Sprache <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - Strukturen in Texten: Kohärenz, Textaufbau, sprachliche Mittel - Sprachebenen: Sprachvarietäten, Sprachstile, Diskriminierung durch Sprache - Sprachgeschichte. Sprachwandel - Mehrsprachigkeit als individuelles und gesellschaftliches Phänomen - Die Schüler:innen können - komplexe sprachliche Gestaltungsmittel identifizieren, ihre Bedeutung für die Textaussage und ihre Wirkung erläutern - Sprachliche Varietäten und stilistische Merkmale von Texten auf Wort- Satz- und Textebene in ihrer Wirkung beurteilen - Sprachliche Zuschreibungen und Diskriminierungen beurteilen - Semantische Unterschiede zwischen Sprachen aufzeigen - Mehrsprachigkeit in ihrer individuellen und gesellschaftlichen Bedeutung erläutern - Selbstständig eigene und fremde Texte kriterienorientiert überarbeiten Inhaltsfeld 2: Texte <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - Sachtexte: verschiedenartige kontinuierliche und diskontinuierliche Texte zu einem Thema - Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation - Die Schüler:innen können - Diskontinuierliche und kontinuierliche Sachtexte weitgehend selbstständig unter Berücksichtigung von Form, Inhalt und Funktion analysieren - Sachtexte – auch in digitaler Form – im Hinblick auf Form, Inhalt und Funktion miteinander vergleichen und bewerten - Texte unter Nutzung der spezifischen Möglichkeiten digitalen Schreibens verfassen und überarbeiten Inhaltsfeld 4: Medien <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - Qualität und Darstellung von Informationen: Darstellungsformen in unterschiedlichen Medien, Vertrauenswürdigkeit von Quellen - Die Schüler:innen können - Inhalte aus digitalen und nicht-digitalen Medien beschreiben und hinsichtlich ihrer Funktion untersuchen - Ihren Gesamteindruck der ästhetischen Gestaltung eines medialen Produkts beschreiben und an Form-Inhalt-Bezügen begründen - Auf der Grundlage von Texten mediale Produkte planen und umsetzen sowie intendierte Wirkungen verwendeter Gestaltungsmittel beschreiben - digitale Möglichkeiten für die individuelle und kooperative Textproduktion einsetzen		Didaktische und methodische Akzente/ Hinweise: - MKR: 3.2 Regeln für digitale Kommunikation und Kooperation kennen Aktuelles, Neues und Hinweise: - Aktueller Bezug zum Jugendwort des Jahres sehr gut möglich Texte und Materialien: - Kapitel 12 im Deutschbuch
Klassenarbeit: Aufgabentyp 5: überarbeitendes Schreiben		

Klasse 10	Unterrichtsvorhaben 2 (ca. 20 Stunden) Einen Roman untersuchen und mit seiner Verfilmung vergleichen, z.B. Paranoid Park oder Der Trafikant	
Übergeordnete Kompetenzerwartungen		
Rezeption - Verschiedene Lesestrategien funktional einsetzen - Verfahren der Textuntersuchung zielgerichtet einsetzen - schreibproduktive Formen der Texterschließung für vertieftes Leseverstehen einsetzen - Darstellungsstrategien in Texten untersuchen - fachliche Gegenstände aus persönlicher und gesellschaftlicher Perspektive beurteilen	Produktion - Verfahren zur Planung, Gestaltung und Überarbeitung eigener Texte unterscheiden und einsetzen - Schriftliche und mündliche Texte adressatengerecht und funktional gestalten - Texte orthografisch sowie grammatisch korrekt und stilistisch angemessen verfassen - Präsentationsmedien funktional einsetzen - Quellen sinngetreu wiedergeben und korrekt zitieren - fachbezogene Sachverhalte schriftlich und mündlich mit einer zunehmend differenzierten Fachsprache erläutern - eigene Positionen schriftlich adressatenangemessen begründen - kommunikative Anforderungen verschiedener Textformate identifizieren und eigene Beiträge situationsgerecht gestalten - Feedback an Kriterien ausrichten und konstruktiv gestalten	
Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen: Inhaltsfeld 2: Texte <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - Literarische Texte: Fiktionalität, Literarizität - dem Leseziel angepasste Lesestrategien einsetzen - einen literarischen Text analysieren und interpretieren Die Schüler:innen können - literarische Texte (Langform Roman) untersuchen und miteinander vergleichen (Buch und Filmrezensionen) - in literarischen Texten Handlungsstrukturen, literarische Themen, Leitmotive, Raum – und Zeitgestaltung sowie Erzähler identifizieren und erläutern - Texte selbständig in Bezug auf Inhalt und sprachliche Gestaltung (Mittel der Leserführung) planen und verfassen (analytische sowie wertende Texte, d.h. Rezension zum Buch) Inhaltsfeld 3: Kommunikation <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - Arbeitsergebnisse und eigene Standpunkte (zu Buch und Film) sachgerecht und mediengestützt präsentieren Die Schüler:innen können - für Kommunikationssituationen passende Sachregister auswählen und eigene Beiträge sach- und adressatengerecht vortragen Inhaltsfeld 4: Medien <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - Informationsrecherche durchführen - Themenrelevante Informationen aus Medienangeboten filtern - Informationen, Daten und ihre Quellen erkennen und bewerten Die Schüler:innen können - audiovisuelle Texte (Filmszene, Romanverfilmung) analysieren und genretypische Gestaltungsmittel erläutern - Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten analysieren - mediale Quellen für eigene Recherchen (Autor, Text- und Filmrezeption) einsetzen und Informationen quellenkritisch auswählen (Rezensionen: Autor:innen und Veröffentlichungsplattformen)		Didaktische und methodische Akzente/ Hinweise: - MKR 4.2.: Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen und beurteilen Aktuelles, Neues und Hinweise: - Bezug zur jugendlichen Lebenswelt als Orientierung bei der Textauswahl Texte und Materialien: - z.B. Roman Paranoid Park oder Der Trafikant - dazu der Film “Paranoid Park” oder „Der Trafikant“ (2018) - unterschiedliche (Online-)Rezensionen zu Buch und Film - Kapitel 10: Filmsprache
Klassenarbeit: Aufgabentyp 4b: analysierendes Schreiben: fragengeleitet deuten und bewerten		

Klasse 10	Unterrichtsvorhaben 3 (ca. 20 Stunden) Identität, was ist das? – Über Sachverhalte informieren	
Übergeordnete Kompetenzerwartungen		
Rezeption - verschiedene Lesestrategien sowie Techniken der Informationsrecherche funktional einsetzen - Verfahren der Textuntersuchung zielgerichtet einsetzen - sprachliche Darstellungsstrategien in Texten untersuchen - Printmedien und digitale Medien gezielt auswerten und die Informationen aus verschiedenen Quellen bezüglich ihrer Qualität und Relevanz bewerten - fachliche Gegenstände aus persönlicher und gesellschaftlicher Perspektive beurteilen		Produktion - Verfahren zur Planung, Gestaltung und Überarbeitung eigener Texte unterscheiden - und einsetzen, - die Möglichkeiten digitaler Textverarbeitung in Schreibprozessen zielgerichtet - einsetzen, - Gehörtes und Gelesenes zusammenfassen und sachgerecht dokumentieren, - die inhaltliche und sprachliche Gestaltung von Texten als Modell für eigenes Schreiben verwenden, - schriftliche sowie mündliche Texte adressatengerecht und funktional gestalten, - Quellen sinngetreu wiedergeben und korrekt zitieren - fachbezogene Sachverhalte schriftlich und mündlich mit einer zunehmend differenzierten Fachsprache erläutern - eigene Positionen schriftlich sowie mündlich adressaten- und situationsangemessen begründen
Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen:		Didaktische und methodische Akzente/ Hinweise: MKR 2.2.: Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten Aktuelles, Neues und Hinweise: - Bezug zur jugendlichen Lebenswelt als Orientierung bei der Textauswahl - Texte und Materialien: - Kapitel 1 im Deutschbuch
Inhaltsfeld 1: Sprache <i>inhaltliche Schwerpunkte:</i> - Strukturen in Texten: Kohärenz, Textaufbau, sprachliche Mittel - Mehrsprachigkeit als individuelles und gesellschaftliches Phänomen - Die Schüler:innen können - komplexe sprachliche Gestaltungsmittel identifizieren, ihre Bedeutung für die Textaussage und ihre Wirkung erläutern - Sprachliche Varietäten und stilistische Merkmale von Texten auf Wort- Satz- und Textebene in ihrer Wirkung beurteilen - Sprachliche Zuschreibungen und Diskriminierungen beurteilen - Selbstständig eigene und fremde Texte kriterienorientiert überarbeiten		
Inhaltsfeld 2: Texte <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - Sachtexte: verschiedenartige kontinuierliche und diskontinuierliche Texte zu einem Thema - Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation - Die Schüler:innen können - diskontinuierliche und kontinuierliche Sachtexte weitgehend selbstständig unter Berücksichtigung von Form, Inhalt und Funktion analysieren, - Sachtexte – auch in digitaler Form – im Hinblick auf Form, Inhalt und Funktion miteinander vergleichen und bewerten. - eigene Schreibziele benennen, Texte selbstständig in Bezug auf Inhalt und sprachliche Gestaltung (u.a. Mittel der Leserführung) planen und verfassen - Texte unter Nutzung der spezifischen Möglichkeiten digitalen Schreibens verfassen und überarbeiten - in heuristischen Schreibformen unterschiedliche Positionen zu einer fachlichen Fragestellung – auch unter Nutzung von sach- und fachspezifischen Informationen aus Texten – abwägen und ein eigenes Urteil begründen - Vorwissen, Haltungen und Interessen eines heterogenen Adressatenkreises einschätzen und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen, - weitgehend selbstständig die Relevanz des Informationsgehalts von Sachtexten für eigene Schreibziele beurteilen sowie informierende, argumentierende und appellative Textfunktionen für eigene Darstellungsabsichten sach-, adressaten- und situationsgerecht einsetzen, - Informationen auch aus selbst recherchierten Texten ermitteln und für das Schreiben eigener Texte einsetzen		
Inhaltsfeld 4: Medien <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - Medien als Hilfsmittel: Informationsmedien, Medien als Gestaltungsmittel, Veröffentlichungsplattformen für mediale Produkte		

- Medienrezeption: Audiovisuelle Texte - Qualität und Darstellung von Informationen: Darstellungsform in unterschiedlichen - Medien, Vertrauenswürdigkeit von Quellen - Meinungsbildung als medialer Prozess: Interaktivität digitaler Medien Die Schüler:innen können - dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien insbesondere des selektiven und des vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und Leseergebnisse synoptisch darstellen, - Inhalte aus digitalen und nicht-digitalen Medien beschreiben und hinsichtlich ihrer Funktion untersuchen - Ihren Gesamteindruck der ästhetischen Gestaltung eines medialen Produkts beschreiben und an Form-Inhalt-Bezügen begründen - auf der Grundlage von Texten mediale Produkte planen und umsetzen sowie intendierte Wirkungen verwendeter Gestaltungsmittel beschreiben - digitale Möglichkeiten für die individuelle und kooperative Textproduktion einsetzen	
Klassenarbeit: Aufgabentyp 2: Informierendes Schreiben	

Klasse 10		Unterrichtsvorhaben 4 (ca. 20 Stunden) Rätselhafte Welt – Parabeln und kurze Geschichten	
Übergeordnete Kompetenzerwartungen			
Rezeption - Verfahren der Textuntersuchung zielgerichtet einsetzen, - schriftliche und mündliche Texte zusammenfassen, - schreibproduktive Formen der Texterschließung für vertieftes Leseverstehen einsetzen, - sprachliche Darstellungsstrategien in Texten untersuchen		Produktion - Verfahren zur Planung, Gestaltung und Überarbeitung eigener Texte unterscheiden und einsetzen - Gehörtes und Gelesenes zusammenfassen und sachgerecht dokumentieren - Texte orthografisch sowie grammatisch korrekt und stilistisch angemessen verfassen, - Quellen sinngetreu wiedergeben und korrekt zitieren - fachbezogene Sachverhalte schriftlich und mündlich mit einer zunehmend differenzierten Fachsprache erläutern	
Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen:		Didaktische und methodische Akzente/ Hinweise:	
Inhaltsfeld 1: Sprache <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - Strukturen in Texten: Kohärenz, Textaufbau, sprachliche Mittel Die Schüler:innen können - komplexe sprachliche Gestaltungsmittel (u.a. rhetorische Figuren) identifizieren, ihre Bedeutung für die Textaussage und ihre Wirkung erläutern (u.a. sprachliche Signale von Beeinflussung) - Sprachvarietäten und stilistische Merkmale von Texten auf Wort-, Satz- und Textebene in ihrer Wirkung beurteilen - relevantes sprachliches Wissen zur Herstellung von Textkohärenz beim Schreiben eigener Texte einsetzen, - selbstständig Texte mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) überarbeiten, - eine normgerechte Zeichensetzung realisieren (u.a. beim Zitieren)		Aktuelles, Neues und Hinweise: Texte und Materialien: - Kapitel 7 im Schulbuch	
Inhaltsfeld 2: Texte <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - Konfiguration, Handlungsführung und Textaufbau: Roman, Erzählung, Drama, kurze epische Texte - Textübergreifende Zusammenhänge: Gattungen, Produktionsbedingungen und Rezeptionsgeschichte - Literarische Texte: Fiktionalität, Literarizität Die Schüler:innen können - in Texten das Thema bestimmen, Texte aspektgeleitet analysieren und – auch unter Berücksichtigung von Kontextinformationen (u.a. Epochenbezug, historisch-gesellschaftlicher Kontext, biografischer Bezug, Textgenrespezifika) – zunehmend selbstständig schlüssige Deutungen entwickeln - Zusammenhänge zwischen Form und Inhalt bei der Analyse von epischen, lyrischen und dramatischen Texten sachgerecht erläutern - in literarischen Texten komplexe Handlungsstrukturen, die Entwicklung zentraler Konflikte, die Figurenkonstellationen sowie relevante Figurenmerkmale und Handlungsmotive identifizieren und zunehmend selbstständig erläutern - zunehmend selbstständig literarische Texte aspektgeleitet miteinander vergleichen (u.a. Motiv- und Themenverwandtschaft, Kontextbezüge) - sich im literarischen Gespräch über unterschiedliche Sichtweisen zu einem literarischen Text verständigen und ein Textverständnis unter Einbezug von eigenen und fremden Lesarten formulieren			
Klassenarbeit: ohne KA, üben von Aufgabentyp 4a			

Klasse 10	Unterrichtsvorhaben 5 (ca. 15 Stunden) Prüfungsvorbereitung Zentrale Prüfungen 10
In dieser Phase werden alle relevanten Aspekte wiederholt. Die Kompetenzen und inhaltlichen Schwerpunkte sind den oben aufgeführten Unterrichtsvorhaben der Stufen 9 und 10 zu entnehmen. Fachliche Vorgaben, Hinweise und Materialien sind der Seite https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentrale-pruefungen-10/faecher/fach.php?fach=70 zu entnehmen. Hierzu bitte das jeweilige Jahr beachten. <i>Grundlage für die zentral gestellten Aufgaben der schriftlichen Prüfung sind die Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans in der aktuell gültigen Fassung.</i> 1.1 Struktur der schriftlichen Prüfung <i>Die schriftliche Prüfung besteht aus zwei Teilen.</i> <i>Im ersten Teil werden Basiskompetenzen im Leseverstehen durch einzelne Teilaufgaben überprüft. Diese Teilaufgaben orientieren sich an den Aufgabenformaten der Lernstandserhebungen und enthalten halboffene und geschlossene Aufgabenformate (z. B. Multiple-Choice).</i> <i>Im zweiten Teil müssen die Schülerinnen und Schüler zwischen zwei unterschiedlichen, komplexeren Aufgabenstellungen wählen. Die erste Wahlaufgabe orientiert sich am Aufgabentyp 4a, die zweite an einem der beiden Aufgabentypen 2 oder 4b der Kernlehrpläne.</i> Typ 2: Informierendes Schreiben <i>– in einem funktionalen Zusammenhang sachlich berichten und beschreiben</i> <i>– auf der Basis von Materialien (ggf. einschließlich Materialauswahl und -sichtung) einen informativen Text verfassen</i> Typ 4: Analysierendes Schreiben <i>– Typ 4 a) einen Sachtext, medialen Text oder literarischen Text analysieren und interpretieren</i> <i>– Typ 4 b) durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet aus kontinuierlichen und/oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln und ggf. vergleichen, Textaussagen deuten und ggf. abschließend bewerten</i> <i>Die Prüfungsarbeiten aus den vergangenen Jahren sowie die Beispielaufgaben konkretisieren die verwendeten Aufgabenformate sowie die Höhe und den Umfang der Anforderungen.</i> Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen für den Abschluss der Sekundarstufe I/für die ZP 10: Inhaltsfeld 1: Sprache <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - Strukturen in Texten: Kohärenz, Textaufbau, sprachliche Mittel - Sprachebenen: Sprachvarietäten, Sprachstile, Diskriminierung durch Sprache - Sprachgeschichte: Sprachwandel - Mehrsprachigkeit als individuelles und gesellschaftliches Phänomen Rezeption <i>Die Schülerinnen und Schüler können</i> - Verfahren der Wortbildung (u.a. fachsprachliche Begriffsbildung, Integration von Fremdwörtern) unterscheiden, - komplexe sprachliche Gestaltungsmittel (u.a. rhetorische Figuren) identifizieren, ihre Bedeutung für die Textaussage und ihre Wirkung erläutern (u.a. sprachliche Signale von Beeinflussung), - Sprachvarietäten und stilistische Merkmale von Texten auf Wort-, Satz- und Textebene in ihrer Wirkung beurteilen, - anhand von Beispielen historische und aktuelle Erscheinungen des Sprachwandels erläutern (Bedeutungsveränderungen, Einfluss von Kontakt- und Regionalsprachen wie Niederdeutsch, mediale Einflüsse, geschlechtergerechte Sprache), - konzeptionelle Mündlichkeit und Schriftlichkeit unterscheiden sowie deren Funktion und Angemessenheit erläutern,	Didaktische und methodische Akzente/ Hinweise: - Sicherung der Aufgabenformate ZP 10 sowie der Textformate wie sprachlichen Vorgaben nach individueller Schwerpunktsetzung in Grammatik und Rechtschreibung - Arbeitsheft Finale Deutsch 10 bereits zum 1. Halbjahr Aktuelles, Neues und Hinweise: - s. Standardsicherung Texte und Materialien: - Einsatz des Arbeitsheftes Finale 10 (Unterricht und eigenständige Arbeit) sowie Kapitel 13 und Orientierungswissen (S. 333-384)

- Abweichungen von der Standardsprache im Kontext von Sprachwandel erläutern
- sprachliche Zuschreibungen und Diskriminierungen (kulturell, geschlechterbezogen) beurteilen,
- semantische Unterschiede zwischen Sprachen aufzeigen (Übersetzungsvergleich, Denotationen, Konnotationen),
- Mehrsprachigkeit in ihrer individuellen und gesellschaftlichen Bedeutung erläutern.

Produktion

Die Schülerinnen und Schüler können

- relevantes sprachliches Wissen zur Herstellung von Textkohärenz beim Schreiben eigener Texte einsetzen,
- selbstständig Texte mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) überarbeiten,
- eine normgerechte Zeichensetzung realisieren (u.a. beim Zitieren),
- adressaten-, situationsangemessen, bildungssprachlich und fachsprachlich angemessen formulieren (paraphrasieren, referieren, erklären, schlussfolgern, vergleichen, argumentieren, beurteilen),
- Formulierungsalternativen begründet auswählen,
- selbstständig eigene und fremde Texte kriterienorientiert überarbeiten (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit).

Inhaltsfeld 2: Texte

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Konfiguration, Handlungsführung und Textaufbau: Roman, Erzählung, Drama, kurze epische Texte
- Literarische Sprache und bildliche Ausdrucksformen: Gedichte
- Sachtexte: verschiedenartige kontinuierliche und diskontinuierliche Texte zu einem Thema
- Textübergreifende Zusammenhänge: Gattungen, Produktionsbedingungen und Rezeptionsgeschichte
- Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation
- Literarische Texte: Fiktionalität, Literarizität

Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler können

- in Texten das Thema bestimmen, Texte aspektgeleitet analysieren und – auch unter Berücksichtigung von Kontextinformationen (u.a. Epochenbezug, historisch-gesellschaftlicher Kontext, biografischer Bezug, Textgenrespezifika) – zunehmend selbstständig schlüssige Deutungen entwickeln,
- Zusammenhänge zwischen Form und Inhalt bei der Analyse von epischen, lyrischen und dramatischen Texten sachgerecht erläutern,
- in literarischen Texten komplexe Handlungsstrukturen, die Entwicklung zentraler Konflikte, die Figurenkonstellationen sowie relevante Figurenmerkmale und Handlungsmotive identifizieren und zunehmend selbstständig erläutern,
- zunehmend selbstständig literarische Texte aspektgeleitet miteinander vergleichen (u.a. Motiv- und Themenverwandtschaft, Kontextbezüge),
- unterschiedliche Deutungen eines literarischen Textes miteinander vergleichen und Deutungsspielräume erläutern,
- die eigene Perspektive auf durch literarische Texte vermittelte Weltdeutungen textbezogen erläutern,
- ihr Verständnis eines literarischen Textes in verschiedenen Formen produktiver Gestaltung darstellen und die eigenen Entscheidungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und medialer Form im Hinblick auf den Ausgangstext begründen,
- diskontinuierliche und kontinuierliche Sachtexte weitgehend selbstständig unter Berücksichtigung von Form, Inhalt und Funktion analysieren,
- Sachtexte – auch in digitaler Form – im Hinblick auf Form, Inhalt und Funktion miteinander vergleichen und bewerten.

Produktion

Die Schülerinnen und Schüler können

- eigene Schreibziele benennen, Texte selbstständig in Bezug auf Inhalt und sprachliche Gestaltung (u.a. Mittel der Leserführung) planen und

verfassen, - Methoden der Textüberarbeitung selbstständig anwenden und Textveränderungen begründen, - Texte unter Nutzung der spezifischen Möglichkeiten digitalen Schreibens verfassen und überarbeiten, - sich im literarischen Gespräch über unterschiedliche Sichtweisen zu einem literarischen Text verständigen und ein Textverständnis unter Einbezug von eigenen und fremden Lesarten formulieren, - Fremdheitserfahrungen beim Lesen literarischer Texte identifizieren und mögliche Gründe (kulturell-, sozial-, gender-, historisch-bedingt) erläutern, - in heuristischen Schreibformen unterschiedliche Positionen zu einer fachlichen Fragestellung – auch unter Nutzung von sach- und fachspezifischen Informationen aus Texten – abwägen und ein eigenes Urteil begründen, - Vorwissen, Haltungen und Interessen eines heterogenen Adressatenkreises einschätzen und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen, weitgehend selbstständig die Relevanz des Informationsgehalts von Sachtexten für eigene Schreibziele beurteilen sowie informierende, argumentierende und appellative Textfunktionen für eigene Darstellungsabsichten sach-, adressaten- und situationsgerecht einsetzen, - Informationen auch aus selbst recherchierten Texten ermitteln und für das Schreiben eigener Texte einsetzen, - Bewerbungen – auch digital – verfassen (u.a. Bewerbungsschreiben, Lebenslauf). <u>Inhaltsfeld 3: Kommunikation</u> <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - Kommunikationssituationen: Präsentation, Bewerbungsgespräch, formalisierte Diskussionsformen - Kommunikationsrollen: teilnehmend: vortragend und zuhörend, beobachtend, moderierend - Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister - Gesprächsstrategien, Sach- und Beziehungsebene Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können - in Sprechsituationen Sach- und Beziehungsebene unterscheiden und für misslingende Kommunikation Korrekturmöglichkeiten erläutern, - beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – in privaten und beruflichen Kommunikationssituationen – reflektieren und das eigene Kommunikationsverhalten der Intention anpassen, - Gesprächsverläufe beschreiben und Gesprächsstrategien identifizieren, - zentrale Informationen aus Präsentationen (u.a. Text-Bild-Relation) zu fachspezifischen Themen erschließen und weiterführende Fragestellungen formulieren. Produktion Die Schülerinnen und Schüler können - für Kommunikationssituationen passende Sprachregister auswählen und eigene Beiträge situations- und adressatengerecht vortragen, - dem Diskussionsstand angemessene eigene Redebeiträge formulieren, - eigene Positionen situations- und adressatengerecht in Auseinandersetzung mit anderen Positionen begründen, - die Rollenanforderungen in Gesprächsformen (u.a. Debatte, kooperative Arbeitsformen, Gruppendiskussion) untersuchen und verschiedene Rollen (teilnehmend, beobachtend, moderierend) übernehmen, - Gesprächs- und Arbeitsergebnisse in eigenen Worten zusammenfassen und bildungssprachlich angemessen präsentieren, - Anforderungen in Bewerbungssituationen identifizieren und das eigene Kommunikationsverhalten daran anpassen. <u>Inhaltsfeld 4: Medien</u> <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - Medien als Hilfsmittel: Informationsmedien, Medien als	
---	--

Gestaltungsmittel, Veröffentlichungsplattformen für mediale Produkte - Medienrezeption: Audiovisuelle Texte - Qualität und Darstellung von Informationen: Darstellungsform in unterschiedlichen Medien, Vertrauenswürdigkeit von Quellen - Meinungsbildung als medialer Prozess: Interaktivität digitaler Medien Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können - -dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien insbesondere des selektiven und des vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und Leseergebnisse synoptisch darstellen, - die Funktionsweisen gängiger Internetformate (Suchmaschinen, soziale Medien) im Hinblick auf das präsentierte Informationsspektrum analysieren, - Inhalte aus digitalen und nicht-digitalen Medien beschreiben und hinsichtlich ihrer Funktionen (Information, Beeinflussung, Kommunikation, Unterhaltung, Verkauf) untersuchen, - Medien gezielt auswählen und die Art der Mediennutzung im Hinblick auf Funktion, Möglichkeiten und Risiken begründen, - Chancen und Risiken des interaktiven Internets benennen und Konsequenzen aufzeigen (öffentliche Meinungsbildung, Mechanismen der Themensetzung, Datenschutz, Altersbeschränkungen, Persönlichkeits-, Urheber- und Nutzungsrechte), - ihren Gesamteindruck der ästhetischen Gestaltung eines medialen Produktes beschreiben und an Form-Inhalt-Bezügen begründen, - mediale Darstellungen als Konstrukt identifizieren, die Darstellung von Realität und virtuellen Welten beschreiben und hinsichtlich der Potenziale zur Beeinflussung von Rezipientinnen und Rezipienten (u.a. Fake News, Geschlechterzuschreibungen) bewerten, - audiovisuelle Texte analysieren (u.a. Videoclip) und genretypische Gestaltungsmittel erläutern, - die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) prüfen und eine Bewertung schlüssig begründen. Produktion Die Schülerinnen und Schüler können - selbstständig unterschiedliche mediale Quellen für eigene Recherchen einsetzen und Informationen quellenkritisch auswählen, - in der digitalen Kommunikation verwendete Sprachregister unterscheiden und reflektiert einsetzen, - zur Organisation von komplexen Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen geeignete analoge und digitale Medien sowie Werkzeuge verwenden, - Grundregeln von korrekter Zitation und Varianten der Belegführung erläutern sowie verwendete Quellen konventionskonform dokumentieren, - auf der Grundlage von Texten mediale Produkte planen und umsetzen sowie intendierte Wirkungen verwendeter Gestaltungsmittel beschreiben, - Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten analysieren, - rechtliche Regelungen zur Veröffentlichung und zum Teilen von Medienprodukten benennen und bei eigenen Produkten berücksichtigen.	
Zentrale Prüfungen 10: Lesen und Schreiben (Wahlaufgaben 4a ODER 2 bzw. 4b)	

2.1.7 Jahrgangsstufe EF

UV	Thema	Aufgabentyp
1	Das Ich und die anderen – Beziehung und Kommunikation in kurzen Erzähltexten	IA
2	Unser Handeln und seine Folgen – Verantwortung und Schuld in dramatischen und pragmatischen Texten	IA oder IIA
3	Wie sprechen wir miteinander? – Sprache und Gewalt	IIIA oder IV
4	„Der Krieg wird nicht mehr erklärt ...“ – Lyrische Texte in einem thematischen Zusammenhang	IA oder IB
5	Die Präsentation des Ich – Identität in sozialen Medien und in der Sprache	-

Achtung:

Bei der Teambesprechung zu Beginn eines Schuljahres ist unbedingt die Terminierung und die inhaltliche Vorgabe der zentral gestellten Klausur am Ende der Einführungsphase zu berücksichtigen.

Ggf. sind die Reihenfolge und der Zuschnitt der Unterrichtsvorhaben inkl. Aufgabentypen entsprechend anzupassen!

GK EF 1	Unterrichtsvorhaben 1 (ca. 20 Stunden) Das Ich und die anderen – Beziehung und Kommunikation in kurzen Erzähltexten
Übergeordnete Kompetenzerwartungen Rezeption Die SuS - wählen fachlich angemessene Lesestrategien und analytische Zugänge zu fachlichen Gegenständen, - erläutern die Zusammenhänge und Wirkungsweisen verschiedener Gestaltungselemente literarischer und pragmatischer Texte sowie medialer Gestaltungen, - führen Ergebnisse der Untersuchung eines Textes oder einer medialen Gestaltung zu einer Deutung zusammen, - beurteilen sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen Kontext, - vergleichen Texte und mediale Gestaltungen unter vorgegebenen Aspekten.	Produktion Die SuS - planen und gestalten begründet Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen, - formulieren mit Blick auf die Kommunikationssituation formal sicher und stilistisch angemessen mit zielführender Verwendung von Fachbegriffen, - unterscheiden in ihren Texten und medialen Gestaltungen beschreibende, deutende und wertende Aussagen, - integrieren Formen der impliziten und expliziten Bezugnahme auf fremde Texte (Zitate, Verweise, Paraphrasen) funktionsgerecht in eigene Texte und mediale Produkte, - gestalten mündliche und schriftliche Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet, - nutzen verbale, paraverbale und nonverbale Mittel zielorientiert und situationsangemessen, - präsentieren mithilfe geeigneter digitaler Werkzeuge selbstständig fachliche Zusammenhänge unter Beachtung des Urheberrechts.
Inhaltsfeld 2: Texte <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - kurze Erzähltexte: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und sprachliche Gestaltung Die SuS interpretieren textimmanent und textübergreifend dramatische, erzählende sowie lyrische Texte, auch unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung, erschließen in Kooperation (auch mit digitalen Werkzeugen) die Mehrdeutigkeit literarischer Texte in der eigenen Interpretation und in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Lesarten, - interpretieren literarische Texte gestaltend, - setzen zielgerichtet verschiedene Textmuster (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) bei der Erstellung von analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben ein, - unterscheiden in ihren Texten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Informationen, - stellen ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens dar. Inhaltsfeld 3: Kommunikation <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - Kommunikationssituationen und -verlauf: Alltagskommunikation, literarisch gestaltete Kommunikation - Kommunikationsrollen und -funktionen: Kommunikationsmodelle Die SuS - untersuchen Kommunikationssituationen und -verläufe im Alltag mithilfe ausgewählter Kommunikationsmodelle, unterscheiden zwischen Alltagskommunikation und literarisch gestalteter Kommunikation, beurteilen den Wert von Kommunikationsmodellen für das Verstehen literarischer Texte, - untersuchen monologische und dialogische Kommunikation im Hinblick auf ihre Funktion (u. a. Appell, Ausdruck, Darstellung).	Arbeitsschwerpunkte: - Identität im Zusammenleben mit und in der Abgrenzung zu anderen als Thema erzählender Texte untersuchen; Erzählweise und Fiktionalität untersuchen; das Verhältnis von Beziehung und Kommunikation im Alltag (hier auch Kommunikationsmodelle) und in erzählenden Texten erschließen; Textsorten (Kurzgeschichten und Parabeln) erschließen und vergleichen (Schüler:innenaktivierende) Methoden: <u>Einführung in die Methoden des Textverstehens:</u> - Textstruktur ermitteln; sich an texterschließenden Gesprächen beteiligen; mit Texten produktiv umgehen; Inhalts-, Problem-, Themen-, Konfliktanalyse; Struktur- und Kompositionsanalyse; Analyse bildlicher Mittel <u>Einführung in die Methoden schriftlicher Arbeit:</u> - z.B. mit Hilfe von Schreibkonferenzen <u>Einführung in die Methoden mündlicher Arbeit:</u> - z.B. Gruppenarbeit, mündliche Präsentationen <u>Einführung in die Methoden produktionsorientierter Arbeit:</u> - z.B. Eingreifen in Texte Texte/Materialien (TTS 2014, Kapitel A1): <u>Gestaltungselemente epischer Texte:</u> - Texte aus dem Lehrbuch: „Texte, Themen und Strukturen“ (S. 31-48) <u>Theorien des Verstehens:</u> - Texte aus dem Lehrbuch: „Texte, Themen und Strukturen“ (S. 48f.) <u>ggf. Kommunikationsmodelle:</u> (falls die Vorgaben zur zentralen Klausur es erforderlich machen, sonst schwerpunktmäßig zu behandeln im 4. UV) - Texte von K. Bühler; P. Watzlawick und F. Schulz von Thun, S. 125-131) <u>Inhaltliche Akzentsetzung:</u> - Literatur und Lebenswelt – Warum wir lesen - Realität und Fiktion (Realitätssignale) - Kurzprosa analysieren - Merkmale der Kurzgeschichte - Theorien des Verstehens - Analyse von Kurzgeschichten (analytisch und produktiv-gestaltend)

	- ggf. Kommunikationssituationen in Kurzprosatexten anhand von Kommunikationsmodellen erläutern (s.o.) <u>Mögliche Textauswahl (vgl. TTS, S. 26-52):</u> - Heidenreich: „Wer nicht liest, ist doof“ - Von Matt: „Das Geheimnis der Bücher“ - Eco: „Im Wald der Fiktionen“ - Dische: „Liebe Mom, lieber Dad“ - Bichsel: „San Salvador“ - Strauß: „Mikado“ - Kafka: „Vor dem Gesetz“ - Buber: „Die Legende des Baalschem“ - Kafka: „Der Kreisel“, „Auf der Galerie“, „Heimkehr“, „Der Steuer- mann“ - Brecht: „Weise am Weisen ist die Haltung“ - Kleist: „Die Fabel ohne Moral“ - Bernhard: „Der Stimmenimitator“ - Walser: „Es gibt nur subjektive Interpretation“ - Walter Helmut Fritz „Augenblicke“ (1964), - Irene Dische „Margret Steenfatt „Im Spiegel“(1984), - Sibylle Berg „Vera sitzt auf dem Balkon“ (1997), - Peter Stamm „Die ganze Nacht“ (2003), - Thomas Empl „Wir umklammern uns“ (2021), - Haruki Murakami „Das grüne Monster“ (1993, dt.1996) <u>Mögliche iPad-Nutzung:</u> - Chats und Kommentare auswerten (Hate Speech)
Möglichkeiten der Vernetzung: UV II: erzählende Elemente (Stories, Statusmeldungen, ...) in sozialen Medien; UV IV: Formen sprachlicher Gewalt in Erzähltexten	
Klausur: Aufgabenart 1a: Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)	

GK EF 1	Unterrichtsvorhaben 2 (ca. 20 Stunden) Unser Handeln und seine Folgen – Verantwortung und Schuld in dramatischen und pragmatischen Texten
Übergeordnete Kompetenzerwartungen Rezeption Die SuS - wählen fachlich angemessene Lesestrategien und analytische Zugänge zu fachlichen Gegenständen, - erläutern die Zusammenhänge und Wirkungsweisen verschiedener Gestaltungselemente literarischer und pragmatischer Texte sowie medialer Gestaltungen, - führen Ergebnisse der Untersuchung eines Textes oder einer medialen Gestaltung zu einer Deutung zusammen, - beurteilen sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen Kontext, - vergleichen Texte und mediale Gestaltungen unter vorgegebenen Aspekten, - beurteilen auf der Grundlage von Fachwissen kriteriengeleitet Standpunkte und Aussagen.	Produktion Die SuS - planen und gestalten begründet Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen, - formulieren mit Blick auf die Kommunikationssituation formal sicher und stilistisch angemessen mit zielführender Verwendung von Fachbegriffen, - unterscheiden in ihren Texten und medialen Gestaltungen beschreibende, deutende und wertende Aussagen, - integrieren Formen der impliziten und expliziten Bezugnahme auf fremde Texte (Zitate, Verweise, Paraphrasen) funktionsgerecht in eigene Texte und mediale Produkte, - gestalten mündliche und schriftliche Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet, - nutzen verbale, paraverbale und nonverbale Mittel zielorientiert und situationsangemessen, - präsentieren mithilfe geeigneter digitaler Werkzeuge selbstständig fachliche Zusammenhänge unter Beachtung des Urheberrechts.
Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen: Inhaltsfeld 1: Sprache <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung: sprachliche Zuschreibungen, Identifikation über Sprache Die SuS - beurteilen anhand von Beispielen Strukturen und Funktionen verschiedener Sprachvarietäten (Sprache als Distinktionsmerkmal, Identifikation über Sprache), - erläutern die Wirkung sprachlicher Gestaltungsmittel und ihrer Bedeutung für die Textaussage. Inhaltsfeld 2: Texte <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - Drama (Ganzschrift) im historischen Kontext: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, Dialoggestaltung, sprachliche Gestaltung - literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: thematische Bezüge Die SuS - planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte, setzen Textteile mit dem Textganzen in Beziehung (lokale und globale Kohärenz), interpretieren textimmanent und textübergreifend dramatische, erzählende sowie lyrische Texte, auch unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung, - beschreiben ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte, - erschließen in Kooperation (auch mit digitalen Werkzeugen) die Mehrdeutigkeit literarischer Texte in der eigenen Interpretation und in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Lesarten. - planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Schreibziel und Aufgabenstellung, - setzen zielgerichtet verschiedene Textmuster (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) bei der Erstellung von analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben ein, unterscheiden in ihren Texten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Informationen,	Arbeitsschwerpunkte: - Zusammenspiel von Inhalt und Sprache in einzelnen Szenen untersuchen; Informationen zum historischen Kontext und zum Thema des Dramas aus pragmatischen Texten erschließen; Szeneninterpretationen angeleitet planen, schreiben und überarbeiten; Ausgestaltung des Dramentextes in Ausschnitten einer Inszenierung oder Verfilmung untersuchen (hierbei auch Film- und Theaterkritik) (Schüler:innenaktivierende) Methoden: <u>Einführung in die Methoden des Textverstehens:</u> - Textstruktur ermitteln; sich an texterschließenden Gesprächen beteiligen; mit Texten produktiv umgehen; Inhalts-, Problem-, Themen-, Konfliktanalyse; Struktur- und Kompositionsanalyse; Analyse bildlicher Mittel <u>Einführung in die Methoden schriftlicher Arbeit:</u> - z.B. mit Hilfe von Schreibkonferenzen und kriterienorientierter Beurteilungsbögen <u>Einführung in die Methoden mündlicher Arbeit:</u> - z.B. Gruppenarbeit, mündliche Präsentationen <u>Einführung in die Methoden der Analyse medialer Vermittlungsweisen von Texten:</u> - z.B. Theaterbesuch, Analyse von Inszenierungen, Verfilmungen etc. <u>Einführung in die Methoden produktionsorientierter Arbeit:</u> - z.B. Eingreifen in Texte Texte/Materialien (TTS 2014, Kapitel A3 und B3): <u>Gestaltungselemente epischer Texte:</u> - Texte aus dem Lehrbuch: „Texte, Themen und Strukturen“ (S. 31-48; 213 ff.) <u>Theorien des Verstehens:</u> - Texte zur werkimmanenten Dramenanalyse aus dem Lehrbuch: „Texte, Themen und Strukturen“ (S. 72f.) <u>Inhaltliche Akzentsetzung:</u> - Lektüre eines klassischen Dramas (geschlossene Form) als Ganzschrift - Aspekte und Methoden der Szenenanalyse - Dramentheoretische Texte/Modelle - ggf. Theaterbesuch; Verfilmung

• stellen ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens dar. Inhaltsfeld 3: Kommunikation <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> • Eigene Kommunikation und Kommunikationsmodelle • Gesprächsanalyse Die SuS • Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren. • die Darstellung von Gesprächssituationen in literarischen Texten unter Beachtung unter Beachtung von kommunikationstheoretischen Aspekten analysieren. • den Verlauf fachbezogener Gespräche konzentriert verfolgen. • Verschiedene Strategien der Leser – bzw. Hörerbeeinflussung in rhetorisch ausgewählter Kommunikation identifizieren. Inhaltsfeld 4: Medien <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> • Dimensionen der Partizipation: Generieren, Teilen und Kommentieren von Inhalten Die SuS • erläutern Möglichkeiten und Risiken beim Generieren, Teilen und Kommentieren von Inhalten, • prüfen den Geltungsanspruch von (selbst recherchierten) Informationen in verschiedenen Darbietungsformen unter Berücksichtigung der Verlässlichkeit von Quellen und der Objektivität der Darstellung • beurteilen an Beispielen die individuelle und gesellschaftliche Verantwortung bei der Teilhabe an Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozessen.	<u>Mögliche Textauswahl (vgl. TTS, S. 26-52):</u> - Sophokles: Antigone - Lessing: Nathan, der Weise - Lessing: Emilia Galotti - Schiller: Maria Stuart - Bertolt Brecht: Leben des Galilei (1939), - Friedrich Dürrenmatt: Die Physiker (1962), - Ferdinand von Schirach: Terror. Ein Theaterstück (2016), - Henrik Ibsen: Ein Volksfeind (1882) - je nach Drama: Sachtexte zur Epoche und zur dramentheoretischen Konzeption <u>Mögliche iPad-Nutzung:</u> - Digitales Lesetagebuch - „wachsende“ digitale Pinnwände
Möglichkeiten der Vernetzung: UV IV: dramatische Konflikte und sprachliche Gewalt, Verknüpfung mit dem UV V: Sprache der Gewalt in lyrischen Texten; UV II: Kommunikationsmodelle	
Klausur: Aufgabenart 1a.: Interpretation eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) Aufgabenart 3b: Erörterung literarischer Texte auf der Grundlage eines pragmatischen Textes	

GK EF 2	Unterrichtsvorhaben 3 (ca. 20 Stunden) Wie sprechen wir miteinander? – Sprache und Gewalt	
Übergeordnete Kompetenzerwartungen Rezeption Die SuS - wählen fachlich angemessene Lesestrategien und analytische Zugänge zu fachlichen Gegenständen, - erläutern die Zusammenhänge und Wirkungsweisen verschiedener Gestaltungselemente literarischer und pragmatischer Texte sowie medialer Gestaltungen, - führen Ergebnisse der Untersuchung eines Textes oder einer medialen Gestaltung zu einer Deutung zusammen, - beurteilen sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen Kontext, - vergleichen Texte und mediale Gestaltungen unter vorgegebenen Aspekten, - beurteilen auf der Grundlage von Fachwissen kriteriengeleitet Standpunkte und Aussagen, - prüfen die funktionsgerechte Verwendung grammatischer Formen und Verknüpfungsmittel.		Produktion Die SuS - planen und gestalten begründet Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen, - verwenden verschiedenen Schreibformate zur Reorganisation von Vorwissen und Aneignung von Fachwissen - formulieren mit Blick auf die Kommunikationssituation formal sicher und stilistisch angemessen mit zielführender Verwendung von Fachbegriffen, - unterscheiden in ihren Texten und medialen Gestaltungen beschreibende, deutende und wertende Aussagen, - integrieren Formen der impliziten und expliziten Bezugnahme auf fremde Texte (Zitate, Verweise, Paraphrasen) funktionsgerecht in eigene Texte und mediale Produkte, - gestalten mündliche und schriftliche Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet, - entwickeln argumentativ eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten, - überarbeiten Texte im Hinblick auf eine normgerechte Verwendung von Sprache (Rechtschreibung, Grammatik, Zeichensetzung) und nach weiteren vorgegebenen Kriterien, - nutzen verbale, paraverbale und nonverbale Mittel zielorientiert und situationsangemessen, - Präsentieren mithilfe geeigneter digitaler Werkzeuge selbstständig fachliche Zusammenhänge unter Beachtung des Urheberrechts.
Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen: <i>Inhaltsfeld 1: Sprache</i> <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung: sprachliche Zuschreibungen, Identifikation über Sprache Die SuS - beschreiben verschiedene Ebenen des Systems Sprache (phonologische, morphologische, syntaktische, semantische und pragmatische Aspekte), beurteilen anhand von Beispielen Strukturen und Funktionen verschiedener Sprachvarietäten (Sprache als Distinktionsmerkmal, Identifikation über Sprache), beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung sprachlicher Zuschreibungen (u. a. Diskriminierung durch Sprache), - stellen Sachverhalte im Hinblick auf die Kommunikationssituation, die Adressaten und die Funktion sprachlich angemessen dar - verfassen Texte unter Berücksichtigung ihres Wissens über sprachliche Zuschreibungen, - überarbeiten mithilfe von vorgegebenen Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) die sprachliche Darstellung in Texten. Inhaltsfeld 2: Texte Die SuS - planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte, entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen), setzen Texte (u. a. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander und leiten unter Berücksichtigung des Leseziels und der Aufgabenstellung Teilaspekte eines Themas ab, planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Schreibziel und Aufgabenstellung, verfassen informierende und argumentierende Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht,		Arbeitsschwerpunkte: - Funktion unterschiedlicher Sprechakte erläutern; Identifikation über Sprache an Beispielen aus der Lebenswelt der Lernenden erschließen; Diskriminierung durch Sprache an Beispielen untersuchen; den Diskurs um diskriminierenden Sprachgebrauch in Kinderbüchern erschließen; materialgestützt Texte angeleitet planen, schreiben und überarbeiten (hierbei besonders: Materialauswertung, Formen der Bezugnahme, Orientierung an Adressat und Situation); sprachliche Gewalt in politischen Talkshows untersuchen (Schüler:innenaktivierende) Methoden: <u>Einführung in die Methoden des Textverstehens:</u> - Textstruktur ermitteln; sich an texterschließenden Gesprächen beteiligen; mit Texten produktiv umgehen; Inhalts-, Problem-, Themen-, Konfliktanalyse; Struktur- und Kompositionsanalyse; Analyse bildlicher Mittel <u>Einführung in die Methoden schriftlicher Arbeit:</u> z.B. mit Hilfe von Schreibkonferenzen <u>Einführung in die Methoden mündlicher Arbeit:</u> z.B. Gruppenarbeit, mündliche Präsentationen, Podiumsdiskussion Texte/Materialien (TTS 2014, Kapitel A6 und A7): <u>Gestaltungselemente epischer Texte:</u> - Texte aus dem Lehrbuch: „Texte, Themen und Strukturen“ (S. 94-101) <u>Kommunikationsmodelle:</u> <i>Falls die Vorgaben zur zentralen Klausur es hier erforderlich machen, sonst lediglich wiederholend zum 1. UV zu behandeln:</i> - Texte von K. Bühler; P. Watzlawick und F. Schulz von Thun (Kapitel A6, S. 125 ff.)

• setzen zielgerichtet verschiedene Textmuster (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) bei der Erstellung von analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben ein. Inhaltsfeld 3: Kommunikation <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> • Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation Die SuS • gestalten ihr eigenes Kommunikationsverhalten in verschiedenen Kontexten unter Berücksichtigung der jeweils geltenden Konventionen, • formulieren mündliche Beiträge im Hinblick auf die Funktion ziel- und adressatenorientiert • formulieren unter Berücksichtigung ihres Wissens über Formen und Regeln angemessener Kommunikation Rückmeldungen zu Beiträgen anderer. Inhaltsfeld 4: Medien <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> • Information: Darbietungsformen, Prüfung von Geltungsansprüchen • Dimensionen der Partizipation: generieren, Teilen und Kommentieren; individuelle und gesellschaftliche Verantwortung • Multimodalität: Nichtlinearität; Verhältnis von Bild, Ton und Text Die SuS • prüfen den Geltungsanspruch von (selbst recherchierten) Informationen in verschiedenen Darbietungsformen unter Berücksichtigung der Verlässlichkeit von Quellen und der Objektivität der Darstellung, • erläutern Möglichkeiten und Risiken beim Generieren, Teilen und Kommentieren von Inhalten, • beurteilen an Beispielen die individuelle und gesellschaftliche Verantwortung bei der Teilhabe an Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozessen, • vergleichen den Leseprozess bei linearen und nichtlinearen Texten, • überarbeiten Texte kriteriengeleitet mithilfe digitaler Werkzeuge (auch in kollaborativen Verfahren), • Erstellen Beiträge in medialen Kommunikationssituationen unter Berücksichtigung von Urheber- und Persönlichkeitsrechten.	<u>Inhaltliche Akzentsetzung:</u> - Was ist Kommunikation? - Kommunikationsmodelle (und ihre Anwendung in Alltagsgesprächen sowie zur Analyse von Dialogsituationen in literarischen Texten) - Was ist Sprache? - Zeichencharakter und Ebenen der Sprache - Bedingungen und Theorien der Sprachentwicklung - Sprachvarietäten untersuchen (Fachsprachen) - Methodischer Schwerpunkt: Sachtextanalyse und materialgestützt einen Text verfassen <u>Mögliche Textauswahl (vgl. TTS 2014, Kapitel A6 und A7):</u> - Reza: Kunst - Bühlers Organonmodell - Schulz von Thun: Das Kommunikationsquadrat - Watzlawick: Menschliche Kommunikation - Saussure: Die Natur des sprachlichen Zeichens - Romberg: Wie reden wir denn da? - Plahm: Und ewig lenkt die unsichtbare Hand - Reiter: Einige Gedanken zu den Anglizismen - Forster: Politische Korrektheit - Henne: Sprachen in der Sprache - Gibis: So verstehen Sie Ihren Arzt - klicksafe: Hate Speech (Erklärvideo), Handysektor: Was ist Hate Speech? Wo gibt es Hate Speech? Was tun gegen Hate Speech? (Infografik), Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz NRW (Hrsg.): Hate Speech – Hass im Netz, medienkompetenzportal-nrw.de ... - ... <u>Mögliche iPad-Nutzung:</u> - Internet-Recherche - Erklärvideos
Mögliche Vernetzungen: UV V: Sprache als Instrument der Macht; UV II: Bildung von Gruppenidentität	
Klausur : Aufgabenart 3a: Erörterung von Sachtexten oder Aufgabenart 4: Materialgestütztes Verfassen eines informierenden oder argumentierenden Textes	

GK EF 2	Unterrichtsvorhaben 4 (ca. 20 Stunden) „Der Krieg wird nicht mehr erklärt ...“ – Lyrische Texte in einem thematischen Zusammenhang
Übergeordnete Kompetenzerwartungen Rezeption Die SuS • erläutern die Zusammenhänge und Wirkungsweisen verschiedener Gestaltungselemente literarischer und pragmatischer Texte sowie medialer Gestaltungen, • führen Ergebnisse der Untersuchung eines Textes oder einer medialen Gestaltung zu einer Deutung zusammen, • beurteilen sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen Kontext, • vergleichen Texte und mediale Gestaltungen unter vorgegebenen Aspekten.	Produktion Die SuS • formulieren mit Blick auf die Kommunikationssituation formal sicher und stilistisch angemessen mit zielführender Verwendung von Fachbegriffen, • unterscheiden in ihren Texten und medialen Gestaltungen beschreibende, deutende und wertende Aussagen, • integrieren Formen der impliziten und expliziten Bezugnahme auf fremde Texte (Zitate, Verweise, Paraphrasen) funktionsgerecht in eigene Texte und mediale Produkte, • gestalten mündliche und schriftliche Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet
Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen: Inhaltsfeld 1: Sprache Die SuS • erläutern und beurteilen die Wirkung sprachlicher Gestaltungsmittel und ihrer Bedeutung für die Textaussage. Inhaltsfeld 2: Texte <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> • lyrische Texte: Inhalt und Aufbau, formale und sprachliche Gestaltung • literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: thematische Bezüge Die SuS • setzen Textteile mit dem Textganzen in Beziehung (lokale und globale Kohärenz), • interpretieren textimmanent und textübergreifend dramatische, erzählende sowie lyrische Texte, auch unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung, • beschreiben ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte, • erschließen in Kooperation (auch mit digitalen Werkzeugen) die Mehrdeutigkeit literarischer Texte in der eigenen Interpretation und in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Lesarten, • setzen zielgerichtet verschiedene Textmuster (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) bei der Erstellung von analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben ein, • unterscheiden in ihren Texten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Informationen, • stellen ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens dar, • Interpretieren literarische Texte gestaltend. Inhaltsfeld 3: Kommunikation <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - rhetorisch ausgestaltete Kommunikation Die SuS • Mimik, Gestik, Betonung und Artikulation funktional einsetzen. • sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit auf andere beziehen. • sach- und adressatengerecht – unter Berücksichtigung der Zuhörer motivation komplexe Beiträge (u.a. Referate, Arbeitsergebnisse) präsentieren. • sach- und adressatengerecht – unter Berücksichtigung der Zuhörer motivation komplexe Beiträge (u.a. Referate, Arbeitsergebnisse) präsentieren. • kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Gespräch, Diskussion, Feedback zu Präsentationen) beurteilen. Inhaltsfeld 4: Medien <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> • Multimodalität: Nichtlinearität; Verhältnis von Bild, Ton und Text Die SuS • erläutern an Beispielen Wirkungsweisen multimodaler Texte (u.a. multimediale Umsetzung lyrischer Texte),	Arbeitsschwerpunkte: • Zusammenspiel von Inhalt, Sprache und Form untersuchen; bei einzelnen Gedichten: Informationen zur Entstehungsgeschichte und zum Autor bzw. zur Autorin erschließen; Gedichtinterpretationen angeleitet planen, schreiben und überarbeiten; Projekt Poetry-Slam: Slam Poetry untersuchen und selbst gestalten; mediale Gestaltung lyrischer Texte (Poetry Clip) (Schüler:innenaktivierende) Methoden: • ... <i>des Textverstehens:</i> Textstrukturen ermitteln; sich an texterschließenden Gesprächen beteiligen; mit Texten produktiv umgehen; Inhalts- und Themenanalyse; Form- und Kompositionsanalyse; Analyse sprachlicher und bildlicher Mittel • ... <i>der Analyse multimodaler literarischer Texte:</i> multimodale Umsetzung lyrischer Texte, z.B. Slam Poetry, Poetry Clips • ... <i>schriftlicher Arbeit:</i> z.B. Schreibkonferenzen; kollaboratives Schreiben • ... <i>mündlicher Arbeit:</i> Gruppenarbeit, mündliche und medial gestützte Präsentation • ... <i>der handlungs- und produktionsorientierten Arbeit:</i> z.B. Eingreifen in Texte, gestaltendes Sprechen; Gestaltung multimodaler lyrischer Texte, z.B. Poetry Slam, Poetry Clips Texte/Materialien (TTS 2014, Kapitel A2 und C1-C6): <u>Gestaltungselemente lyrischer Texte:</u> - Texte aus dem Lehrbuch: „Texte, Themen und Strukturen“ (S. 54-59) - <i>Poetry Clips und Mitschnitte von Poetry Slams</i>, z.B. Josy Kleine: Die Welt ist ungerecht, Molla Demirel: Nie wieder Krieg, Lorris: Der Drang, die Welt zu explodieren, Fettes Brot: An Tagen wie diesen ... <u>Inhaltliche Akzentsetzung:</u> - Form und Sprache von Gedichten - Analyseaspekte vergleichend anwenden (lyr. Ich, Bildfeld, Metapher, Vergleich, Versstruktur etc.) - Einführung in die literarischen Epochen (Querschnitt; evtl. Projekt / Gruppenpräsentationen; Erstellen einer Wandzeitung) - schriftliche (+ggf. vergleichende) Analyse von Gedichten <u>Mögliche Textauswahl (vgl. TTS, S. 26-52):</u>

gestalten Texte mithilfe digitaler Werkzeuge multimodal.	- Küchenmeister: „Staub“ - Gerstl: „Wer ist denn schon“ - Beyer: „Stiche“ - Goethe: „Neue Liebe, neues Leben“ - Lenz: „An das Herz“ - Brinkmann: Selbstbildnis im Supermarkt - Baudelaire: „Der Mann und das Meer“ - Liliencron: „In einer großen Stadt“ - Köhler: „In the movies“ - Brinkmann: „Einer jener klassischen“ - Brasch: „Lied“ - Kiwus: „Lösung“ - für den historischen Längsschnitt (Naturlyrik oder politische Lyrik) vgl. die jeweiligen Textbeispiele im Kapitel „C – Epochen der deutschen Literatur“, TTS ab S. 378) - Brecht: „Über das Zerpflücken von Gedichten“ - Radisch: „Nie wieder Versfüßchen“ - Karl-Heinz Fingerhut/Norbert Hopster (1973): Zum Begriff der politischen Lyrik (Auszug) - Wolfgang Gast (1994): Kommunikationsformen politischer Lyrik (Auszug) - Joachim Sartorius (2014): Vorwort zu Niemals eine Atempause. Handbuch der politischen Poesie im 20. Jahrhundert (Auszug) - Tanja Maljartschuk (2023): Hier ist immer Gewalt. Hier ist immer Kampf ... - Friedrich Logau: Des Krieges Buchstaben - Matthias Claudius: Kriegslied - Georg Trakl: Godek - Bertolt Brecht: Kinderkreuzzug - Marie Luise Kaschnitz: Hiroshima - Ingeborg Bachmann: Alle Tage - Pavel Matev: Die Signale - Albert Ostermaier: Nach Kiew <u>Mögliche iPad-Nutzung:</u> - Video zum Gedicht - Internet-Blog
Möglichkeiten der Vernetzung: UV II: Arten der Selbstdarstellung (mediale Gestaltung lyrischer Texte/soziale Medien; UV I: mediale Gestaltung literarischer Texte kann auch in Bezug auf kurze Erzähltexte umgesetzt werden)	
Klausur: Aufgabenart 1a: Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) oder Aufgabenart 1b: Vergleichende Analyse literarischer Texte	

GK EF 2	Unterrichtsvorhaben 5 (ca. 12 Stunden) Die Präsentation des Ich – Identität in sozialen Medien und in der Sprache
Übergeordnete Kompetenzerwartungen Rezeption Die SuS - wählen fachlich angemessene Lesestrategien und analytische Zugänge zu fachlichen Gegenständen, - erläutern die Zusammenhänge und Wirkungsweisen verschiedener Gestaltungselemente literarischer und pragmatischer Texte sowie medialer Gestaltungen, - führen Ergebnisse der Untersuchung eines Textes oder einer medialen Gestaltung zu einer Deutung zusammen, - beurteilen sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen Kontext, - vergleichen Texte und mediale Gestaltungen unter vorgegebenen Aspekten.	Produktion Die SuS - planen und gestalten begründet Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen, - formulieren mit Blick auf die Kommunikationssituation formal sicher und stilistisch angemessen mit zielführender Verwendung von Fachbegriffen, - unterscheiden in ihren Texten und medialen Gestaltungen beschreibende, deutende und wertende Aussagen, - integrieren Formen der impliziten und expliziten Bezugnahme auf fremde Texte (Zitate, Verweise, Paraphrasen) funktionsgerecht in eigene Texte und mediale Produkte, - gestalten mündliche und schriftliche Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet, - nutzen verbale, paraverbale und nonverbale Mittel zielorientiert und situationsangemessen, - präsentieren mithilfe geeigneter digitaler Werkzeuge selbstständig fachliche Zusammenhänge unter Beachtung des Urheberrechts.
Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen: Inhaltsfeld 1: Sprache <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache: phonologische, morphologische, syntaktische, semantische und pragmatische Aspekte - Sprachvarietäten und ihre Gesellschaftliche Bedeutung: Identifikation über Sprache - Veränderungen der Gegenwartssprache: Mündlichkeit und Schriftlichkeit Die SuS - beschreiben verschiedene Ebenen des Systems Sprache (phonologische, morphologische, syntaktische, semantische und pragmatische Aspekte), beurteilen anhand von Beispielen Strukturen und Funktionen verschiedener Sprachvarietäten (Sprache als Distinktionsmerkmal, Identifikation über Sprache), - erläutern das Verhältnis von Mündlichkeit und Schriftlichkeit unter Berücksichtigung aktueller Veränderungen von Sprache, - beurteilen die situative Angemessenheit konzeptioneller Schriftlichkeit und konzeptioneller Mündlichkeit. Inhaltsfeld 2: Texte <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention Die SuS analysieren pragmatische Texte textimmanent und mithilfe textübergreifender Informationen, - planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Schreibziel und Aufgabenstellung, setzen zielgerichtet verschiedene Textmuster (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) bei der Erstellung von analysierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben ein. Inhaltsfeld 3: Kommunikation <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i>	Arbeitsschwerpunkte: - Selbstdarstellung in sozialen Medien untersuchen (Öffentlichkeit und Privatheit in sozialen Medien erschließen, mediale Darstellung und Realität vergleichen); Ebenen der Sprache unterscheiden; Sprache als Teil der Identität und Mittel zur Identitätskonstruktion untersuchen (u.a. Jugendsprache); Analysen pragmatischer Texte angeleitet planen, schreiben und überarbeiten (hierbei: Konjunktiv und andere Formen der Wiedergabe von Textinhalten) (Schüler:innenaktivierende) Methoden: <u>Einführung in die Methoden des Textverstehens:</u> - Textstruktur ermitteln; sich an texterschließenden Gesprächen beteiligen; mit Texten produktiv umgehen; Inhalts-, Problem-, Themen-, Konfliktanalyse; Struktur- und Kompositionsanalyse; Analyse medialer Besonderheiten <u>Einführung in die Methoden schriftlicher Arbeit:</u> z.B. mit Hilfe von Schreibkonferenzen <u>Einführung in die Methoden mündlicher Arbeit:</u> z.B. Gruppenarbeit, mündliche Präsentationen, Präsentationen <u>Einführung in die Methoden produktionsorientierter Arbeit:</u> z.B. Eingreifen in Texte; Erstellen medialer Produkte <u>Einführung in die Analyse von Medienprodukten</u> Texte/Materialien (TTS 2014, Kapitel A5): <u>Gestaltungselemente epischer Texte:</u> - Texte aus dem Lehrbuch: „Texte, Themen und Strukturen“ (S. 108f.) <u>Inhaltliche Akzentsetzung:</u> - Nachrichten in verschiedenen Medien - Internet-Kommunikation - Politische Talkshows - Scripted Reality - Fernsehserien analysieren <u>Mögliche Textauswahl (vgl. TTS 2014, Kapitel A6 und A7):</u> - Weber: Tagesschau vs. RTL II - Fichter: Da guckst du! - Trotter: Süchtig nach dem Augenblick - Weber: Der Reiz vom Fernsehen

• Kommunikationsformen und Konventionen: monologische und dialogische Kommunikation • Dimension der Partizipation: Generieren, Teilen und Kommentieren Die SuS • benennen die jeweils geltenden Konventionen monologischer und dialogischer Kommunikation in unterschiedlichen (medialen) Kontexten, • untersuchen monologische und dialogische Kommunikation im Hinblick auf ihre Funktion, • gestalten ihr eigenes Kommunikationsverhalten in verschiedenen Kontexten unter Berücksichtigung der jeweils geltenden Konventionen, • erläutern Möglichkeiten und Risiken beim Generieren, Teilen und Kommentieren von Inhalten, • erstellen Beiträge in medialen Kommunikationssituationen unter Berücksichtigung von Urheber- und Persönlichkeitsrechten. Inhaltsfeld 4: Medien <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> • Dimension der Partizipation: Generieren, Teilen und Kommentieren Die SuS • <i>Besonderheiten von digitaler Kommunikation (u.a. Internet-Communities) als potentiell öffentlicher Kommunikation (u.a. Verfügbarkeit, Aufhebung von Privatheit,</i> • Langfristigkeit, eventuelle Konsequenzen für Bewerbungssituationen) erläutern und beurteilen. • ein typisches Sendeformat (z.B. Serie, Show, Nachrichtensendung) in audiovisuellen Medien in Bezug auf Struktur, Inhalt und handelnde Personen analysieren und • erläutern Möglichkeiten und Risiken beim Generieren, Teilen und Kommentieren von Inhalten, • die mediale Vermittlungsweise von Texten – audiovisuelle Medien und interaktive Medien – als konstitutiv für Gestaltung, Aussage und Wirkung eines Textes herausarbeiten. • Sachgerecht und kritisch zwischen Methoden der Informationsbeschaffung unterscheiden. • erstellen Beiträge in medialen Kommunikationssituationen unter Berücksichtigung von Urheber- und Persönlichkeitsrechten.	• Pauer: Doku-Soaps: Der produzierte Prolet • Petra Grimm u.a. (2019): Ethik macht Klick. Baustein 3: Mediale Frauen- und Männerbilder, S. 94-134 (https://www.klicksafe.de/materialien/ethik-macht-klick-werte-navi-fuers-digitale-leben), • klicksafe: Selfies, Sexting, Selbstdarstellung (Auszüge) (https://www.klicksafe.de/materialien/selfies-sexting-selbstdarstellung), • Ole Nymoen/Wolfgang M. Schmitt (2021): Influencer. Die Ideologie der Werbekörper (Auszug), • NDR: So arbeiten Influencer (https://www.ndr.de/ratgeber/medienkompetenz/So-arbeiten-Influencer-Unterrichtsmaterial-fuer-die-Schule,influencer124.html) ... <u>Mögliche iPad-Nutzung:</u> • Quellen überprüfen • Glaubwürdigkeit in Nachrichten prüfen
Möglichkeiten der Vernetzung: UV I: erzählende Elemente (Stories, Statusmeldungen, ...) in sozialen Medien; UV IV: Hatespeech	
Klausur entfällt; jedoch besonders einzuüben: Aufgabenart 3a: Analyse eines pragmatischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) oder Aufgabenart 4 (Materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug)	

2.1.8 Jahrgangsstufe Q1 / Q2 bis Abitur 2025

Jahrgangsstufe Q1

UV	Thema im Grundkurs	Aufgabentyp
1	Die Lyrik im historischen Wandel	IA oder IIIB
2	Entstehung des modernen Romans	IA oder IIIB
3	Die Entstehung des modernen Romans 2 – exemplarische Lektüre eines modernen Romans	IA oder IIIB
4	Die Sprache zwischen Ausdruck und Abbildung – Spracherwerb und Sprachfunktionen	IIA oder IIIA

UV	Thema im Leistungskurs	Aufgabentyp
1	Die Lyrik im historischen Wandel	IB
2	Entstehung des modernen Romans	IA oder IIIB
3	Die Entstehung des modernen Romans 2 – exemplarische Lektüre eines modernen Romans	IA oder IIIA
4	Die Sprache zwischen Ausdruck und Abbildung – Spracherwerb und Sprachfunktionen	IA oder IIIA

Die konkrete Struktur jedes Unterrichtsvorhabens ergibt sich aus den Vorgaben für das Zentralabitur und aus den weiteren Vereinbarungen der Fachkonferenz, insbesondere bezüglich der Textauswahl.

Die Fachschaft Deutsch möchte verstärkt schüleraktivierende Methoden im Unterricht einsetzen und hat sich darauf geeinigt, mind. 2 schüleraktivierende Methoden pro Halbjahr durchzuführen, eine unverbindliche Vorschlagsliste für schüleraktivierende Methoden ist daher in das Curriculum mit aufgenommen worden. In einer frei zu wählenden Unterrichtsreihe wird in diesem Schuljahr mindestens einmal die filmische Umsetzung einer Textvorlage thematisiert.

Curriculum für die Qualifikationsphase im Grundkurs (Q1)

Q1.1 Sprache und ihre Möglichkeiten
--

Unterrichtsvorhaben 1: Lyrik im historischen Wandel
Zeitbedarf: 20-25 Std.; Aufgabentypen: Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) [IA] oder Erörterung von Sachtexten mit Bezug auf einen literarischen Text [IIIB]

Inhalte	Kompetenzen Die SuS können...	mögliche schüleraktivierende Methoden
Von Romantik bis zur Gegenwart Expressionismus Sprache: sprachgeschichtlicher Wandel Texte: lyrische Texte zu einem Themenbereich aus unterschiedlichen historischen Kontexten, komplexe Sachtexte Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext	Sprache: Rezeption: - sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten in Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen. Text: Rezeption: - lyrische Texte aus mind. zwei unterschiedlichen Epochen unter besonderer Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens analysieren literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von der Aufklärung bis zum 21. Jh. einordnen und die Möglichkeit und Grenze der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen. - an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation reflektieren. - Text unter spezifischen Fragestellungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen. Produktion: - in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen. - komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren. - Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrags beschreiben, besondere fachliche Herausforderungen identifizieren und Lösungswege reflektieren. Kommunikation: Rezeption: - den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen. - kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen beurteilen). - verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation identifizieren und beurteilen. Produktion: - sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und zielführend auf andere beziehen.	- Form der Ideenfindung und Darstellung (z.B. Cluster, Mindmapping) - kreatives Schreiben

	- Beiträge in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen (u.a. Simulationen von Prüfungs- oder Bewerbungsgesprächen) differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten. - selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicherer Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren. - Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren.	
	Medien: Rezeption: - ggf. die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit). - ggf. die filmische Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer unter Einbezug medientheoretischer Ansätze erläutern.	

Unterrichtsvorhaben 2: Die Entstehung des modernen Romans

Zeitbedarf: 20-25 Std.; Aufgabentypen: Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) [IA] oder Erörterung von Sachtexten mit Bezug auf einen literarischen Text [IIIB]

Inhalte	Kompetenzen Die SuS können...	mögliche schüleraktivierende Methoden
Sprache: sprachgeschichtlicher Wandel Texte: strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten (Auszüge aus einem klassischen und einem modernen Roman), komplexe Sachtexte Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext Medien: ggf. filmische Umsetzung einer Textvorlage (in Ausschnitten)	Texte: Rezeption: - strukturell unterschiedliche erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren. - die Unterschiede zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten anhand von Merkmalen erläutern. Produktion: - in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen. Kommunikation: Rezeption: - den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen. Medien: Rezeption: - ggf. die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit). - ggf. die filmische Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer unter Einbezug medientheoretischer Ansätze erläutern. Produktion: - mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren. - die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und eigene Präsentationen entsprechend überarbeiten.	- Szenische Interpretation (z.B. Standbild) - produktionsorientiertes Schreiben (z.B. Rollenbiographie) - Literaturverfilmung - Rezension - Schreibgespräch

Q1.2 Variationen des Erzählens

Unterrichtsvorhaben 3: Die Entstehung des modernen Romans 2 - exemplarische Lektüre eines modernen Romans

Zeitbedarf: 20-25 Std.; **Aufgabentypen:** Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) [IA] oder Erörterung von Sachtexten mit Bezug auf einen literarischen Text [IIIB]

Inhalte	Die SuS können... Kompetenzen	mögliche schüleraktivierende Methoden
Sprache: sprachgeschichtlicher Wandel Texte: Den Abiturvorgaben entsprechend Heinrich v. Kleist, Marquise v. O. oder Judith Hermann, Sommerhaus später, R. Seethaler: Der Trafikant komplexe Sachtexte Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext Medien: ggf. filmische Umsetzung einer Textvorlage (in Ausschnitten)	Texte: Rezeption: - strukturell unterschiedliche erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren. - die Unterschiede zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten anhand von Merkmalen erläutern. Produktion: - in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen. Kommunikation: Rezeption: - den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen. Medien: Rezeption: - ggf. die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit). - ggf. die filmische Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer unter Einbezug medientheoretischer Ansätze erläutern. Produktion: - mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren. - die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und eigene Präsentationen entsprechend überarbeiten.	- Szenische Interpretation (z.B. Standbild) - produktionsorientiertes Schreiben (z.B. Rollenbiographie) - Literaturverfilmung - Rezension - Schreibgespräch

Unterrichtsvorhaben 4: Die Sprache zwischen Ausdruck und Abbildung - Spracherwerb und Sprachfunktionen

Zeitbedarf: 15 Std.; Aufgabentyp: Analyse eines Sachtextes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag [IIA] oder Erörterung von Sachtexten [IIIA])

Inhalte	Kompetenzen	mögliche schüleraktivierende Methoden
Sprache: Spracherwerbsmodelle Texte: komplexe Sachtexte Medien: Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien	Sprache: Rezeption: - Funktionen der Sprache für den Menschen benennen. - grundlegende Modelle zum ontogenetischen Spracherwerb vergleichend erläutern. - Phänomene von Mehrsprachigkeit erläutern. Produktion: - unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen. - komplexe Sachzusammenhänge in mündlichen Texten unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen.	- Placemat - Lernzirkel - Gruppenpuzzle
	Texte: Rezeption: - komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Erscheinungsform und der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) analysieren. - die Bedeutung des jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes von Sachtexten ermitteln. Produktion: - komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) auch unter Nutzung von Visualisierungen darstellen. - komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren.	
	Medien: Produktion: - selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware darstellen.	

Curriculum für die Qualifikationsphase im Leistungskurs (Q1)

Q1.1 Sprache und ihre Möglichkeiten
--

Unterrichtsvorhaben 1: Lyrik im historischen Wandel

Zeitbedarf: 15-20 Std. Aufgabentyp: vergleichende Analyse literarischer Texte [IB]

Inhalte	Kompetenzen	mögliche schüleraktivierende Methoden
	Die SuS können...	
Von Barock bis zur Gegenwart Expressionismus Sprache: sprachgeschichtlicher Wandel Texte: lyrische Texte zu einem Themenbereich im historischen Längsschnitt, komplexe Sachtexte Kommunikation: Autor-Rezipienten-Kommunikation in literarischen Texten	Sprache: Rezeption: - sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten in Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese fachlich differenziert beurteilen. Produktion: - unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen. Text: Rezeption: - den eigenen Textverstehensprozess als Konstrukt unterschiedlicher Bedingungsfaktoren erklären. - Texte in Bezug auf Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen. - lyrische Texte aus mind. zwei unterschiedlichen Epochen unter besonderer Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens analysieren. - literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – Barock bis zum 21. Jh. einordnen. - die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern. Produktion: - in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren. - Komplexe literarische Texte im Vortrag durch eine ästhetische Gestaltung deuten. - Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines komplexen Schreibauftrags analysieren, besondere fachliche Herausforderungen benennen und Lösungswege reflektieren.	- Form der Ideenfindung und Darstellung (z.B. Cluster, Mindmapping) - kreatives Schreiben

	Kommunikation: Rezeption: - den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen. Produktion: - sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und differenziert auf andere beziehen. - Beiträge in komplexen Kommunikationssituationen (u.a. in Simulationen von Prüfungsgesprächen oder Bewerbungsgesprächen) differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten.	
--	--	--

Unterrichtsvorhaben 2: Die Entstehung des modernen Romans

Zeitbedarf: 25-30 Std. Aufgabentypen: Analyse eines literarischen Text (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) [IA] oder Erörterung von Sachtexten mit Bezug auf einen literarischen Text [IIIB]

Inhalte	Kompetenzen Die SuS können...	mögliche schüleraktivierende Methoden
Sprache: sprachgeschichtlicher Wandel Texte: strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten (Auszüge aus einem klassischen und einem modernen Roman), komplexe auch längere Sachtexte Kommunikation: Autor-Rezipienten-Kommunikation, sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext	Kompetenzen werden wahlweise in UV1 oder UV2 erworben	- Szenische Interpretation (z.B. Standbild) - produktionsorientiertes Schreiben (z.B. Rollenbiographie) - Literaturverfilmung - Rezension - Schreibgespräch
	Texte: Rezeption: - strukturell unterschiedliche erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren. - die Problematik der Unterscheidung zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten anhand von Beispielen erläutern. Produktion: - in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren.	
	Kommunikation: Rezeption: - * die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation - erläutern	

Q1.2 Variationen des Erzählens

Unterrichtsvorhaben 3: Die Entstehung des modernen Romans 2 - exemplarische Lektüre eines modernen Romans

Zeitbedarf: 25-30 Std. Aufgabentypen: Analyse eines literarischen Text (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) [IA] oder Erörterung von Sachtexten [IIIA]

Inhalte	Kompetenzen Die SuS können...	mögliche schüleraktivierende Methoden
Sprache: sprachgeschichtlicher Wandel Texte: Den Abiturvorgaben entsprechend, z.B. Kleist, Die Marquise von O. oder Hoffmann, Der Sandmann oder Lange, Das Haus in der Dorotheenstraße, A. Geiger: Unter der Drachenwand, komplexe auch längere Sachtexte Kommunikation: Autor-Rezipienten-Kommunikation, sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext	Kompetenzen werden wahlweise in UV1 oder UV2 erworben	- Szenische Interpretation (z.B. Standbild) - produktionsorientiertes Schreiben (z.B. Rollenbiographie) - Literaturverfilmung - Rezension - Schreibgespräch
	Texte: Rezeption: - strukturell unterschiedliche erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren. - die Problematik der Unterscheidung zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten anhand von Beispielen erläutern. Produktion: - in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren.	
	Kommunikation: Rezeption: - * die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation - erläutern	

Unterrichtsvorhaben 4: Die Sprache zwischen Ausdruck und Abbildung - Spracherwerb und Sprachfunktionen

Zeitbedarf: 25-30 Std. Aufgabentypen: Analyse eines literarischen Text (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) [IA] oder Erörterung von Sachtexten [IIIA]

Inhalte	Kompetenzen Die SuS können...	mögliche schüleraktivierende Methoden
Sprache: Spracherwerbsmodelle und -theorien, Verhältnis von Sprache – Denken - Wirklichkeit Texte: komplexe Sachtexte Medien: Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien	Sprache: Rezeption: - die Grundannahmen von unterschiedlichen wissenschaftlichen Ansätzen der Spracherwerbstheorie vergleichen. - die Grundzüge unterschiedlicher Erklärungsansätze zu der Beziehung von Sprache, Denken und Wirklichkeit vergleichen. - Phänomene von Mehrsprachigkeit differenziert erläutern. Produktion: - Komplexe Sachzusammenhänge in Vorträgen unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen. - Beiträge unter Verwendung einer Fachterminologie formulieren.	- Placemat - Lernzirkel - Gruppenpuzzle
	Texte: Rezeption: - komplexe Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) und vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes analysieren. Produktion: - komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) unter Nutzung unterschiedlicher Visualisierungsformen darstellen. - komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren.	
	Medien: Rezeption: - die Qualität von Information aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität, fachliche Differenziertheit). - einen Film in seiner narrativen Struktur und ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen.	

Produktion:

- selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachge-rechter Nutzung von Anwendungssoftware darstellen.
- mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren.
- die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und die eigenen Präsentationen zielgerichtet überarbeiten.

Jahrgangsstufe Q2

UV	Thema im Grundkurs	Aufgabentyp
1	Grenzen des menschlichen Handelns in einem Drama	IA, IIB oder IIIB
2	Grenzen des menschlichen Handelns in weiteren Dramen	IA, IIB oder IIIB
3	Mails, Chats und Co. - Der Einfluss moderner Medien auf die Sprachentwicklung	IIIA oder IV
4	Vom Mittelalter bis ins 21. Jahrhundert - Lyrik im Wandel der Zeit	-
5	Wiederholung, Vorbereitung und Übung für das Abitur	-

UV	Thema im Leistungskurs	Aufgabentyp
1	Grenzen des menschlichen Handelns in einem Drama	IA oder IIB
2	Grenzen des menschlichen Handelns in weiteren Dramen	IA, IIB oder IIIB
3	Mails, Chats und Co. - Der Einfluss moderner Medien auf die Sprachentwicklung	IIIA oder IV
4	Vom Mittelalter bis ins 21. Jahrhundert - Lyrik im Wandel der Zeit	-
5	Wiederholung, Vorbereitung und Übung für das Abitur	-

Die konkrete Struktur jedes Unterrichtsvorhabens ergibt sich aus den Vorgaben für das Zentralabitur und aus den weiteren Vereinbarungen der Fachkonferenz, insbesondere bezüglich der Textauswahl.

Grundkurs (Q2)

Q2.1 Grenzen des menschlichen Handelns

Unterrichtsvorhaben 1: Grenzen des menschlichen Handelns in einem Drama

Zeitbedarf: 15-20 Std.; Aufgabentypen: Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) [IA] oder vergleichende Analyse von Sachtexten [IIB] oder Erörterung von Sachtexten mit Bezug auf einen literarischen Text [IIIB]

Inhalte	Kompetenzen Die SuS können...	mögliche schüleraktivierende Methoden
Sprache: Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung Texte: Johann Wolfgang von Goethe: Faust 1 strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten (ab 2021 Lessing, Nathan der Weise), komplexe Sachtexte Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext, rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen	Kompetenzen werden wahlweise in UV1 oder UV2 erworben Texte: Rezeption: - aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen - strukturell unterschiedliche dramatische Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren. - literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen. Produktion: - verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit zunehmend wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden. - in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen. - ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen. - komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren. eigene sowie fremde Texte sachbezogen beurteilen und überarbeiten. Kommunikation: Rezeption: - sprachliches Handeln (in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes – unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten analysieren.	- Szenische Interpretation (z.B. Standbild) - produktionsorientiertes Schreiben (z.B. Rollenbiographie, Tagebucheintrag, Monologe) - Literaturverfilmung - Bühnenraumgestaltung - gestaltender Vortrag - Theaterbesuch - Rezension - Schreibgespräch

Medien: Bühnenszenierung eines dramatischen Textes	Produktion: - verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien identifizieren und zielorientiert einsetzen.	
	Medien: Rezeption: - die Bühnenszenierung eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer erläutern.	

Unterrichtsvorhaben 2: Grenzen des menschlichen Handelns in weiteren Dramen

Zeitbedarf: 15-20 Std. Aufgabentypen: Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) [IA] oder vergleichende Analyse von Sachtexten [IIB] oder Erörterung von Sachtexten mit Bezug auf einen literarischen Text [IIIB]
– der Aufgabentyp dieser Klausur sollte sich von der des vorausgegangenen Unterrichtsvorhabens unterscheiden.

Inhalte	Kompetenzen Die SuS können...	mögliche schüleraktivierende Methoden
Texte: Ganzschriften oder Auszüge aus z.B. Büchner: Woyzeck Schiller: Kabale und Liebe Brecht: Der gute Mensch von Sezuan Goethe: Iphigenie auf Tauris Schiller: Maria Stuart	Kompetenzen werden wahlweise in UV1 oder UV2 erworben	- Szenische Interpretation (z.B. Standbild) - produktionsorientiertes Schreiben (z.B. Rollenbiographie, Tagebucheintrag, Monologe) - Literaturverfilmung - Bühnenraumgestaltung - gestaltender Vortrag - Theaterbesuch - Rezension - Schreibgespräch
	Texte: Rezeption: - aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen - strukturell unterschiedliche dramatische Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren. - literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen.	
	Produktion: - verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit zunehmend wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden. - in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen. - ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen. - komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren. eigene sowie fremde Texte sachbezogen beurteilen und überarbeiten.	
	Kommunikation: Rezeption: - sprachliches Handeln (in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes – unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten analysieren. Produktion: - verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien identifizieren und zielorientiert einsetzen.	
	Medien: Rezeption: - die Bühneninszenierung eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer erläutern.	

Q2.2 Sprache und Literatur im Wandel der Zeit

Unterrichtsvorhaben 3: Mails, Chats und Co. - Der Einfluss moderner Medien auf die Sprachentwicklung

Zeitbedarf: 15-20 Std. Aufgabentyp: Erörterung von Sachtexten [IIIA] oder materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug [IV]

Inhalte	Kompetenzen Die SuS können...	mögliche schüleraktivierende Methoden
Sprache: sprachgeschichtlicher Wandel (Mehrsprachigkeit) Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung Texte: komplexe Sachtexte Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext Medien: Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien	Sprache: Rezeption: - Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache (Migration und Sprachgebrauch, Mehrsprachigkeit, konzeptionelle Mündlichkeit beim Schreiben, Medieneinflüsse) erklären. - Phänomene von Mehrsprachigkeit erläutern. - Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (Soziolekt, Jugendsprache, Dialekt bzw. Regionalsprache wie Niederdeutsch) beschreiben und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit beurteilen. - grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen. Produktion: - Beiträge unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren. - selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten. - die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten. Texte: Rezeption: - komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Erscheinungsform und der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) analysieren. Kommunikation: Rezeption: - den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren und mit Hilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren.	- Schreibgespräch - Placemat - Mindmapping - kreatives Schreiben - Leserbriefe

- sprachliches Handeln (in Alltagssituationen) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes – unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten – analysieren.
- verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation identifizieren und beurteilen.

Medien:

Rezeption:

- durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln.

Unterrichtsvorhaben 4: Vom Mittelalter bis ins 21. Jahrhundert - Lyrik im Wandel der Zeit**Zeitbedarf:** 15-20 Std.

Inhalte	Kompetenzen	mögliche schüleraktivierende Methoden
	Die SuS können...	
Stationen der Literatur- und Sprachgeschichte im Überblick am Beispiel der Lyrik	Wiederholung und Vertiefung der in Q1.1 bis Q2.2 erworbenen Kompetenzen zur Abiturvorbereitung	- Referat - produktionsorientiertes Arbeiten - Projekt

Unterrichtsvorhaben 5: Wiederholung, Vorbereitung und Übung für das Abitur**Zeitbedarf:** 10 Std.

Inhalte	Kompetenzen	mögliche schüleraktivierende Methoden
	Die SuS können...	
Wiederholung der Inhalte aus Q1.1 bis Q2.2	Wiederholung und Vertiefung der in Q1.1 bis Q2.2 erworbenen Kompetenzen zur Abiturvorbereitung	- Referat - produktionsorientiertes Arbeiten - Projekt

Leistungskurs (Q2)

Die Fachschaft Deutsch hat sich darauf geeinigt, dass je nach Angebot der lokalen Theaterlandschaft ein unterrichtsgebundener Theaterbesuch in der stattfinden soll.

Q2.1 Grenzen des menschlichen Handelns

Inhalte	Kompetenzen Die SuS können...	mögliche schüleraktivierende Methoden
Sprache: Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung Texte: Johann Wolfgang von Goethe: Faust 1 (ab 2021 Lessing, Nathan der Weise), komplexe, auch längere Sachtexte Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext, rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen Medien: Bühneninszenierung eines dramatischen Textes	Kompetenzen werden wahlweise in UV1 oder UV2 erworben Texte: Rezeption: - aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen. - strukturell unterschiedliche dramatische Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren. - literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – vom Barock bis zum 21. Jahrhundert – einordnen. - die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern. - an ausgewählten Beispielen die Rezeption von Texten (literarischer Text, Bühneninszenierung, Film) vergleichen und die Zeitbedingtheit von Interpretationen reflektieren. Produktion: - verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden. - in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren. - ihre Textdeutung durch Form produktionsorientierten Schreibens darstellen. - komplexe literarische Texte im Vortrag durch eine ästhetische Gestaltung deuten. - eigene sowie fremde Texte fachlich differenziert beurteilen und überarbeiten. Kommunikation: Rezeption: - sprachliches Handeln (in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter Berücksichtigung	- Szenische Interpretation (z.B. Standbild) - produktionsorientiertes Schreiben (z.B. Rollenbiographie, Tagebucheintrag, Monologe) - Literaturverfilmung - Bühnenraumgestaltung - gestaltender Vortrag - Theaterbesuch - Rezension - Schreibgespräch

	kommunikationstheoretischer Aspekte analysieren. Produktion: - verschiedene verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien unterscheiden und zielorientiert einsetzen.	
	Medien: Rezeption: - die Bühnenszenierung eines dramatischen Textes in ihrer medialen und ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen.	

Unterrichtsvorhaben 2: Grenzen des menschlichen Handelns in weiteren Dramen

Zeitbedarf: 25-30 Std. Aufgabentypen: Analyse eines literarischen Text (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) [IA] oder vergleichende Analyse von Sachtexten [IIB] oder Erörterung von Sachtexten mit Bezug auf einen literarischen Text [IIIB]

Inhalte	Kompetenzen Die SuS können...	mögliche schüleraktivierende Methoden
Sprache: Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung Texte: strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten, komplexe, auch längere Sachtexte Ganzschriften oder Auszüge aus z.B. Büchner: Woyzeck Schiller: Kabale und Liebe Brecht: Der gute Mensch von Sezuan Goethe: Iphigenie auf Tauris Schiller: Maria Stuart Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext, rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen Medien: Bühneninszenierung eines dramatischen Textes	Kompetenzen werden wahlweise in UV1 oder UV2 erworben Texte: Rezeption: - aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen. - strukturell unterschiedliche dramatische Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren. - literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – vom Barock bis zum 21. Jahrhundert – einordnen. - die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern. - an ausgewählten Beispielen die Rezeption von Texten (literarischer Text, Bühneninszenierung, Film) vergleichen und die Zeitbedingtheit von Interpretationen reflektieren. Produktion: - verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden. - in ihren Analyse- und Texten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren. - ihre Textdeutung durch Form produktionsorientierten Schreibens darstellen. - komplexe literarische Texte im Vortrag durch eine ästhetische Gestaltung deuten. - eigene sowie fremde Texte fachlich differenziert beurteilen und überarbeiten. Kommunikation: Rezeption: - sprachliches Handeln (in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter Berücksichtigung kommunikationstheoretischer Aspekte analysieren. Produktion:	- Szenische Interpretation (z.B. Standbild) - produktionsorientiertes Schreiben (z.B. Rollenbiographie, Tagebucheintrag, Monologe) - Literaturverfilmung - Bühnenraumgestaltung - gestaltender Vortrag - Theaterbesuch - Rezension - Schreibgespräch

- verschiedene verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien unterscheiden und zielorientiert einsetzen.

Medien:

Rezeption:

- die Bühnenszenierung eines dramatischen Textes in ihrer medialen und ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen.

Q2.2 Sprache und Literatur im Wandel der Zeit

Unterrichtsvorhaben 3: Mails, Chats und Co. - Der Einfluss moderner Medien auf die Sprachentwicklung

Zeitbedarf: 25-30 Std. Aufgabentypen: Erörterung von Sachtexten [IIIA] oder materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug [IV]

Inhalte	Kompetenzen Die SuS können...	mögliche schüleraktivierende Methoden
Sprache: sprachgeschichtlicher Wandel (Mehrsprachigkeit) Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung zugänglich: Verhältnis von Sprachen, Denken, Wirklichkeit, Aktualität der Sapir-Whorf-Hypothese Texte: komplexe, auch längere Sachtexte Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext Medien: Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien	Sprache: Rezeption: - Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache (Migration und Sprachgebrauch, Mehrsprachigkeit, konzeptionelle Mündlichkeit beim Schreiben, Medieneinflüsse) erklären. - Phänomene von Mehrsprachigkeit differenziert erläutern. - Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (Soziolekt, Jugendsprache, Dialekt bzw. Regionalsprache wie Niederdeutsch) vergleichen und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit beurteilen. - grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen. Produktion: - selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite) beurteilen und überarbeiten. - die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten. Texte: Rezeption: - komplexe Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) und vor dem Hintergrund ihres gesellschaftlich-historischen Kontextes analysieren. Kommunikation: Rezeption: - den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren; alternative Handlungsoptionen entwickeln und mithilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren.	- Schreibgespräch - Placemat - Mindmapping - kreatives Schreiben - Leserbrief

- sprachliches Handeln (auch in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter besonderer Berücksichtigung kommunikationstheoretischer Aspekte analysieren.
- verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation erläutern und beurteilen.
- eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) fachlich differenziert beurteilen.
- Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein fachlich differenziertes, konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren.

Produktion:

- selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren.

Medien:

Rezeption:

- durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu komplexen fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln.
- kontroverse Positionen der Medientheorie gesellschaftlichen Einfluss medialer Angebote (Film, Fernsehen, Internet) vergleichen und diese vor dem Hintergrund der eigenen Medienerfahrung erörtern.

Unterrichtsvorhaben 4: Vom Mittelalter bis ins 21. Jahrhundert - Lyrik im Wandel der Zeit**Zeitbedarf:** 20-25 Std.

Inhalte	Kompetenzen	mögliche schüleraktivierende Methoden
	Die SuS können...	
Stationen der Literatur- und Sprachgeschichte im Überblick am Beispiel der Lyrik	Wiederholung und Vertiefung der in Q1.1 bis Q2.2 erworbenen Kompetenzen zur Abiturvorbereitung	- Referat - produktionsorientiertes Arbeiten - Projekt

Unterrichtsvorhaben 5: Wiederholung, Vorbereitung und Übung für das Abitur**Zeitbedarf:** 10 Std.

Inhalte	Kompetenzen	mögliche schüleraktivierende Methoden
	Die SuS können...	
Wiederholung der Inhalte aus Q1.1 bis Q2.2	Wiederholung und Vertiefung der in Q1.1 bis Q2.2 erworbenen Kompetenzen zur Abiturvorbereitung	- Referat - produktionsorientiertes Arbeiten - Projekt

2.1.9 Jahrgangsstufe Q1 / Q2 für den Grundkurs ab Abitur 2026

UV	Q1 GK	Aufgabentyp
1	Heimat und Fremde damals und heute – Lyrische Texte in diachronen und synchronen Zusammenhängen	IA oder IB
2	Heimat und Heimatverlust – Epische und pragmatische Texte in diachronen und synchronen Zusammenhängen	IA oder IB
3	Herkunft und Klasse – Dialekte, Soziolekte, Mehrsprachigkeit	IIA oder IVA oder IV B
4	Schafft die Sprache die Welt? – Zusammenhänge zwischen Sprache, Denken und Wirklichkeit unter Berücksichtigung aktueller Veränderungstendenzen	IVB

UV	Q2 GK	Aufgabentyp
1	„Schläft ein Lied in allen Dingen“- Poetische und irrationale Zugänge zur Welt in lyrischen, epischen und pragmatischen Texten aus der Zeit der Romantik	IA oder IB
2	Die Aufklärung und ihre Kritiker – Dramatische und pragmatische Texte in diachronen und synchronen Zusammenhängen	IA oder IIIB
3	Sprache und Macht – Kommunikation zwischen Verständigung und Manipulation in pragmatischen und dramatischen Texten	IIA oder IIIA
4	Geschlechterrollen und der Ausbruch daraus im aktuellen und in einem historischen Diskurs	-
5	Wiederholung, Vorbereitung und Übung für das Abitur	-

Q1.1 Vorstellungen von Heimat und Fremde

Unterrichtsvorhaben 1: *Heimat und Fremde damals und heute – Lyrische Texte in diachronen und synchronen Zusammenhängen*

Zeitbedarf: ca. 14 Std.; **Aufgabentypen:** Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) [IA] oder vergleichende Interpretation literarischer Texte (IB)

Inhalte	Kompetenzen Die SuS ...	mögliche schüleraktivierende Methoden
Von Romantik bis zur Gegenwart Expressionismus Inhaltsfelder: Texte Inhaltliche Schwerpunkte: - lyrische Texte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Inhalt und Aufbau, Sprechsituation, formale und sprachliche Gestaltung - literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge	- erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung, - interpretieren lyrische Texte aus unterschiedlichen Epochen, auch unter Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens, - untersuchen selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren und führen ihre Ergebnisse in einer schlüssigen Deutung zusammen, - erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe), - ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (von der Aufklärung bis zur Gegenwart), - erläutern die Möglichkeiten und die Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen, - setzen einen literarischen Text zu anderen Texten (Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte) in Beziehung, - vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte, - erläutern an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten, - stellen in ihren Texten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und führen sie in einer eigenständigen Deutung zusammen, - interpretieren literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag. <u>Arbeitsschwerpunkte:</u> Zusammenspiel von Inhalt, Sprache und Form untersuchen; Gedichte verschiedener Epochen (von der Romantik bis zur Gegenwart) im Hinblick auf Motive von Heimat und Fremde miteinander vergleichen; vergleichende Gedichtinterpretationen selbstständig planen, schreiben und überarbeiten; Gedichtvorträge zu Gedichten verschiedener Epochen gestalten	- Form der Ideenfindung und Darstellung (z.B. Cluster, Mindmapping) - kreatives Schreiben

Mögliche Kerntexte: Joseph von Eichendorff: Die zwei Gesellen (1818), Joseph von Eichendorff: Sehnsucht (1830/31), Theodor Fontane: Ich bin hinauf, hinab gezogen (1857), Paul Boldt: Auf der Terrasse des Café Josty (1912), Alfred Wolfenstein: Städter (1914), Erich Kästner: Besuch vom Lande (1929), Bertolt Brecht: Gedanken über die Dauer des Exils (1949), Hilde Domin: Ziehende Landschaft (1955), Mascha Kaléko: Sehnsucht nach dem Anderswo (1977), Ute Zydek: Eine Heimat nie gefunden (1981), Yüksel Pazarkaya: Heimat – die umzingelte Festung (2002), Issam Al-Najm: Die Grenze der Angst (2017); Songs zum Thema

Unterrichtsvorhaben 2: *Heimat und Heimatverlust – Epische und pragmatische Texte in diachronen und synchronen Zusammenhängen*

Zeitbedarf: ca. 12 Std.; Aufgabentypen: Interpretation eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) [IA] oder vergleichende Interpretation literarischer Texte [IB]

Inhalte	Kompetenzen	mögliche schüleraktivierende Methoden
Die SuS... Inhaltsfelder: Texte, Medien Inhaltliche Schwerpunkte: - strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und sprachliche Gestaltung - literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge - Multimodales Erzählen: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische	- erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung, - interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen - untersuchen selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren und führen ihre Ergebnisse in einer schlüssigen Deutung zusammen, - erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe), - ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (von der Aufklärung bis zur Gegenwart), - erläutern die Möglichkeiten und die Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen, - setzen einen literarischen Text zu anderen Texten (Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte) in Beziehung, - vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte, - erläutern an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten, - stellen in ihren Texten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und führen sie in einer eigenständigen Deutung zusammen - erläutern Gestaltungsmöglichkeiten multimodalen Erzählens auf der Figuren- und Handlungsebene, - analysieren Ausschnitte der filmischen Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung und ihrer Wirkung. <u>Arbeitsschwerpunkte:</u> Erzähltexte zum Thema Heimat und Heimatverlust im Hinblick auf die Figurengestaltung, den Handlungsaufbau sowie die sprachliche und erzählerische Gestaltung untersuchen und deuten; Beispiele multimodalen Erzählens zum Thema Heimat und Heimatverlust im Hinblick auf die Figurengestaltung, den Handlungsaufbau, die erzählerische und ästhetische Gestaltung untersuchen und deuten; Ausschnitte einer Verfilmung eines epischen Textes analysieren und mit der literarischen Vorlage vergleichen	- Szenische Interpretation (z.B. Standbild) - produktionsorientiertes Schreiben (z.B. Rollenbiographie) - Literaturverfilmung - Rezension - Schreibgespräch

und ästhetische Gestaltung - Umsetzung von Literatur: filmische Umsetzung einer Textvorlage, Bühneninszenierung eines dramatischen Textes	<u>Mögliche Kerntexte:</u> Johann Wolfgang von Goethe: Unterhaltungen deutscher Ausgewanderter (1795), Johann Wolfgang von Goethe: Hermann und Dorothea (1797), Lion Feuchtwanger: Exil (1940), Anna Seghers: Transit (1947), Alfred Andersch: Sansibar oder der letzte Grund (1957), Jenny Erpenbeck: Heimsuchung (2008), Herta Müller: Der Mensch ist ein großer Fasan auf der Welt (2009), Jenny Erpenbeck: Gehen, ging, gegangen (2015), Sasa Stanisic: Herkunft (2019), Dinçer Güçyeter: Unser Deutschlandmärchen (2022), Bernhard Wicki: Verfilmung: Sansibar oder der letzte Grund (1987), Christian Petzold: Verfilmung: Transit (2018)
---	--

Q1.2 Möglichkeiten der Sprache

Unterrichtsvorhaben 3: *Herkunft und Klasse – Dialekte, Soziolekte, Mehrsprachigkeit*

Zeitbedarf: ca. 10 Std.; Aufgabentypen: Analyse eines pragmatischen Textes (ggf. mit weiterführenden Schreibauftrag) [IIA] oder materialgestütztes Verfassen informierender [IV A] oder argumentierender Texte [IV B]

Inhalte	Kompetenzen	mögliche schüleraktivierende Methoden
Die SuS ... Inhaltsfelder: Sprache, Texte Inhaltliche Schwerpunkte: - Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung: Dialekte, Soziolekte, Mehrsprachigkeit - pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention - literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: mo-	: Die Schülerinnen und Schüler... - vergleichen Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (u. a. Soziolekt, Dialekt, Regionalsprache wie Niederdeutsch) und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit, - erklären Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache und ihre Ursachen (Mehrsprachigkeit, Einfluss von Medien, sprachliche Kreativität), - erläutern Phänomene innerer und äußerer Mehrsprachigkeit und ihre Auswirkungen, - vergleichen die Grundzüge unterschiedlicher Theorien zum Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit (Zeichen, Vorstellung und Gegenstand), - analysieren komplexe pragmatische Texte und mediale Produkte, auch unter Berücksichtigung der Textfunktion (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ), - untersuchen selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren und führen ihre Ergebnisse in einer schlüssigen Deutung zusammen, - entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen), - setzen Texte (u. a. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander und leiten unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung selbstständig Teilaspekte eines Themas oder Vergleichsaspekte ab, - planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel, - entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte, - formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht.	- Placemat - Lernzirkel - Gruppenpuzzle

tivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge	<u>Arbeitsschwerpunkte:</u> Dimensionen und Formen innerer und äußerer Mehrsprachigkeit unterscheiden, Merkmale und Funktionen verschiedener Sprachvarietäten untersuchen; Zusammenhänge zwischen Herkunft, Klasse und Sprache erschließen; Chancen von Mehrsprachigkeit erkennen; Mehrsprachigkeit als Faktor des Sprachwandels untersuchen, den Zusammenhang von Sprache und Identität untersuchen <u>Mögliche Kerntexte:</u> Herta Müller: Wenn sich der Wind legt, bleibt er stehen <i>oder</i> Wie fremd wird die eigenen Sprache beim Lernen der Fremdsprache (2001), Claudia Maria Riehl: Mehrsprachigkeit <i>in Auszügen</i> (2014), Karl-Heinz Göttert: Alles außer Hochdeutsch <i>in Auszügen</i> (2011), Eva Neuland: Jugendsprache <i>in Auszügen</i> (2008), Heike Wiese: Kiezdeutsch <i>in Auszügen</i> (2012), Wilhelm von Humboldt: Über die Verschiedenheit des menschlichen Sprachbaues und ihren Einfluß auf die geistige Entwicklung des Menschengeschlechts <i>in Auszügen</i> (1836), Benjamin Lee Whorf: Sprache Denken Wirklichkeit <i>in Auszügen</i> (1963), Pierre Bourdieu: Sprache <i>in Auszügen</i> (2017), Kurt Tucholsky: Danach (1933), Dörte Hansen: Mittagsstunde <i>in Auszügen</i> (2018), Yoko Tawada: ÜBERSEEZUNGEN <i>in Auszügen</i> (2002)
--	---

Unterrichtsvorhaben 4: *Schafft die Sprache die Welt?* – Zusammenhänge zwischen Sprache, Denken und Wirklichkeit unter Berücksichtigung aktueller Veränderungstendenzen

Zeitbedarf: 25 Std.; Aufgabentyp: materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte [IVB]

Inhalte	Kompetenzen	mögliche schüleraktivierende Methoden
Die SuS...		
Inhaltsfelder: Sprache, Texte Inhaltliche Schwerpunkte: - Sprache, Denken und Wirklichkeit: Verhältnis von sprachlichem Zeichen, Vorstellung und Gegenstand	- vergleichen die Grundzüge unterschiedlicher Theorien zum Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit (Zeichen, Vorstellung und Gegenstand), - vergleichen Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (u. a. Soziolekt, Dialekt, Regionalsprache wie Niederdeutsch) und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit, - erklären Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache und ihre Ursachen (Mehrsprachigkeit, Einfluss von Medien, sprachliche Kreativität), - erläutern Phänomene innerer und äußerer Mehrsprachigkeit und ihre Auswirkungen, - erklären Formen gesteuerten und ungesteuerten Sprachwandels (u.a. Einführung gendergerechter Sprache), - stellen Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert dar,	- Placemat - Lernzirkel - Gruppenpuzzle

- Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung: Dialekte, Soziolekte - Sprachgeschichtlicher Wandel: Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache, gesteuerte und ungesteuerte Formen - pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention - Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation - Information: Darbietungsformen, Verbreitungsweisen, Prüfung von Geltungsansprüchen	- überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit), - planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte, - entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen), - setzen Texte (u. a. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander und leiten unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung selbstständig Teilaspekte eines Themas oder Vergleichsaspekte ab, - planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel, - entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte, - formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht, - erläutern Fachinhalte in monologischen Gesprächsformen Verständnis fördernd unter Nutzung von Visualisierungen, - ordnen die Möglichkeiten verschiedener digitaler Werkzeuge zur Verarbeitung von Wissen und zum Erkenntnisgewinn ein, - verfassen und überarbeiten Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren <u>Arbeitsschwerpunkte:</u> Zusammenhänge zwischen Sprache, Denken und Wirklichkeit untersuchen; aktuellen Diskurs über Mehrsprachigkeit erschließen; aktuelle Veränderungstendenzen der Sprache anhand verschiedener pragmatischer Texte unterschiedlicher medialer Gestaltung erschließen zum Thema Einführung einer gendergerechten Sprache; materialgestützt Texte selbstständig planen, schreiben und überarbeiten <u>Mögliche Kerntexte:</u> Auszug aus Wilhelm von Humboldt: Über die Verschiedenheit des menschlichen Sprachbaues und ihren Einfluß auf die geistige Entwicklung des Menschengeschlechts (1830-35), Auszüge aus Benjamin L. Whorf: Sprache – Denken – Wirklichkeit. Beiträge zur Metalinguistik und Sprachphilosophie (1963), Auszüge aus David Crystal: Die Cambridge-Enzyklopädie der Sprache (1995), Auszüge aus Rudi Keller: Sprachwandel. Von der unsichtbaren Hand in der Sprache (1994), Peter Eisenberg: Debatte um den Gender-Stern: Finger weg vom generischen Maskulinum (2018), Auszüge aus Kübra Gümüşay: Sprache und Sein (2020), aktuelle pragmatische Texte zu Mehrsprachigkeit
--	--

Grundkurs (Q2)

Q2.1 Die Vernunft und ihre Grenzen

Unterrichtsvorhaben 1: „Schläft ein Lied in allen Dingen“ – Poetische und irrationale Zugänge zur Welt in lyrischen, epischen und pragmatischen Texten aus der Zeit der Romantik

Zeitbedarf: ca. 28 Std.; Aufgabentypen: Interpretation eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführenden Schreibauftrag) [IA] oder Vergleichende Interpretation literarischer Texte [IB]

Inhalte	Kompetenzen	mögliche schüleraktivierende Methoden
Die SuS ...		
Inhaltsfelder: Texte, Sprache Inhaltliche Schwerpunkte: - lyrische Texte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Inhalt und Aufbau, Sprechsituation, formale und sprachliche Gestaltung; poetologische Konzepte - strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen histori-	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler... - erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung, auch unter Berücksichtigung des jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontextes, - interpretieren lyrische Texte im historischen Längsschnitt, auch unter Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens und poetologischer Konzepte, - interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen und poetologischer Konzepte, - analysieren selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren, überprüfen die Analyseergebnisse und führen sie in einer schlüssigen differenzierten Deutung zusammen, - erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze), ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (vom Barock bis zur Gegenwart), - erläutern die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierungen (Epochen, Gattungen), - analysieren komplexe pragmatische Texte (in unterschiedlichen medialen Formaten), auch unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Textfunktionen (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ), vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes, - erläutern die Problematik der Unterscheidung zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten an Beispielen,	- Szenische Interpretation (z.B. Standbild) - produktionsorientiertes Schreiben (z.B. Rollenbiographie, Tagebucheintrag, Monologe) - Literaturverfilmung - Bühnenraumgestaltung - gestaltender Vortrag - Theaterbesuch - Rezension - Schreibgespräch

schen Kontexten: Figuren-gestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und sprachliche Gestaltung; poetologische Aspekte - literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge	- setzen einen literarischen Text zu anderen Texten in Beziehung (u. a. Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte), - vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte, - erläutern die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation, - stellen ihr Textverständnis durch verschiedene Formen produktionsorientierten Schreibens dar, - interpretieren literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag. <u>Arbeitsschwerpunkte:</u> Gedichte aus der Zeit der Romantik im Hinblick auf Inhalt, Sprache, Form und Sprechsituation untersuchen und deuten; Erzähltexte aus der Zeit der Romantik im Hinblick auf die Figurengestaltung, den Handlungsaufbau sowie die sprachliche und erzählerische Gestaltung untersuchen und deuten; Zusammenhänge zwischen literarischen und pragmatischen Texten herstellen und zentrale Motive und Ideen der Romantik erschließen <u>Mögliche Kerntexte:</u> Novalis: Heinrich von Ofterdingen (1802), E. T. A. Hoffmann: Der goldne Topf (1814), E. T. A. Hoffmann: Die Elixiere des Teufels (1815/16), E. T. A. Hoffmann: Der Sandmann (1816), Joseph von Eichendorff: Aus dem Leben eines Taugenichts (1826), Novalis: Wenn nicht mehr Zahlen und Figuren (1800), Joseph von Eichendorff: Wünschelrute (1835), Joseph von Eichendorff: Mondnacht (1837), Novalis: Blütenstaub (1798), Friedrich von Schlegel: 116. Athenäums-Fragment (1798)	
---	---	--

Unterrichtsvorhaben 2: *Die Aufklärung und ihre Kritiker – Dramatische und pragmatische Texte in diachronen und synchronen Zusammenhängen*

Zeitbedarf: ca. 25 Std. Aufgabentypen: Interpretation eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführenden Schreibauftrag) [IA] oder Erörterung literarischer Texte auf der Grundlage eines pragmatischen Textes [IIIB]

Inhalte	Kompetenzen	mögliche schüleraktivierende Methoden
Inhaltsfelder: Texte, Medien Inhaltliche Schwerpunkte: - strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, Dialoggestaltung, sprachliche Gestaltung - pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention - literarische und pragmatische Texte im Zu-	Die SuS... - erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung, - interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen, - untersuchen selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren und führen ihre Ergebnisse in einer schlüssigen Deutung zusammen, - erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe), - ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (von der Aufklärung bis zur Gegenwart), - erläutern die Möglichkeiten und die Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen, - setzen einen literarischen Text zu anderen Texten (Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte) in Beziehung, - vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte, - erläutern an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten, - analysieren komplexe pragmatische Texte und mediale Produkte, auch unter Berücksichtigung der Textfunktion (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ), - interpretieren literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag, - untersuchen die Kommunikation in literarischen Texten (symmetrische und asymmetrische Kommunikation, auch unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Rollen und Positionen), - analysieren Auszüge der Bühnenszenierung eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung und ihrer Wirkung. <u>Arbeitsschwerpunkte:</u> den Handlungsaufbau eines Dramentextes aus der Zeit der Aufklärung, des Sturm und Drang oder der Klassik erschließen und ein Gesamtverständnis des Dramas entwickeln; die Dialog- und Figurengestaltung	- Szenische Interpretation (z.B. Standbild) - produktionsorientiertes Schreiben (z.B. Rollenbiographie, Tagebucheintrag, Monologe) - Literaturverfilmung - Bühnenraumgestaltung - gestaltender Vortrag - Theaterbesuch - Rezension - Schreibgespräch

sammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge - Umsetzung von Literatur: filmische Umsetzung einer Textvorlage, Bühnenszenierung eines dramatischen Textes	sowie die sprachliche Gestaltung einzelner Szene untersuchen und in einer Deutung zusammenführen; weitere literarische und pragmatische Texte aus der Zeit erschließen und zum Dramentext in Beziehung setzen; das Drama im Kontext seiner Zeit deuten; eine Bühnenszenierung zu einem dramatischen Text analysieren <u>Mögliche Kerntexte:</u> Gotthold Ephraim Lessing: Emilia Galotti (1772), Gotthold Ephraim Lessing: Nathan der Weise (1783), Friedrich Schiller: Kabale und Liebe (1784), Johann Wolfgang von Goethe: Iphigenie auf Tauris (1787), Friedrich Schiller: Maria Stuart (1800), Heinrich von Kleist: Der zerbrochne Krug (1808), Gotthold Ephraim Lessing: Hamburgische Dramaturgie <i>in Auszügen</i> (1767-1769), Immanuel Kant: Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung (1784), Friedrich Schiller: Die Schaubühne als eine moralische Anstalt betrachtet (1784), Friedrich Schiller: Über die ästhetische Erziehung des Menschen <i>in Auszügen</i> (1795), Heinrich von Kleist: Brief: An Wilhelmine von Zenge (22. März 1801), Heinrich von Kleist: Über die allmähliche Verfertigung der Gedanken beim Reden (1805)	
Q2.2 Weltansichten und Weltentwürfe		

Unterrichtsvorhaben 3: *Sprache und Macht – Kommunikation zwischen Verständigung und Manipulation in pragmatischen und dramatischen Texten*

Zeitbedarf: ca. 20 Std. Aufgabentypen: Analyse eines pragmatischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) [IIA] *oder* Erörterung pragmatischer Texte [IIIA]

Inhalte	Kompetenzen	mögliche schüleraktivierende Methoden
Inhaltsfelder: Texte, Kommunikation, Medien Inhaltliche Schwerpunkte: - strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen	Die SuS ... - planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte, - interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen, - erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe),	- Schreibgespräch - Placemat - Mindmapping - kreatives Schreiben - Leserbriefe

historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, Dialoggestaltung, sprachliche Gestaltung - pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention - Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation - Kommunikationsrollen und -funktionen: symmetrische und asymmetrische Kommunikation, Verständigung und Manipulation - Information: Darbietungsformen, Verbreitungsweisen, Prüfung von Geltungsansprüchen - Dimensionen der Partizipation: individuelle und gesellschaftliche	- analysieren komplexe pragmatische Texte und mediale Produkte, auch unter Berücksichtigung der Textfunktion (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ), - planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel, - entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte, - formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht, - analysieren sprachliches Handeln in rhetorisch gestalteter Kommunikation unter Einbezug einzelner Kommunikationsmodelle, - setzen in der Analyse rhetorisch gestalteter Kommunikation verbale, nonverbale und paraverbale Aspekte miteinander in Beziehung, - erklären Merkmale verständigungsorientierter und manipulativer Kommunikation (u. a. im politischen Kontext), - erläutern anhand ausgewählter Beispiele das Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit in medialen Kontexten, - verfassen Beiträge in digitalen Kontexten im Hinblick auf die Wirkungsabsicht und die potenzielle Reichweite, - begründen ihre Position in dialogischen Gesprächsformen sach- und adressatengerecht sowie dem kommunikativen Kontext angemessen, - beurteilen die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen (u. a. Grad an Fiktionalität, Seriosität, fachliche Differenziertheit), - ordnen die Möglichkeiten verschiedener digitaler Werkzeuge zur Verarbeitung von Wissen und zum Erkenntnisgewinn ein, - erläutern an Beispielen Zusammenhänge zwischen medialem Kontext, Verbreitungsweisen und der Darbietungsform von Informationen, - erläutern an Beispielen Möglichkeiten und Gefahren der Einflussnahme in Medien (u. a. Teilhabe an öffentlichen Diskursen, Verbreitung von Falschmeldungen, Hate Speech). <u>Arbeitsschwerpunkte:</u> auf der Grundlage pragmatischer Texte den Zusammenhang zwischen Sprache und Macht erschließen; pragmatische und dramatische Texte aus unterschiedlichen historischen Kontexten analysieren (u.a. politische Rede); Erörterungen pragmatischer Texte zum Thema planen, schreiben und überarbeiten; Redebeiträge in politischen Talkshows im Hinblick auf Sprache und Macht untersuchen; Beiträge in sozialen Netzwerken (in politischen Zusammenhängen) untersuchen <u>Mögliche Kerntexte:</u> Georg Büchner: Woyzeck (1836), Friedrich Hebbel: Maria Magdalena (1843), Gerhart Hauptmann: Die Weber (1892), Victor Klemperer: Zur Sprache des Dritten Reiches (1947), Auszüge aus Jürgen Habermas: Theorie des kommunikativen Handelns (1981), Auszüge aus Judith Butler: Hass spricht. Zur Politik des Performativen (1998);
--	---

Verantwortung; Möglichkeiten der Einflussnahme und Mitgestaltung	Joseph Goebbels: Sportpalastrede (1943), Ernst Reuter: „Schaut auf diese Stadt“ (1948), Walter Ulbricht: An die Bevölkerung der DDR zum Bau der Berliner Mauer (1961), aktuelle politische Reden	
--	--	--

Unterrichtsvorhaben 4: *Geschlechterrollen und der Ausbruch daraus im aktuellen und in einem historischen Diskurs*

Zeitbedarf: ca. 20 Std.

Inhalte	Kompetenzen Die SuS ...	mögliche schüleraktivierende Methoden
Inhaltsfelder: Sprache, Texte, Kommunikation, Medien Inhaltliche Schwerpunkte: - Sprachgeschichtlicher Wandel: Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache, gesteuerte und ungesteuerte Formen - literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge - pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention - Kommunikationssituation und -verlauf: Verhältnis von Öffentlichkeit und Privat-	- erklären Formen gesteuerten und ungesteuerten Sprachwandels (u. a. Einführung gendergerechter Sprache), - erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung, - stellen Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert dar, - erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe), - erläutern an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten, - stellen in ihren Texten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und führen sie in einer eigenständigen Deutung zusammen, - analysieren komplexe pragmatische Texte und mediale Produkte, auch unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Textfunktion (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ), - formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) komplexe Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht, - begründen ihre Position in dialogischen Gesprächsformen sach- und adressatengerecht sowie dem kommunikativen Kontext angemessen, - erläutern an Beispielen Zusammenhänge zwischen medialem Kontext, Verbreitungsweisen und der Darbietungsform von Informationen, - verfassen Beiträge in medialen Kommunikationssituationen unter Berücksichtigung von Persönlichkeitsrechten, - gestalten Beiträge in unterschiedlichen medialen Formaten situations- und adressatengerecht unter Berücksichtigung von Urheberrechten.	- Referat - produktionsorientiertes Arbeiten - Projekt

heit; literarisch und rhetorisch gestaltete Kommunikation - Dimensionen der Partizipation: individuelle und gesellschaftliche Verantwortung; Möglichkeiten der Einflussnahme und der Mitgestaltung	<u>Arbeitsschwerpunkte:</u> Stereotype Geschlechtervorstellungen (u.a. Werbung, Social Media) identifizieren; Aufbrechen stereotyper Geschlechtervorstellungen im aktuellen Diskurs; Geschlechterdarstellungen in zeitgenössischen literarischen Texten untersuchen; im Kontrast zum heutigen Diskurs: Geschlechterrollen zu einem bestimmten historischen Zeitpunkt (z.B. Bürgerlicher Realismus, Romantik) untersuchen, auch in literarischen Texten. <u>Mögliche Kerntexte:</u> Judith Butler: Gender trouble (1990, dt. 1991, in Auszügen), aktuelle Sachtexte zu Geschlechtervorstellungen; Kim de l'Horizon: Blutbuch (2022, in Auszügen); Sascha Marianna Salzmann: Außer sich (2017, in Auszügen); Theodor Fontane: Effi Briest (1894-95, in Auszügen); Gottfried Keller: Romeo und Julia auf dem Dorfe (1856, in Auszügen); zeitgenössische Lyrik zum Thema	
---	---	--

Unterrichtsvorhaben 5: Wiederholung, Vorbereitung und Übung für das Abitur

Zeitbedarf: 10 Std.

Inhalte	Kompetenzen	mögliche schüleraktivierende Methoden
Die SuS können...		
Wiederholung der Inhalte aus Q1.1 bis Q2.2	Wiederholung und Vertiefung der in Q1.1 bis Q2.2 erworbenen Kompetenzen zur Abiturvorbereitung	- Referat - produktionsorientiertes Arbeiten - Projekt

2.1.10 Jahrgangsstufe Q1 / Q2 für den Leistungskurs ab Abitur 2026

Q1

UV	Thema im Leistungskurs	Aufgabentyp
1	Heimat und Fremde damals und heute – Lyrische Texte in diachronen und synchronen Zusammenhängen	IA oder IB
2	Heimat und Heimatverlust – Epische und pragmatische Texte in diachronen und synchronen Zusammenhängen	IA oder IIIB
3	Geschlechterrollen und der Ausbruch daraus im aktuellen und in einem historischen Diskurs	IIIA oder IIIB oder IV
4	Schafft die Sprache die Welt? – Zusammenhänge zwischen Sprache, Denken und Wirklichkeit unter Berücksichtigung aktueller Veränderungstendenzen	IVB

Die konkrete Struktur jedes Unterrichtsvorhabens ergibt sich aus den Vorgaben für das Zentralabitur und aus den weiteren Vereinbarungen der Fachkonferenz, insbesondere bezüglich der Textauswahl.

In der Welt zuhause? – Vorstellungen von Heimat und Fremde

Unterrichtsvorhaben 1: *Heimat und Fremde damals und heute – Lyrische Texte in diachronen und synchronen Zusammenhängen*

Zeitbedarf: 15-20 Std.

Inhalte	Kompetenzen	mögliche schüleraktivierende Methoden
lyrische Texte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Inhalt und Aufbau, Sprechsituation, formale und sprachliche Gestaltung; poetologische Konzepte literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge <u>Mögliche Kerntexte:</u> Andreas Gryphius: Tränen des Vaterlandes (1658), Joseph von Eichendorff: Die zwei Gesellen (1818), Joseph von Eichendorff: Sehnsucht (1830/31), Theodor Fontane: Ich bin hinauf, hinab gezogen (1857), Paul Boldt: Auf der Terrasse des Café Josty (1912), Alfred Wolfenstein: Städter (1914), Erich Kästner: Besuch vom Lande (1929), Bertolt Brecht: Gedanken über die Dauer des Exils (1949), Hilde Domin: Ziehende Landschaft (1955), Mascha Kaléko: Sehnsucht nach dem Anderswo (1977), Ute Zydek: Eine Heimat nie gefunden (1981), Yüksel Pazarkaya: Heimat – die umzingelte Festung (2002), Issam Al-Najm: Die Grenze der Angst (2017); Songs zum Thema	Die Schülerinnen und Schüler... - erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung, auch unter Berücksichtigung des jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontextes, - interpretieren lyrische Texte im historischen Längsschnitt, auch unter Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens und poetologischer Konzepte, - erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze), - ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (vom Barock bis zur Gegenwart), - erläutern die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierungen (Epochen, Gattungen), - vergleichen die Ausgestaltung von Motiven und Themen sowie die Strukturen literarischer Texte, - setzen einen literarischen Text zu anderen Texten in Beziehung (u. a. Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte), - vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte, - erläutern die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation, - stellen in ihren Texten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und integrieren sie in eine eigenständige Deutung, - stellen ihr Textverständnis durch verschiedene Formen produktionsorientierten Schreibens dar, - interpretieren literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag. <u>Arbeitsschwerpunkte:</u> Zusammenspiel von Inhalt, Sprache und Form untersuchen; Gedichte verschiedener Epochen (von der Romantik bis zur Gegenwart) im Hinblick auf Motive von Heimat und Fremde miteinander vergleichen; vergleichende Gedichtinterpretationen selbstständig planen, schreiben und überarbeiten; Gedichtvorträge zu Gedichten verschiedener Epochen gestalten	- Form der Ideenfindung und Darstellung (z.B. Cluster, Mindmapping) - kreatives Schreiben

Unterrichtsvorhaben 2: *Heimat und ihr Verlust – Epische und pragmatische Texte in diachronen und synchronen Zusammenhängen*

Zeitbedarf: 25-30 Std.

Inhalte	Kompetenzen	mögliche schüleraktivierende Methoden
- strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und sprachliche Gestaltung; poetologische Konzepte - literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge - Multimodales Erzählen: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und ästhetische Gestaltung in verschiedenen Erzählformaten - Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung: Dialekte, Soziolekte, Mehrsprachigkeit - pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention - literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge <u>Mögliche Kerntexte:</u> Johann Wolfgang von Goethe: Unterhaltungen deutscher Ausgewanderter (1795),	Die Schülerinnen und Schüler... - erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung, auch unter Berücksichtigung des jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontextes, - interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen und poetologischer Konzepte, - analysieren selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren, überprüfen die Analyseergebnisse und führen sie in einer schlüssigen differenzierten Deutung zusammen, - erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze), - ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (vom Barock bis zur Gegenwart), - erläutern die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierungen (Epochen, Gattungen), - setzen einen literarischen Text zu anderen Texten in Beziehung (u. a. Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte), - vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte, - erläutern die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation, - stellen in ihren Texten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und integrieren sie in eine eigenständige Deutung, - erläutern Gestaltungsmöglichkeiten multimodalen Erzählens auf der Figuren- und Handlungsebene, - analysieren die narrative Struktur und ästhetische Gestaltung eines Films, auch mit Blick auf ihre Wirkung.	- produktionsorientiertes Schreiben (z.B. Rollenbiographie) - Literaturverfilmung - Rezension - Schreibgespräch

Johann Wolfgang von Goethe: Hermann und Dorothea (1797), Lion Feuchtwanger: Exil (1940), Anna Seghers: Transit (1947), Alfred Andersch: Sansibar oder der letzte Grund (1957), Jenny Erpenbeck: Heimsuchung (2008), Herta Müller: Der Mensch ist ein großer Fasan auf der Welt (2009), Jenny Erpenbeck: Gehen, ging, gegangen (2015), Sasa Stanisic: Herkunft (2019), Dinçer Gücyeter: Unser Deutschlandmärchen (2022), Fatih Akin: Auf der anderen Seite (2006/2007), Philippe Falardeau: Monsieur Lazhar (2012), Sean Penn: Into the Wild (2007) Herta Müller: Wenn sich der Wind legt, bleibt er stehen <i>oder</i> Wie fremd wird die eigenen Sprache beim Lernen der Fremdsprache (2001), Claudia Maria Riehl: Mehrsprachigkeit <i>in Auszügen</i> (2014), Karl-Heinz Göttert: Alles außer Hochdeutsch <i>in Auszügen</i> (2011), Eva Neuland: Jugendsprache <i>in Auszügen</i> (2008), Heike Wiese: Kiezdeutsch <i>in Auszügen</i> (2012), Wilhelm von Humboldt: Über die Verschiedenheit des menschlichen Sprachbaues und ihren Einfluss auf die geistige Entwicklung des Menschengeschlechts <i>in Auszügen</i> (1836), Benjamin Lee Whorf: Sprache Denken Wirklichkeit <i>in Auszügen</i> (1963), Pierre Bourdieu: Sprache <i>in Auszügen</i> (2017), Kurt Tucholsky: Danach (1933), Dörte Hansen: Mittagstunde <i>in Auszügen</i> (2018), Yoko Tawada: ÜBER-SEEZUNGEN <i>in Auszügen</i> (2002)	- beurteilen die Möglichkeiten verschiedener digitaler Werkzeuge zur Verarbeitung von Wissen und zum Erkenntnisgewinn - vergleichen Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (u. a. Soziolekt, Dialekt, Regionalsprache wie Niederdeutsch) und deren gesellschaftliche und individuelle Bedeutsamkeit, - vergleichen die Grundzüge unterschiedlicher Theorien zum Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit (Zeichen, Vorstellung und Gegenstand), <u>Arbeitsschwerpunkte:</u> Erzähltexte zum Thema Heimat und Heimatverlust im Hinblick auf die Figurengestaltung, den Handlungsaufbau sowie die sprachliche und erzählerische Gestaltung untersuchen und deuten; einen Film zum Thema Heimatverlust, Ankommen in der Fremde im Hinblick auf den Handlungsaufbau, die Figurengestaltung und die filmischen Mittel des Erzählens untersuchen und deuten Dimensionen und Formen innerer und äußerer Mehrsprachigkeit unterscheiden, Merkmale und Funktionen verschiedener Sprachvarietäten untersuchen; Zusammenhänge zwischen Herkunft, Klasse und Sprache erschließen; Chancen von Mehrsprachigkeit erkennen; Mehrsprachigkeit als Faktor des Sprachwandels untersuchen, den Zusammenhang von Sprache und Identität untersuchen	
---	--	--

Q1.2 Bestimmt die Sprache wer wir sind und wie wir denken?

Unterrichtsvorhaben 3: *Geschlechterrollen und der Ausbruch daraus im aktuellen und in einem historischen Diskurs*

Zeitbedarf: 25-30 Std.

Inhalte	Kompetenzen	mögliche schüleraktivierende Methoden
Inhaltsfelder: Sprache, Texte, Kommunikation, Medien Inhaltliche Schwerpunkte: - Sprachgeschichtlicher Wandel: Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache, gesteuerte und ungesteuerte Formen - literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge - pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention - Kommunikationssituation und -verlauf: Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit; literarisch und rhetorisch gestaltete Kommunikation	Die Schülerinnen und Schüler... - erklären Formen gesteuerten und ungesteuerten Sprachwandels (u. a. Einführung gendergerechter Sprache), - erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung, - stellen Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert dar, - erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe), - erläutern an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten, - stellen in ihren Texten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und führen sie in einer eigenständigen Deutung zusammen, - analysieren komplexe pragmatische Texte und mediale Produkte, auch unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Textfunktion (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ), - formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) komplexe Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht, - begründen ihre Position in dialogischen Gesprächsformen sach- und adressatengerecht sowie dem kommunikativen Kontext angemessen, - erläutern an Beispielen Zusammenhänge zwischen medialem Kontext, Verbreitungsweisen und der Darbietungsform von Informationen,	- produktionsorientiertes Schreiben (z.B. Rollenbiographie) - Literaturverfilmung - Rezension - Schreibgespräch

- Dimensionen der Partizipation: individuelle und gesellschaftliche Verantwortung; Möglichkeiten der Einflussnahme und der Mitgestaltung <u>Mögliche Kerntexte:</u> Judith Butler: Gender trouble (1990, dt. 1991, in Auszügen), aktuelle Sachtexte zu Geschlechtervorstellungen; Kim de l'Horizon: Blutbuch (2022, in Auszügen); Sascha Marianna Salzmann: Außer sich (2017, in Auszügen); Theodor Fontane: Effi Briest (1894-95, in Auszügen); Gottfried Keller: Romeo und Julia auf dem Dorfe (1856, in Auszügen); zeitgenössische Lyrik zum Thema	- verfassen Beiträge in medialen Kommunikationssituationen unter Berücksichtigung von Persönlichkeitsrechten, - gestalten Beiträge in unterschiedlichen medialen Formaten situations- und adressatengerecht unter Berücksichtigung von Urheberrechten. <u>Arbeitsschwerpunkte:</u> Stereotype Geschlechtervorstellungen (u.a. Werbung, Social Media) identifizieren; Aufbrechen stereotyper Geschlechtervorstellungen im aktuellen Diskurs; Geschlechterdarstellungen in zeitgenössischen literarischen Texten untersuchen; im Kontrast zum heutigen Diskurs: Geschlechterrollen zu einem bestimmten historischen Zeitpunkt (z.B. Bürgerlicher Realismus, Romantik) untersuchen, auch in literarischen Texten.	
--	--	--

Unterrichtsvorhaben 4: *Schafft die Sprache die Welt?* – Zusammenhänge zwischen Sprache, Denken und Wirklichkeit unter Berücksichtigung aktueller Veränderungstendenzen

Zeitbedarf: 25-30 Std.

Inhalte	Kompetenzen	mögliche schüleraktivierende Methoden
Inhaltsfelder: Sprache, Texte Inhaltliche Schwerpunkte: - Sprache, Denken und Wirklichkeit: Verhältnis von sprachlichem Zeichen, Vorstellung und Gegenstand, Sprachskepsis - Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung: Dialekte, Soziolekte - Sprachgeschichtlicher Wandel: Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache, gesteuerte und ungesteuerte Formen - Theorien zum Spracherwerb: Erstspracherwerb, Mehrsprachigkeit - komplexe pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention - literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge <u>Mögliche Kerntexte:</u> aktuelle pragmatische Texte zum einsprachigen und mehrsprachigen Spracherwerb; Wilhelm von Humboldt:	Die Schülerinnen und Schüler können... - vergleichen unterschiedliche Theorien zum Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit (Zeichen, Vorstellung und Gegenstand), - vergleichen Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (u. a. Soziolekt, Dialekt, Regionalsprache wie Niederdeutsch) und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit, auch unter historischer Perspektive, erklären theoriegestützt Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache und ihre Ursachen (Mehrsprachigkeit, Einfluss von Medien, sprachliche Kreativität), - vergleichen die Grundannahmen von unterschiedlichen wissenschaftlichen Ansätzen der Spracherwerbstheorie, - erläutern den Erwerb mehrerer Sprachen sowie Phänomene innerer und äußerer Mehrsprachigkeit und ihre Auswirkungen, - beurteilen Formen gesteuerten und ungesteuerten Sprachwandels (u.a. Einführung gendergerechter Sprache), - stellen Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert dar, - überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite), - planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte, - entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen), - setzen komplexe Texte (u. a. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander und leiten unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung selbstständig Teilaspekte eines Themas oder Vergleichsaspekte ab,	- Placemat - Lernzirkel - Gruppenpuzzle

Die Sprache als Weltsicht (1830-35), Hugo von Hofmannsthal: Ein Brief (1902, in längeren Auszügen), Rainer Maria Rilke: Ich fürchte mich so vor der Menschen Wort (1899), Fritz Mauthner: Beiträge zu einer Kritik der Sprache (1901, in Auszügen), Benjamin L. Whorf: Das „linguistische Relativitätsprinzip“ (1963, in Auszügen), David Crystal: Sprache und Denken (1995, in Auszügen), Rudi Keller: Sprachwandel. Von der unsichtbaren Hand in der Sprache (1994, in Auszügen) Peter Eisenberg: Debatte um den Gender-Stern: Finger weg vom generischen Maskulinum (2018), Auszüge aus Kübra Gümüşay: Sprache und Sein (2020)	- planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel, - entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eigenständig eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte, - formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) komplexe Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht.	
--	---	--

Q2

UV	Thema im Leistungskurs	Aufgabentyp
1	Jenseits der Vernunft – Wahn und Verschwörungstheorien in der Literatur und im gesellschaftlichen Diskurs	IA oder IIIA oder IIIB
2	Die Aufklärung und ihre Kritiker – Dramatische und pragmatische Texte in diachronen und synchronen Zusammenhängen	IA, IIB oder IIIB
3	Schläft ein Lied in allen Dingen“ – Poetische und irrationale Zugänge zur Welt in lyrischen, epischen und pragmatischen Texten aus der Zeit der Romantik	IA oder IB
4	Männlich, weiblich, divers – Diskurse über Geschlechtervorstellungen	-
	Wiederholung, Vorbereitung und Übung für das Abitur	-

Die konkrete Struktur jedes Unterrichtsvorhabens ergibt sich aus den Vorgaben für das Zentralabitur und aus den weiteren Vereinbarungen der Fachkonferenz, insbesondere bezüglich der Textauswahl.

UV 1: Jenseits der Vernunft – Verschwörungstheorien in der Literatur und im gesellschaftlichen Diskurs

Zeitbedarf: 22 Std.

Inhalte	Kompetenzen	mögliche schüleraktivierende Methoden
Inhaltsfelder: Texte, Kommunikation, Medien Inhaltliche Schwerpunkte: - literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge - Kommunikationssituation und -verlauf: Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit; literarisch und rhetorisch gestaltete Kommunikation - Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation; vernetzte Kommunikation - Kommunikationsrollen und -funktionen: Verständigung und Manipulation - Information: Darbietungsformen, Verbreitungsweisen, Prüfung von Geltungsansprüchen Dimensionen der Partizipation: individuelle und gesellschaftliche Verantwortung; Möglichkeiten der politischen Willensbildung, der gesellschaftlichen Einflussnahme und der Mitgestaltung	Die Schülerinnen und Schüler... - planen und steuern begründet ihren Leseprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte, - interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen und poetologischer Konzepte, - erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze), - setzen einen literarischen Text zu anderen Texten in Beziehung (u. a. Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte), - erläutern die Problematik der Unterscheidung zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten an Beispielen, - entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen), - stellen in ihren Texten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und integrieren sie in eine eigenständige Deutung, - erläutern Merkmale verständigungsorientierter und manipulativer Kommunikation (u. a. im politischen Kontext), - stellen Möglichkeiten und Grenzen gesellschaftlicher Mitgestaltung in linearer und vernetzter Kommunikation dar, - erläutern das Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit in verschiedenen medialen Kontexten, - verfassen Beiträge in digitalen Kontexten im Hinblick auf die Wirkungsabsicht und die potenzielle Reichweite, - beurteilen die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen (u. a. Grad an Fiktionalität, Seriosität, fachliche Differenziertheit),	- produktionsorientiertes Schreiben (z.B. Rollenbiographie, Tagebucheintrag, Monologe) - Literaturverfilmung - Bühnenraumgestaltung - gestaltender Vortrag - Rezension - Schreibgespräch

- | | | |
|--|--|--|
| | <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen die Möglichkeiten verschiedener digitaler Werkzeuge zur Verarbeitung von Wissen und zum Erkenntnisgewinn - beurteilen Möglichkeiten und Gefahren der politischen Willensbildung und der gesellschaftlichen Einflussnahme in verschiedenen medialen Zusammenhängen (u. a. Teilhabe an öffentlichen Diskursen, Verbreitung von Falschmeldungen, Hate Speech), - analysieren die narrative Struktur und ästhetische Gestaltung eines Films, auch mit Blick auf ihre Wirkung, - gestalten Beiträge in verschiedenen medialen Kommunikationssituationen unter Berücksichtigung von Persönlichkeitsrechten, - gestalten Beiträge in unterschiedlichen medialen Kontexten auch unter ästhetischen Gesichtspunkten situations- und adressatengerecht unter Berücksichtigung von Urheberrechten. | |
|--|--|--|

UV 2: Die Vernunft und ihre Grenzen: Die Aufklärung und ihre Kritiker – Dramatische und pragmatische Texte in diachronen und synchronen Zusammenhängen

Zeitbedarf: 30 Std.

Inhalte	Kompetenzen	mögliche schüleraktivierende Methoden
---------	-------------	---------------------------------------

Inhaltsfelder: Texte, Kommunikation, Medien Inhaltliche Schwerpunkte: - literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge - Kommunikationssituation und -verlauf: Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit; literarisch und rhetorisch gestaltete Kommunikation - Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation; vernetzte Kommunikation - Kommunikationsrollen und -funktionen: Verständigung und Manipulation - Information: Darbietungsformen, Verbreitungsweisen, Prüfung von Geltungsansprüchen - Dimensionen der Partizipation: individuelle und gesellschaftliche Verantwortung; Möglichkeiten der politischen Willensbildung, der gesellschaftlichen Einflussnahme und der Mitgestaltung <u>Mögliche Kerntexte:</u> Erzählungen von E.T.A. Hoffmann (Der Sandmann, 1816, Das öde Haus, 1817); Georg Büchner: Woyzeck (1837); Heinrich von Kleist: Penthesilea (1808, in Auszügen); Film zur unklaren Grenze von Realität und Wahnvorstellung (z.B. Fight Club, 1990, The Sixth Sense, 1999, Vanilla Sky, 2001); aktuelle Sachtexte zu Verschwörungstheorien	Die Schülerinnen und Schüler... - planen und steuern begründet ihren Leseprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte, - interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen und poetologischer Konzepte, - erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze), - setzen einen literarischen Text zu anderen Texten in Beziehung (u. a. Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte), - erläutern die Problematik der Unterscheidung zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten an Beispielen, - entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen), - stellen in ihren Texten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und integrieren sie in eine eigenständige Deutung, - erläutern Merkmale verständigungsorientierter und manipulativer Kommunikation (u. a. im politischen Kontext), - stellen Möglichkeiten und Grenzen gesellschaftlicher Mitgestaltung in linearer und vernetzter Kommunikation dar, - erläutern das Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit in verschiedenen medialen Kontexten, - verfassen Beiträge in digitalen Kontexten im Hinblick auf die Wirkungsabsicht und die potenzielle Reichweite, - beurteilen die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen (u. a. Grad an Fiktionalität, Seriosität, fachliche Differenziertheit), - beurteilen die Möglichkeiten verschiedener digitaler Werkzeuge zur Verarbeitung von Wissen und zum Erkenntnisgewinn - beurteilen Möglichkeiten und Gefahren der politischen Willensbildung und der gesellschaftlichen Einflussnahme in verschiedenen medialen Zusammenhängen (u. a. Teilhabe an öffentlichen Diskursen, Verbreitung von Falschmeldungen, Hate Speech), - analysieren die narrative Struktur und ästhetische Gestaltung eines Films, auch mit Blick auf ihre Wirkung, - gestalten Beiträge in verschiedenen medialen Kommunikationssituationen unter Berücksichtigung von Persönlichkeitsrechten, - gestalten Beiträge in unterschiedlichen medialen Kontexten auch unter ästhetischen Gesichtspunkten situations- und adressatengerecht unter Berücksichtigung von Urheberrechten. <u>Arbeitsschwerpunkte:</u> Darstellung von wahnhaftem Verhalten in literarischen Texten untersuchen; Variationsmöglichkeiten und Grenzen bei der Konstruktion von Wirklichkeit erläutern; Grenzen zwischen Fiktion und Realität im filmischen Erzählen untersuchen; Verschwörungstheorien und ihre Verbreitung in sozialen Medien beurteilen	- Szenische Interpretation (z.B. Standbild) - produktionsorientiertes Schreiben (z.B. Rollenbiographie, Tagebucheintrag, Monologe) - Literaturverfilmung - Bühnenraumgestaltung - gestaltender Vortrag - Theaterbesuch - Rezension - Schreibgespräch
--	--	---

UV 3: Die Vernunft und ihre Grenzen: „Schläft ein Lied in allen Dingen“ – Poetische und irrationale Zugänge zur Welt in lyrischen, epischen und pragmatischen Texten aus der Zeit der Romantik

Zeitbedarf: 28 Std.

Inhalte	Kompetenzen Die SuS können...	mögliche schüleraktivierende Methoden
Inhaltsfelder: Texte, Sprache Inhaltliche Schwerpunkte: - lyrische Texte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Inhalt und Aufbau, Sprechsituation, formale und sprachliche Gestaltung; poetologische Konzepte - strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und sprachliche Gestaltung; poetologische Aspekte - literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge - <u>Mögliche Kerntexte:</u> Novalis: Heinrich von Ofterdingen (1802), E. T. A. Hoffmann: Der goldne Topf (1814), E. T. A. Hoffmann: Die Elixiere des Teufels (1815/16), E. T. A. Hoffmann: Der Sandmann (1816), Joseph von Eichendorff: Aus dem Leben eines Taugenichts (1826), Novalis: Wenn nicht mehr Zahlen und Figuren (1800), Joseph von Eichendorff: Wünschelrute (1835), Joseph von Eichendorff: Mondnacht (1837), Novalis: Blütenstaub (1798), Friedrich von Schlegel: 116. Athenäums-Fragment (1798)	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler... - erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung, auch unter Berücksichtigung des jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontextes, - interpretieren lyrische Texte im historischen Längsschnitt, auch unter Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens und poetologischer Konzepte, - interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen und poetologischer Konzepte, - analysieren selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren, überprüfen die Analyseergebnisse und führen sie in einer schlüssigen differenzierten Deutung zusammen, - erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze), - ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (vom Barock bis zur Gegenwart), - erläutern die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierungen (Epochen, Gattungen), - analysieren komplexe pragmatische Texte (in unterschiedlichen medialen Formaten), auch unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Textfunktionen (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ), vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes, - erläutern die Problematik der Unterscheidung zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten an Beispielen, - setzen einen literarischen Text zu anderen Texten in Beziehung (u. a. Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte), - vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte, - erläutern die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation, - stellen ihr Textverständnis durch verschiedene Formen produktionsorientierten Schreibens dar, - interpretieren literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag. Absprachen zur Leistungsüberprüfung: Interpretation eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführenden Schreibauftrag) oder Vergleichende Interpretation literarischer Texte Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben: <u>Arbeitsschwerpunkte:</u> Gedichte aus der Zeit der Romantik im Hinblick auf Inhalt, Sprache, Form und Sprechsituation untersuchen und deuten; Erzähltexte aus der Zeit der Romantik im Hinblick auf die Figurengestaltung, den Handlungsaufbau sowie die sprachliche und erzählerische Gestaltung untersuchen und deuten; Zusammenhänge zwischen literarischen und pragmatischen Texten herstellen und zentrale Motive und Ideen der Romantik erschließen	- produktionsorientiertes Schreiben (z.B. Rollenbiographie, Tagebucheintrag, Monologe) - gestaltender Vortrag - Rezension - Schreibgespräch

Unterrichtsvorhaben 4: Männlich, weiblich, divers – Diskurse über Geschlechtervorstellungen: Neu lesen? – Wiederholung zentraler Inhalte der Qualifikationsphase unter besonderer Berücksichtigung der dargestellten Geschlechtervorstellungen

Zeitbedarf: 20 Std.

Inhalte	Kompetenzen	mögliche schüleraktiverende Methoden
Inhaltsfelder: Sprache, Texte, Kommunikation, Medien Inhaltliche Schwerpunkte: Die inhaltlichen Schwerpunkte in diesem Unterrichtsvorhaben sind abhängig von den im jeweiligen Kurs behandelten zentralen Gegenständen und den jeweiligen Vorgaben für das Zentralabitur.	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Grundsätzlich werden in diesem Vorhaben viele Kompetenzen aufgegriffen und vertieft. Im Folgenden sind nur die aufgeführt, die mit Blick auf das Schreiben von Abiturklausuren besondere Bedeutung haben. Die Schülerinnen und Schüler... - formulieren mündlich und schriftlich unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie, - überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite), - planen und steuern begründet ihren Leseprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte, - erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze), - erläutern die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation, - planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel, - entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eigenständig eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte.	- Schreibgespräch - Placemat - Mindmapping - kreatives Schreiben - Leserbrief
	Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben: <u>Arbeitsschwerpunkte:</u> Wiederholung zentraler inhaltlicher Aspekte der Gegenstände der Qualifikationsphase (besonders der Q1); Erweiterung der Untersuchung durch den Schwerpunkt „Geschlechtervorstellungen“; Besonderheiten der jeweiligen Aufgabenarten im Zentralabitur <u>Möglichkeiten der Vernetzung:</u> Das Unterrichtsvorhaben dient als Ganzes der verstärkten Vernetzung der zentralen Inhalte der Qualifikationsphase. - <u>Mögliche Kerntexte:</u> abhängig von den zentralen Gegenständen des Kurses in der Qualifikationsphase und den Vorgaben des Zentralabiturs.	

Unterrichtsvorhaben V: Weltansichten und Weltentwürfe: Wie wird die Welt von morgen? – Literarische und filmische Entwürfe der Zukunft

Zeitbedarf: 22 Std.

Inhalte	Kompetenzen Die SuS können...	mögliche schüleraktiverende Methoden
Inhaltsfelder: Texte, Kommunikation, Medien Inhaltliche Schwerpunkte: - literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge - Kommunikationsrollen und -funktionen: symmetrische und asymmetrische Kommunikation, Verständigung und Manipulation - Autor-Rezipienten-Kommunikation - Multimodales Erzählen: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und ästhetische Gestaltung in verschiedenen Erzählformaten Medientheorie: mediale Umbrüche und ihre Wirkung <u>Mögliche Kerntexte:</u> Juli Zeh: Corpus Delicti (2009); Julia von Lucadou: Die Hochhausspringerin (2018); Aldous	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler... - planen und steuern begründet ihren Leseprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte, - interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen und poetologischer Konzepte, - erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze), - erläutern die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierungen (Epochen, Gattungen), - vergleichen die Ausgestaltung von Motiven und Themen sowie die Strukturen literarischer Texte, - stellen in ihren Texten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und integrieren sie in eine eigenständige Deutung, - untersuchen symmetrische und asymmetrische Kommunikation in Gesprächssituationen und literarischen Texten, auch unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Rollen und Positionen, - erläutern die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation, - erläutern komplexe Fachinhalte in monologischen Gesprächsformen Verständnis fördernd (u. a. Zuhöreraktivierung, Nutzung von Visualisierung), - analysieren die narrative Struktur und ästhetische Gestaltung eines Films, auch mit Blick auf ihre Wirkung, - erläutern Gestaltungsmöglichkeiten multimodalen Erzählens auf der Figuren- und Handlungsebene, - erläutern zentrale Folgen medialer Umbrüche theoriegestützt (Buchdruck, Fernsehen, Internet), - verfassen und überarbeiten verschiedenartige Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren.	- Schreibgespräch - Placemat - Mindmapping - kreatives Schreiben - Leserbrief
Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:		

Huxley: Brave new world (1932, in Auszügen); Alfred Döblin: Berge, Meere und Giganten (1924, in Auszügen); Film aus dem Science-Fiction-Genre, z.B. Matrix (1999), Inception (2010), Blade Runner (1982), Guardians of the Galaxy (ab 2014), Star Wars (ab 1977), Metropolis (1927); Sachtexte zu medialen Umbrüchen	<u>Arbeitsschwerpunkte:</u> Dystopische Vorstellungen der Zukunft untersuchen; Genre Science-Fiction in der Literatur, im Film und in Computerspielen vergleichen; Versionen der Zukunft im filmischen Erzählen untersuchen; mediale Umbrüche und ihre Wirkung erläutern <u>Möglichkeiten der Vernetzung:</u> - Verknüpfung mit Q1 UV II: Spiel mit Wirklichkeitsebenen - Verknüpfung mit Q1 UVIII: Verschwörungstheorien als Dystopien	
---	--	--

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Deutsch die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen.

Erprobungsstufe

- i.d.R. Angebot einer zusätzlichen Sprachförderung für Kinder mit Migrationshintergrund durch Förderkurs im Rahmen des Projekts „Vielfalt stärken“ (1 Doppelstunde/ Woche)
- individuelle Förderung für Kinder, die zweisprachig aufwachsen: Empfehlung zur Anschaffung der Arbeitshefte Mitsprache 1 und 2, Fachlehrer:in weist auf unterrichtsbegleitendes Übungsmaterial in Arbeitsheften hin und ermöglicht individuelle Rückmeldung zu Arbeitsergebnissen
- Rechtschreibungs- und Grammatikunterricht: Zur Erleichterung des Übergangs von Grundschule zum Gymnasium: zwei isolierte Unterrichtsvorhaben zur Rechtschreibung und Grammatik in Klasse 5. Darüber hinaus jahresbegleitende integrative und funktionale Stärkung der Sprachkompetenz durch Lernwörter in Klasse 5 und Satz der Woche in Klasse 6
- Arbeit mit den Rechtschreibstrategien: Schwingen, Zerlegen, Verlängern, Ableiten, Merken
- Dokumentation von Fehlerschwerpunkten im Anhang jeder Klassenarbeit
- Hinweis auf Übungsmaterial, mit dessen Hilfe an den Fehlerschwerpunkten gearbeitet werden kann, im Anhang jeder Klassenarbeit
- Möglichkeit, freiwillige Übungen an den Fehlerschwerpunkten zu jeder Zeit bei der Fachlehrkraft zur Kontrolle einzureichen
- Im Anschluss an die Herausgabe einer Klassenarbeit: in der Regel kurze Unterrichtssequenz zu auffälligen Fehlerschwerpunkten der Klasse (Rechtschreibung, Grammatik, Textkohärenz)
- In der Regel begleitende Wochenplanarbeit (Lernwörter in Klasse 5, Satz der Woche in Klasse 6) zur Wiederholung, Übung und Vertiefung von Rechtschreibung und Grammatik sowie zur Erweiterung des Wortschatzes
- Durchführung eines ReLV-Diagnose-Verfahrens zur Rechtschreibkompetenz in Klasse 5 nach den Herbstferien
- Einbindung der Ergebnisse der Rechtschreib-Diagnose in die individuelle Förderung jedes einzelnen Kindes

Mittelstufe

- jahresbegleitende integrative und funktionale Stärkung der Sprachkompetenz durch das „Sprachphänom des Monats“ in Jg. 7
- Schüler:innen werden, wenn sie frühzeitig mit ihrer Klassenarbeit fertig sind, zur Selbstkorrektur mittels ReLV-Strategien angehalten (mit Bleistift „schwingen“)

- Anfertigung der Berichtigung mittels ReLv-Strategien
- Thematisierung der Rechtschreibförderung mittels ReLv-Strategien in den Teamkonferenzen zu Beginn des neuen Schuljahrs
- Organisatorisch begleitet durch die Mittelstufenkoordination besteht für Schüler:innen die Möglichkeit regelmäßiger Theaterbesuche, diese Aktion wird von der Fachschaft Deutsch unterstützt und gefördert.

Umgang mit Schüler:innen mit LRS

Ein Nachteilsausgleich wegen einer Lese-Rechtschreib-Schwierigkeit wurde bereits in der Grundschule gewährt:

- Elterngespräch und Beratung
- Antragsstellung auf Nachteilsausgleich durch Eltern oder Lehrkraft
- Beratung und Abstimmung über Antrag in Klassenkonferenz, Dokumentation des Ergebnisses und Beschreibung der Fördermaßnahmen im Protokoll
- Entscheidung über Genehmigung oder Ablehnung des Antrags liegt bei der Schulleitung, das Ergebnis wird den Eltern kommuniziert.
- Die Entscheidung der Schulleitung zum Nachteilsausgleich, das Gespräch mit den Eltern und die Maßnahmen der Förderung werden in der Schülerakte dokumentiert.

In der Grundschule wurde kein Nachteilsausgleich wegen einer Lese-Rechtschreib-Schwierigkeit gewährt:

- Beobachten der Rechtschreibung bis Weihnachten
- Rechtschreibdiagnostiktest (s.o.), bei Auffälligkeiten: indiv. Förderangebote im Anschluss an den Diagnostiktest
- Entsprechen die Leistungen im Lesen oder Rechtschreiben über einen Zeitraum von mind. 3 Monaten den Anforderungen nicht, gilt der LRS-Erlass des Landes NRW
- Elterngespräch und Beratung: Einleitung zusätzlicher Fördermaßnahmen
- Zum Ende des Kalenderjahrs: Austausch der Deutschlehrkräfte der 5. Klassen über Anzahl der Schüler:innen mit zusätzlichem Förderbedarf und informelle Information der Schulleitung über evtl. Bedarf eines Förderkurses. Einrichtung des Förderkurses unterliegt der Schulaufsicht, Antrag muss vor dem Halbjahreswechsel gestellt werden.
- Zeugniskonferenz (1. Halbjahr): Abstimmung über evtl. Nachteilsausgleiche und Antrag über Einrichtung eines Förderkurses; Dokumentation des Ergebnisses und der bislang erfolgten Förderangebote im Protokoll, aus vorhandenen Gutachten und Attesten kann kein zwingender Anspruch auf einen Nachteilsausgleich abgeleitet werden.

Für alle Schüler mit Lese-Rechtschreib-Schwierigkeit gilt ferner Folgendes:

- Meldung der Schüler:innen, für die ein zusätzlicher Förderkurs sinnvoll erscheint durch Erprobenstufenleitung an die Schulleitung
- Entscheidung über Gewährung von Nachteilsausgleich und Einrichtung eines

Förderkurses, sofern durch Bezirksregierung genehmigt, durch Schulleitung.

- Prüfung eines gewährten Nachteilsausgleichs in jeder Klassenkonferenz, Dokumentation des weiter oder nicht mehr bestehenden Bedarfs und der erfolgten Fördermaßnahmen, es muss in der Sekundarstufe I keine Neu-Beantragung erfolgen.
- Information der Eltern über Gewährung/ Ablehnung des Antrags auf Nachteilsausgleich und geplante Fördermaßnahmen
- Die Entscheidung der Schulleitung zum Nachteilsausgleich, das Gespräch mit den Eltern und Maßnahmen der Förderung werden in der Schülerakte dokumentiert
- Ist der Nachteilsausgleich einmal aufgehoben worden, kann er nicht neu gewährt werden.
- In der Oberstufe entscheidet die Bezirksregierung mit Hilfe der Schule über Gewährung eines Nachteilsausgleichs (Formular online), hier muss alle 6 Monate eine Neubeantragung erfolgen.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung sind im Schulgesetz (§ 48 SchulG) sowie in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I (§ 6 APO - SI) und für die Sekundarstufe II (§ 13-16 APO-GOST) sowie in Kapitel 3 der Kernlehrpläne dargestellt. Auf dieser Grundlage hat die Fachkonferenz die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen betreffen das lerngruppen- übergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder.

Die Schulen können laut Distanzunterrichtverordnung vom November 2022 im Bedarfsfall Distanzunterricht einrichten. Der Distanz- und Präsenzunterricht sind als gleichwertig zu betrachten. Beide Unterrichtsformen sind verpflichtend und werden in die Leistungsbewertung mit einbezogen. Die Grundsätze zum Distanzunterricht am Goerdeler-Gymnasium sind im schulinternen „Leitfaden Distanzlernen“ festgelegt, der auf der Homepage der Schule unter der Rubrik „Unsere Schule/ schulinterne Konzepte“ einzusehen ist.

Die Leistungsbewertung insgesamt bezieht sich auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen. Die Leistungsbewertung soll über den Stand des Lernprozesses der Schülerin bzw. des Schülers Aufschluss geben; sie soll auch Grundlage für eine weitere Förderung sein. Bei der Beratung über den Bildungsgang der Schülerin bzw. des Schülers soll sie eine wesentliche Hilfe sein.

Die Bewertungskriterien werden den Schülerinnen und Schülern zum Bereich der Sonstigen Mitarbeit zu Beginn eines Schuljahres (und bei Lehrerwechsel) transparent gemacht. Die Information zu den Kriterien wird jeweils im Klassenbuch bzw. Kursheft vermerkt. Die Eltern werden im Rahmen der Elternmitwirkung in den Pflegschaftssitzungen informiert.

Für den Bereich der schriftlichen Leistungen werden die Erwartungen und

Bewertungskriterien jeweils rechtzeitig vor den Klassenarbeiten und Klausuren erläutert.

2.3.1 Sekundarstufe I

Ermittlung der Gesamtnote zum Halbjahr und zum Schuljahresende

Die „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ und „Schriftlichen Arbeiten“ besitzen bei der Leistungswertung und bei der Festsetzung der Zeugnisnote den gleichen Stellenwert. Dieser Richtwert nimmt der Lehrkraft nicht ihren pädagogischen Ermessensspielraum, mit dem auf die besonderen Verhältnisse bei jedem einzelnen Schüler eingegangen werden kann.

Die Beurteilungsbereiche „Schriftliche Arbeiten“ und „Sonstige Leistungen im Unterricht“ werden bei der Leistungsbewertung in der Sekundarstufe I angemessen berücksichtigt. Hieraus folgt, dass der Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ in den Fächern mit Klassenarbeiten bei der Feststellung des Leistungsstandes entsprechend stärker zu berücksichtigen ist, wenn die Anzahl der vorgesehenen Leistungsnachweise im Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten“ verringert wurde. Die Fachteams der jeweiligen Jahrgangsstufe einigen sich auf ein einheitliches Vorgehen.

Klassenarbeiten und zentrale Prüfungen

Anzahl und Dauer von Klassenarbeiten

	Klasse 5	Klasse 6	Klasse 7	Klasse 8	Klasse 9	Klasse 10
Anzahl	6	6	5	4 + Lern-stand	4	3 + ZP 10
Dauer	max. 45 Minuten (inkl. Vor- und Nachbereitung)		45 bis max. 90 Minuten (inkl. Vor- und Nachbereitung)		90 Minuten (inkl. Vor- und Nachbe- reitung)	

Konzeption von Klassenarbeiten

- Für die schriftlichen Arbeiten gelten die Aufgabentypen des Kernlehrplans (s. Anhang). Die Schüler:innen müssen mit den Aufgabentypen vertraut sein und Gelegenheit zur Übung haben.
- Nur in begründeten Ausnahmefällen soll sich mehr als eine Klassenarbeit innerhalb eines Schuljahres auf ein und denselben Aufgabentyp beziehen (vgl. dazu die Zuordnungen zu den Unterrichtsvorhaben im hausinternen Curriculum).
- Die zu fordernden Leistungen erfordern immer eine Verstehensleistung und eine Darstellungsleistung. Sie beziehen sich i.d.R. auf mehrere Bereiche des Faches.
- Auch in Klassenarbeiten sollen die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit zu Vorarbeiten (Markieren des Textes, Gliederung des eigenen Entwurfs, Entwurf einzelner Passagen u.Ä.) haben. Dies bedingt eine entsprechende Zeitvorgabe.
- Diktate und gleichwertige Überprüfungsformen können zur Überprüfung der Rechtschreibkompetenz als Teile von Klassenarbeiten eingesetzt werden.
- Einmal im Schuljahr kann eine Klassenarbeit durch eine andere Form der schriftlichen Leistungsüberprüfung ersetzt werden.

Korrektur und Bewertung

Die Korrektur einer Klassenarbeit setzt sich zusammen aus den Unterstreichungen im Schülertext, die einen Fehler genau lokalisieren, den Korrekturzeichen und Anmerkungen am Seitenrand und dem Endgutachten bzw. der Bepunktung nach aufgelisteten Bewertungskriterien.

Fehler und Mängel sind durch Korrekturzeichen (vgl. S. 12) genau zu lokalisieren und präzise zu bezeichnen. Erläuterungen können, nach pädagogischem Ermessen der korrigierenden Lehrkraft, einer sachbezogenen Präzisierung dienen und / oder konkrete Verbesserungsvorschläge anbieten. Daneben sollen Randbemerkungen für die Schülerinnen und Schüler Hinweise auf besonders gelungene Teilleistungen geben, um so individuelle Stärken gezielt hervorzuheben.

Beobachtbare Mängel in der textangemessenen Versprachlichung sind zu unterscheiden von Verstößen gegen sprachliche Richtigkeit. Letztere werden überwiegend durch die Fehlerzeichen G, R, Z erfasst. Fehler, die sich innerhalb einer Arbeit wiederholen, werden in der Regel mit „s.o.“ (z. B. „R s.o.“) gekennzeichnet und nicht gewertet. Wenn jedoch eine erneute Berücksichtigung für die Bewertung sachlich geboten sein sollte, so wird das Korrekturzeichen wiederholt. Eine Gewichtung von Fehlern nach halben (–), ganzen (|) und Doppelfehlern (+) kann nach pädagogischem Ermessen der Fachlehrkraft vorgenommen werden. Ein Fehlerquotient wird nicht errechnet.

Entsprechend den Hinweisen des Schulministeriums NRW werden die im Anhang des schulinternen Lehrplans aufgeführten Korrekturzeichen für alle Klassenarbeiten zu wendet.

Die Verstehensleistung fließt mit ca. 70% in die Bewertung ein. Die Darstellungsleistung bezieht sich auf die Beachtung der geforderten Stilebene, korrekte Grammatik und Orthographie und fließt mit ca. 30% in die Bewertung ein. Gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit können zu einer Absenkung der Note im Umfang von bis zu einer Notenstufe führen.

Die Schülerleistung in Klassenarbeiten wird mit ausreichend bewertet, wenn annähernd die Hälfte der Gesamtpunktzahl bzw. etwa die Hälfte der zu erwartenden Leistung erreicht wurde. Die übrigen Notenstufen werden in einem linearen Verfahren festgelegt. Es liegt im Ermessen der Fachlehrkraft, ob und wie die Kommentierung der Note durch die Tendenzen „minus“ oder „plus“ erfolgt.

Daraus ergibt sich die folgende Zuordnung der erreichten Leistung zu den Notenstufen:

Note	Erreichte Leistung in %
sehr gut	ca. 89%
gut	ca. 76%
befriedigend	ca. 63%
ausreichend	ca. 50%
mangelhaft	ca. 25%
ungenügend	unter 25%

Eine beispielhafte Verteilung der Noten für verschiedene Gesamtpunktzahlen finden sich im Anhang des schulinternen Lehrplans.

Ausnahmeregelungen

Für Schüler:innen mit Leserechtschreibschwierigkeiten sind der LRS-Erlass BASS 14-01 Nr. 1 und die entsprechende Arbeitshilfe des Kultusministeriums zum Umgang mit LRS zu beachten. Zum Umgang mit LRS am Goerdeler vgl. oben Kapitel 2.2

Für die Zeugnisnote im Fach Deutsch gilt bei Schüler:innen, denen ein Nachteilsausgleich aufgrund ihrer Lese-Rechtschreibschwierigkeiten gewährt wurde, folgende Ausnahmeregelung: Die Rechtschreibleistung wird in die Gesamtnote miteinbezogen, wird hier aber „zurückhaltend“ gewichtet und darf bei Versetzungen nicht den Ausschlag geben. Auf dem Zeugnis wird die LRS-Förderung dokumentiert, nicht aber ein ggf. gewährter Nachteilsausgleich.

Zentrale Prüfungen

Die Ergebnisse der Lernstandserhebungen Vera 8 werden nicht wie eine Klassenarbeit gewertet und sind bei der Notenfindung nicht zu berücksichtigen.

Die ZP 10 wird derzeit von der Fachschaft Deutsch organisatorisch und pädagogisch vorbereitet, im Schuljahr 2022/23 soll der schulinterne Lehrplan um Informationen zur zentralen Prüfung in Klasse 10 ergänzt werden.

Sonstige Leistungen im Unterricht

Als Basis für die Bewertungen der „Sonstigen Mitarbeit“ dienen in der Sekundarstufe I die mündlichen Aufgabentypen des Kernlehrplans (Kapitel 3, S. 39):

Der Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die im Unterrichtsgeschehen durch mündliche, schriftliche und praktische Beiträge erkennbare Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler. Bei der Bewertung berücksichtigt werden die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der Beiträge. Der Stand der Kompetenzentwicklung im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ wird sowohl durch kontinuierliche Beobachtung während des Schuljahres (Prozess der Kompetenzentwicklung) als auch durch punktuelle Überprüfungen (Stand der Kompetenzentwicklung) festgestellt.

Gemeinsam ist den zu erbringenden Leistungen, dass sie in der Regel einen längeren, zusammenhängenden Beitrag einer einzelnen Schülerin oder eines einzelnen Schülers oder einer Schülergruppe darstellen, der je nach unterrichtlicher Funktion, nach Unterrichtsverlauf, Fragestellung oder Materialvorgabe einen unterschiedlichen Schwierigkeitsgrad haben kann.

Die sonstigen Leistungen gehen zu ca. 50% mit in die Gesamtnote (s.o.) ein. Zu den sonstigen Leistungen gehören:

- Qualität und Quantität von Beiträgen zum Unterricht
- von der Lehrkraft abgerufene Leistungsnachweise wie z.B.
- mündliche Beiträge (z. B. Beiträge in kooperativen und individuellen Arbeitsphasen, Präsentationen, szenisches Spiel, gestaltetes Lesen etc.),

- schriftliche Beiträge (z. B. aufgabenbezogene schriftliche Ausarbeitungen, Handouts, Portfolios, Lerntagebücher, mediale Produkte etc.).

Da eine abschließende Auflistung der Kriterien für die „Sonstigen Leistungen“, wenn sie in einem starren Schema mit festgelegter Gewichtung vorliegt, den individuellen Lernfortschritten der Schülerinnen und Schüler sowie dem individuellen Charakter der Lerngruppen nicht immer Rechnung tragen kann, sind die Entscheidungsspielräume von den Lehrkräften in eigener pädagogischer Verantwortung auszufüllen.

2.3.2 Sekundarstufe II

Ermittlung der Gesamtnote zum Halbjahr und zum Schuljahresende

Die Leistungsbewertung findet in den zwei Beurteilungsbereichen „Klausuren“ und „Sonstige Mitarbeit“ statt, denen der gleiche Stellenwert zukommt. Die Gesamtnote zum Ende eines Halbjahres setzt sich aus den beiden zuvor gebildeten Quartalsnoten gleichwertig zusammen. Im Rahmen des pädagogischen Spielraums sollte die Note nicht rein arithmetisch gemittelt werden. Bei der Notenfindung ist die Gesamtentwicklung im Schuljahr angemessen zu berücksichtigen. Wird die Facharbeit im Fach Deutsch angefertigt, so ersetzt diese im entsprechenden Halbjahr der Qualifikationsphase eine Klausur.

Klausuren

Im Unterricht werden die in der Klausur zu erwartenden Anforderungen für die Lerngruppe transparent gemacht. Gleichzeitig bereiten die Arbeitsaufträge spätestens mit Beginn der Qualifikationsphase auf die Anforderungen der zentralen Abiturprüfung vor. In den Klausuren der Sekundarstufe II werden ausnahmslos Aufgabentypen der schriftliche Abiturprüfung gestellt (s. Anhang).

In den Aufgabenstellungen werden in der gesamten Oberstufe (Einführungsphase und Qualifikationsphase) die vorgegeben Operatoren für das Zentralabitur verwendet (vgl. Anhang, S. 12).

Dauer und Anzahl der Klausuren

Stufe	Dauer	Anzahl
Einführungsphase 1	90 Min.	2
Einführungsphase 2	90 Min.	2

	Grundkurs	Leistungskurs	
Qualifikationsphase 1.1	135 Min.	180 Min.	2
Qualifikationsphase 1.2	135 Min.	180 Min.	2
Qualifikationsphase 2.1	180 Min.	225 Min.	2
Qualifikationsphase 2.2	210 Min. (nur 3. Abiturfach)	270 Min.	1

Grundsätze zur Korrektur

Die Korrektur einer Klausur setzt sich zusammen aus den Unterstreichungen im Schülertext, die einen Fehler genau lokalisieren, den Korrekturzeichen und Anmerkungen am Seitenrand, sowie dem Gutachten bzw. der Bepunktung nach aufgelisteten Kriterien. Die Klausuren werden vor dem Hintergrund des vorgegebenen Punkteschemas in der zentralen Klausur in der Einführungsphase bzw. des Zentralabiturs korrigiert, dies bedingt jedoch nicht zwangsläufig die Aushändigung eines bepunkteten Bewertungsbogens.

Fehler und Mängel sind durch Korrekturzeichen (vgl. S. 11) genau zu lokalisieren und präzise zu bezeichnen. Erläuterungen können, nach pädagogischem Ermessen der korrigierenden Lehrkraft, einer sachbezogenen Präzisierung dienen und / oder konkrete Verbesserungsvorschläge anbieten (nicht in Prüfungsarbeiten des Abiturs).

Daneben sollen Randbemerkungen für die Schülerinnen und Schüler Hinweise auf besonders gelungene Teilleistungen geben, um so individuelle Stärken gezielt hervorzuheben.

Beobachtbare Mängel in der textangemessenen Versprachlichung sind dabei zu unterscheiden von Verstößen gegen sprachliche Richtigkeit. Letztere werden überwiegend durch die Fehlerzeichen G, R, Z erfasst. Fehler, die sich innerhalb einer Arbeit wiederholen, werden in der Regel mit „s.o.“ (z. B. „R s.o.“) gekennzeichnet und nicht gewertet. Wenn jedoch eine erneute Berücksichtigung für die Bewertung sachlich geboten sein sollte, so wird das Korrekturzeichen wiederholt. Eine Gewichtung von Fehlern nach halben (–), ganzen (|) und Doppelfehlern (+) kann nach pädagogischem Ermessen der Fachlehrkraft vorgenommen werden. Ein Fehlerquotient wird nicht errechnet.

Entsprechend den Hinweisen des Schulministeriums NRW sind die im Anhang aufgeführten Korrekturzeichen für alle Klausurarbeiten zu verwenden.

Die Korrektur bezieht sich analog zu den Vorgaben des Zentralabiturs sowohl auf eine Verstehensleistung, die zu ~ 70% in die Gesamtleistung einfließt, als auch auf eine Darstellungsleistung, die mit ~ 30% zur Gesamtnote beiträgt. Die Schülerleistung in Klausuren wird mit ausreichend bewertet, wenn annähernd die Hälfte der erwarteten Gesamtpunktzahl bzw. die Hälfte der zu erwartenden Leistung erreicht wurde. Die übrigen Notenstufen werden in einem linearen Verfahren, d.h. in gleichen Abständen festgelegt.

Beispiel:

Note	Punkte	Erreichte Punktzahl
Sehr gut plus	15	100 - 95
Sehr gut	14	94 - 90
Sehr gut minus	13	89 - 85
Gut plus	12	84 - 80
Gut	11	79 - 75
Gut minus	10	74 - 70
Befriedigend plus	9	69 - 65
Befriedigend	8	64 - 60
Befriedigend minus	7	59 - 55
Ausreichend plus	6	54 - 50
Ausreichend	5	49 - 45
Ausreichend minus	4	44 - 39
Mangelhaft plus	3	38 - 33
Mangelhaft	2	32 - 27
Mangelhaft minus	1	26 - 20
ungenügend	0	19 - 0

Verstehens- und Darstellungsleistung

Besonderes Gewicht für die Bewertung der **Verstehensleistung** haben

- sachliche Richtigkeit;
- Vielfalt der Gesichtspunkte und ihre funktionale Bedeutsamkeit;
- Folgerichtigkeit und Begründetheit der Aussagen;
- Sicherheit im Umgang mit Fachmethoden und Fachsprache;
- Grad der Selbstständigkeit in der Behandlung des Sachverhalts.

Besonderes Gewicht für die Bewertung der **Darstellungsleistung** haben (

- Klarheit in Aufbau und Sprache;
- zweckmäßige, an der Eigenart der Aufgabenstellung und des Textes orientierte Anordnung von Teilergebnissen;
- Angemessenheit der Textbelege und funktionsgerechtes Zitieren;
- Stringenz in der Verknüpfung der Teilergebnisse;
- stilistische Qualität und Präzision der Wortwahl, Variabilität in der Formulierung, Vermeidung von Stilbrüchen;
- Berücksichtigung standardsprachlicher Normen, Sicherheit in der Konstruktion komplexer Satzgefüge.

Die folgende Tabelle zeigt beispielhaft die Leistungserwartung im Bereich der Darstellungsleistung in der zentralen Klausur der Einführungsphase (45 Punkte Verstehensleistung, 15 Punkte Darstellungsleistung). Hier wird die Möglichkeit der Absenkung der Gesamtnote bei gehäuften Verstößen gegen die sprachliche Richtigkeit um bis zu einer Notenstufe, die nach § 13 Abs.2 APO-GOST möglich ist, in das kriterienorientierte Bewertungsraster für die Darstellungsleistung integriert und bei der Punktezuordnung entsprechend berücksichtigt. Eine weitere Abzugsmöglichkeit wird auf diese Weise ausgeschlossen.

Anforderungen	Maximal erreichbare Punktzahl
Der Prüfling...	
1. strukturiert den eigenen Text schlüssig, gedanklich klar und auftragsbezogen	2
2. formuliert unter Beachtung der fachsprachlichen und fachmethodischen Anforderungen: * begründeter Bezug von beschreibenden, deutenden und wertenden Aussagen * Beachtung der Tempora * korrekte Redewiedergabe (Modalität)	2
3. belegt ihre/seine Aussagen durch angemessenes und korrektes Zitieren bzw. Paraphrasieren	1
4. formuliert eigenständig, allgemeinsprachlich präzise und stilistisch angemessen	2
5. schreibt sprachlich richtig (R, Z, G) und formal korrekt	8
Summe Darstellungsleistung	15

In den Abiturdurchgängen stellen die korrigierenden Lehrerinnen und Lehrer wie bisher sicher, dass gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit im Sinne der APO-GOST § 13 Abs.2 angemessen beurteilt werden. Demnach kann die Endnote um bis zu zwei Notenpunkte gesenkt werden. Die folgende Tabelle zeigt die Leistungserwartung im Bereich der Darstellungsleistung in Klausuren der Qualifikationsphase (100 Punkte: 72 Punkte Verstehensleistung, 28 Punkte Darstellungsleistung):

Anforderungen	max. Punkte
Die/Der Schüler:in	
strukturiert ihren/seinen Text kohärent, schlüssig, stringent und gedanklich klar: • angemessene Gewichtung der Teilaufgaben in der Durchführung • gegliederte und angemessen gewichtete Anlage der Arbeit • schlüssige Verbindung der einzelnen Arbeitsschritte • schlüssige gedankliche Verknüpfung von Sätzen	6
formuliert unter Beachtung der fachsprachlichen und fachmethodischen Anforderungen: • Trennung von Handlungs- und Metaebene • begründeter Bezug von beschreibenden, deutenden und wertenden Aussagen • Verwendung von Fachtermini in sinnvollem Zusammenhang • Beachtung der Tempora • korrekte Redewiedergabe (Modalität)	6
belegt Aussagen durch angemessenes und korrektes Zitieren: • sinnvoller Gebrauch von vollständigen oder gekürzten Zitaten in begründender Funktion	3
drückt sich allgemeinsprachlich präzise, stilistisch sicher und begrifflich differenziert aus: • sachlich-distanzierte Schreibweise • Schriftsprachlichkeit • begrifflich abstrakte Ausdrucksfähigkeit	5
formuliert lexikalisch und syntaktisch sicher, variabel und komplex (und zugleich klar)	5
schreibt sprachlich richtig	3
Summe DARSTELLUNGSLEISTUNG	28
Gravierende Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit und äußere Form führen nach APO-GOST § 13 Abs. 2 zu Punktabzug um... einen Notenpunkt [] zwei Notenpunkte [].	

Facharbeit

Laut § 14 Abs.3 der APO-GOST wird in der Jahrgangsstufe Q1 eine Klausur in einem Fach durch eine Facharbeit ersetzt. Die Lehrerkonferenz des Goerdeler-Gymnasiums hat dafür die 1.

Klausur im Halbjahr Q1.2 festgelegt. Die Schüler können den Kurs grundsätzlich frei wählen, es muss jedoch beachtet werden, dass ein Kurslehrer grundsätzlich nicht mehr als 5 Facharbeiten zu betreuen hat.

Die Lehrerkonferenz des Goerdeler-Gymnasiums hat Grundsätze zum zeitlichen Ablauf des Schreibprozesses, zur äußeren Form und zum Aufbau der Facharbeit verabschiedet. Ebenfalls sind fachübergreifende Kriterien zur Bewertung und deren Gewichtung vereinbart worden. Diese Grundsätze werden den Schülerinnen und Schülern über die Jahrgangsstufenleitung erläutert und ausgehändigt. Auf das entsprechende Dokument sei hier verwiesen.

Sonstige Mitarbeit

„Zum Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ gehören alle im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten schriftlichen, mündlichen und praktischen Leistungen mit Ausnahme der Klausuren und der Facharbeit“ (APO-GOST § 15 Abs. 1). Die Bewertungskriterien müssen den Schülerinnen und Schülern zu Beginn jedes Kurses der Oberstufe transparent gemacht werden. Wegen einer punktuellen Leistung (z.B. Referat) kann die Zensur für die Sonstige Mitarbeit nicht um eine Notenstufe steigen oder sinken.

2.4 Lehr- und Lernmittel

Im Fach Deutsch wird in der Sekundarstufe I mit dem **„Deutschbuch“** von Cornelsen in der Ausgabe „Gymnasium Nordrhein-Westfalen“ gearbeitet. Es ist an den Kernlehrplänen und den damit verbundenen Anforderungen ausgerichtet:

- besondere Gewichtung des Arbeitsbereichs „Umgang mit Sachtexten“
- Förderung grundlegender Lese- und Verstehenskompetenzen
- Mediennutzung und -analyse
- Durchgängige Berücksichtigung informationstechnischer Medien
- Arbeitstechniken und Methoden als zusammenfassendes Kapitel
- Durchgängig Tipps zum eigenständigen Lernen
- Zusammengefasstes Orientierungswissen

Wir empfehlen zudem die Anschaffung des jeweiligen **Arbeitsheftes**. In vielen Klassen ergänzt dieses Übungsmaterial das Deutschbuch. Die Konzeption und die Gliederung orientieren sich an dem dazugehörigen Lehrwerk. Die Schwerpunkte liegen auf der Grammatik und Rechtschreibung, dem Bereich „Sachtexte verstehen“ und der Trainingseinheit „Ich teste meinen Lernstand“.

In allen Jahrgangsstufen ist zudem lehrplanmäßig die Lektüre von mindestens einer **Ganzschrift** vorgesehen, die von den Schüler:innen anzuschaffen ist. Die Fachschaft achtet darauf, dass die Kosten hierfür in einem vertretbaren Rahmen bleiben.

Im Fach Deutsch in der Sekundarstufe II ist das Lehrbuch **„Texte, Themen und Strukturen“** von Cornelsen das grundlegende Arbeitsmaterial im Deutschunterricht

3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Als Leitfach werden im Fach Deutsch grundlegende Kompetenzen für alle Fächer erarbeitet.

Die Schüler:innen üben die 5-Schritt-Lesemethode ein, lernen sinnerfassend zu lesen und zuzuhören und Lesestrategien zielführend einzusetzen. Ebenso setzen sie schreibproduktive Formen der Texterschließung für vertieftes Leseverstehen ein. Dabei eignen sie sich vielfältige Vortragsformen an. Elementare analytische Methoden werden an Texten erarbeitet. Sie setzen sich damit auseinander, Sprechabsichten zu identifizieren und zu fachlichen Gegenständen persönlich Stellung zu beziehen sowie eigene Urteile in mündlicher und schriftlicher Form sachbezogen zu begründen.

Jahresbegleitend findet ein integrativer Rechtschreib- und Grammatikunterricht nach ReLv-Strategien, u.a. durch Diagnosetest, Wochenplanarbeit („Lernwörter“, „Satz der Woche“) statt. Hier können Bezüge zum Fach Englisch hergestellt werden. Des Weiteren werden fachübergreifende Bezüge ermöglicht (Beschreiben (Tiere), Naturlyrik → Biologie; Jugendroman → Thematische Anknüpfungspunkte zu verschiedenen Fächern möglich, Internetrecherche → Medienscouts).

Im Zusammenhang mit dem Medienkompetenzrahmen gibt es eine Einführung in die Lernstatt (insbesondere E-Mail). Die Schüler:innen einen reflektierten Umgang mit digitalen Medien. Sie führen Internetrecherchen durch, erproben mediale Präsentationsformen und nutzen diese als Nachschlagewerke und Suchmaschinen. Dabei setzen sie dem Leseziel und Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens ein.

Außerschulische Lernorte sind Buchhandlung, Bibliothek sowie Theater und Kino. In Klasse 5 besuchen alle Schüler:innen zusammen mit der Deutschlehrkraft das Weihnachtsstück des Theaters Paderborn ggf. gilt dieses Angebot auch zusätzlich für die Jahrgangsstufe 6.

Im Fach Deutsch kommt in der Sekundarstufe II der Einsatz des iPads als Arbeitsmittel hinzu.

4. Qualitätssicherung und Evaluation

Zielsetzung: Der schulinterne Lehrplan stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Durch eine regelmäßige Evaluation des schulinternen Lehrplans können mögliche Probleme und ein entsprechender Handlungsbedarf in der fachlichen Arbeit festgestellt und dokumentiert werden, Beschlüsse der Fachkonferenz zur Fachgruppenarbeit werden geprüft und reflektiert. Die Evaluation dient auch dazu, Handlungsschwerpunkte für die Fachgruppe zu identifizieren und abzusprechen. Die Fachkonferenz als professionelle Lerngemeinschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zum Schuljahresende werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt und bewertet. Eventuell notwendige Konsequenzen werden formuliert. Bei dieser Checkliste müssen nicht zwingend alle Prüfkriterien in jeder Klassenstufe bearbeitet werden, es geht um das Sammeln von Auffälligkeiten und

Beheben von Schwierigkeiten. Die vorliegende Checkliste kann bei den Jahrgangsstufenteam-Besprechungen zum Anfang des Schuljahrs als Hilfestellung genutzt werden. Zu Beginn des neuen Schuljahres kann das neue Jahrgangsstufenteam evtl. in Rücksprache mit dem alten Jahrgangsstufenteam Änderungen in das Curriculum einpflegen und diese in der ersten Fachschaftssitzung des Schuljahres zur Abstimmung stellen.

Die Checkliste zur Evaluation des SILPs im Fach Deutsch ist auf der nächsten Seite zu sehen.

Daten		
Fachvorsitz		
Schuljahr		
Klassenstufe		
Personaleinsatz	Lerngruppe	Fachlehrkraft
	a	
	b	
	c	
Schulinternes Curriculum		
Prüfkriterien		Handlungsbedarf
Ist die Reihenfolge der Unterrichtsvorhaben/ sind die Inhalte sinnvoll?		
Stimmt die Leistungsbewertung mit dem Leistungskonzept überein?		
Gab es Auffälligkeiten bei Klassenarbeiten/ Vergleichsarbeiten, die man bei einer Überarbeitung des Curriculums berücksichtigen sollte?		
Schulinterne Unterrichts- und Schulentwicklungsschwerpunkte (Hinweis-Spalte)		
Prüfkriterien	Ist-Zustand (Auffälligkeiten)	Änderungen/Konsequenzen/Perspektivplanung
Sind die aufgelisteten Maßnahmen in der Hinweisspalte sinnvoll, realistisch, ...?		

<i>Gelingt die Integration der Vorgaben zum Medienkompetenzrahmen?</i>		
<i>Gelingt die Integration der Vorgaben zur individuellen Förderung?</i>		
<i>sonstige Auffälligkeiten</i>		
Arbeitsschwerpunkte (fachintern)		
Prüfkriterien	Ist-Zustand (Auffälligkeiten)	Änderungen/Konsequenzen/Perspektivplanung
<i>Gelingt die Umsetzung fachschaftsspezifischer Arbeitsschwerpunkte? (z.B. Recht-schreibförderkonzept)</i>		
<i>Erfordern Defizite der Schüler:innen bestimmte fachinterne Arbeitsschwerpunkte?</i>		
<i>Besteht Fortbildungsbedarf?</i>		
<i>Besteht Bedarf, andere Kapitel des SILPs als 2.1. (Unterrichtsvorhaben) zu überarbeiten?</i>		
<i>Bestehen Wünsche zur Gestaltung der Fachkonferenz? (z.B. Zeiten, Ablauf, Themen...)</i>		
<i>Mögliche Ideen zur Stärkung des Faches an der Schule/ Projektvorschläge</i>		

5. Anhang

5.1 Korrekturzeichen

Zeichen	Beschreibung
R	Rechtschreibung
Z	Zeichensetzung
G*	Grammatik (wenn nicht weiter spezifiziert, auch Syntax)
W **	Wortschatz

* Zur Spezifizierung von Grammatik- und Syntaxfehlern stehen zudem folgende Korrekturzeichen zur Verfügung:

Zeichen	Beschreibung
T	Tempus
M	Modus
N	Numerus
Sb	Satzbau
St	Wortstellung
Bz	Bezug

** Zur Spezifizierung von Wortschatzfehlern stehen zudem folgende Korrekturzeichen zur Verfügung:

Zeichen	Beschreibung
A	Ausdruck/unpassende Stilebene o.ä.
FS	Fachsprache (fehlend/falsch)

Zeichen für die inhaltliche Korrektur:

Zeichen	Beschreibung
✓	richtig (Ausführung/Lösung/etc.)
f	falsch (Ausführung/Lösung/etc.)
(✓)	folgerichtig (richtige Lösung auf Grundlage einer fehlerhaften Annahme/Zwischenlösung)
≈	ungenau (Ausführung/Lösung/etc.)
[—]	Streichung (überflüssiges Wort/Passage)
Γ bzw. #	Auslassung
Wdh	Wiederholung, wenn vermeidbar

Quelle: standardsicherung.schulministerium.nrw.de, Stand: 7.2.2023

5.2 Schriftliche Aufgabentypen für die Sekundarstufe I

Aufgabentypen (schriftlich)

Aufgaben-schwerpunkte	Aufgabentypen - Jahrgangsstufe 5/6	Aufgabentypen - Jahrgangsstufe 7/8	Aufgabentypen - Jahrgangsstufe 9/10
<i>Schreiben</i>	Typ 1	-	-
	erzählen a) Erlebtes, Erfahrenes, Erdachtes b) auf der Basis von Materialien oder Mustern		
	Typ 2	Typ 2	Typ 2 ⓘ
	sachlich berichten und beschreiben a) auf der Basis von Material b) auf der Basis von Beobachtungen	in einem funktionalen Zusammenhang auf der Basis von Materialien sachlich berichten und beschreiben	Verfassen eines informativen Textes (Materialauswahl und -sichtung, Gestaltung des Textes, Reflexion über Mittel und Verfahren)
	Typ 3	Typ 3	Typ 3
	zu einem im Unterricht thematisierten Sachverhalt begründet Stellung nehmen	eine Argumentation zu einem Sachverhalt verfassen (ggf. unter Einbeziehung anderer Texte)	eine (ggf. auch textbasierte) Argumentation zu einem Sachverhalt erstellen
<i>Lesen - Umgang mit Texten und Medien</i>	Typ 4	Typ 4 ⓘ	Typ 4 ⓘ
	a) einen Sachtext oder literarischen Text mithilfe von Fragen untersuchen b) durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet: aus kontinuierlichen und/oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln, die Informationen miteinander vergleichen und daraus Schlüsse ziehen	a) einen Sachtext, medialen Text oder literarischen Text mithilfe von Fragen auf Wirkung und Intention hin untersuchen und bewerten b) durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet: aus kontinuierlichen und/oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln, Informationen miteinander vergleichen, deuten und abschließend reflektieren und bewerten	a) einen Sachtext, medialen Text analysieren, einen literarischen Text analysieren und interpretieren b) durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet: aus kontinuierlichen und/oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln, die Informationen miteinander vergleichen, Textaussagen deuten und abschließend reflektieren und bewerten
<i>Sprachliche Formen und Strukturen in ihrer Funktion</i>	Typ 5	Typ 5	Typ 5
	einen Text nach vorgegebenen Kriterien überarbeiten	einen vorgegebenen Text überarbeiten	einen Text unter vorgegebenen Gesichtspunkten sprachlich analysieren und überarbeiten und die vorgenommenen Textänderungen begründen
<i>produktionsorientiertes Schreiben</i>	Typ 6 ⓘ	Typ 6 ⓘ	Typ 6
	Texte nach einfachen Textmustern verfassen, umschreiben oder fortsetzen	sich mit einem literarischen Text durch dessen Umgestaltung auseinandersetzen, z. B. a) einen Dialog schreiben b) Perspektive wechseln	produktionsorientiert zu Texten schreiben (mit Reflexionsaufgabe)

Quelle: schulentwicklung.nrw.de, Stand: 7.2.23

5.3 Schriftliche Aufgabentypen für die Sekundarstufe II

Aufgabenart I	Typ A	Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
	Typ B	Vergleichende Analyse literarischer Texte
Aufgabenart II	Typ A	Analyse eines Sachtextes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
	Typ B	Vergleichende Analyse von Sachtexten
Aufgabeart III	Typ A	Erörterung von Sachtexten
	Typ B	Erörterung von Sachtexten mit Bezug auf einen literarischen Text
Aufgabenart IV		Materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug

5.4 Operatorenliste für die Sekundarstufe II

Deutsch

Übersicht über die Operatoren

gültig ab dem Abitur 2023¹

Bei dieser Operatoren-Liste handelt es sich um eine Zusammenführung des „Grundstocks von Operatoren“ des gemeinsamen Abituraufgabenpools der Länder beim Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB) mit in NRW bereits etablierten Operatoren.² Die Operatoren des gemeinsamen Abituraufgabenpools der Länder werden stets mehr als einem Anforderungsbereich zugeordnet. **Anforderungsbereich I** umfasst die Reproduktion, **Anforderungsbereich II** Reorganisation und Transfer und **Anforderungsbereich III** Reflexion und Problemlösung. Neuerungen sind in roter Schrift kenntlich gemacht. Die Verwendung eines Operators, der in dieser Liste nicht genannt wird, ist möglich, wenn aufgrund der standardsprachlichen Bedeutung dieses Operators in Verbindung mit der Aufgabenstellung davon auszugehen ist, dass die jeweilige Aufgabe im Sinne der Aufgabenstellung bearbeitet werden kann.

Operator	Definition	Anforderungsbereich (AFB)
analysieren	einen Text als Ganzes oder aspektorientiert unter Wahrung des funktionalen Zusammenhangs von Inhalt, Form und Sprache erschließen und das Ergebnis der Erschließung darlegen	I, II, III
begründen	ein Analyseergebnis, Urteil, eine Einschätzung, eine Wertung fachlich und sachlich absichern (durch einen entsprechenden Beleg, Beispiele, eine Argumentation)	III
(be)nennen	aus einem Text entnommene Informationen, Aspekte eines Sachverhalts, Fakten zusammentragen	I
beschreiben	Sachverhalte, Situationen, Vorgänge, Merkmale von Personen bzw. Figuren sachlich darlegen	I, II
beurteilen	einen Sachverhalt, eine Aussage, eine Figur auf Basis von Kriterien bzw. begründeten Wertmaßstäben einschätzen	II, III
charakterisieren	die jeweilige Eigenart von Figuren/Sachverhalten herausarbeiten	II, III
darstellen	Inhalte, Probleme, Sachverhalte und deren Zusammenhänge aufzeigen	I, II
deuten	unter Berücksichtigung des Wechselbezuges von Textstrukturen, Funktionen und Intentionen, der erfassten zentralen strukturbildenden genretypischen, syntaktischen, semantischen und stilistisch-rhetorischen Elemente und ihrer Funktion für das Textganze Ergebnisse der Textbeschreibung in einen Erklärungszusammenhang bringen	III
einordnen	eine Aussage, einen Text, einen Sachverhalt unter Verwendung von Kontextwissen begründet in einen vorgegebenen Zusammenhang stellen	I, II
entwerfen	in Verbindung mit einer Textvorlage auf der Grundlage einer konkreten Arbeitsanweisung einen eigenen Text unter Benennung der notwendigen Entscheidungen und Arbeitsschritte planen	III
erklären	Textaussagen, Sachverhalte auf der Basis von Kenntnissen und Einsichten differenzieren darstellen und durch zusätzliche Informationen und Beispiele veranschaulichen	II
erläutern	Materialien, Sachverhalte, Zusammenhänge, Thesen in einen Begründungszusammenhang stellen und mit zusätzlichen Informationen und Beispielen veranschaulichen	II, III
erörtern	auf der Grundlage einer Materialanalyse oder -auswertung eine These oder Problemstellung unter Abwägung von Argumenten hinterfragen und zu einem Urteil gelangen	I, II, III
erschließen	an Texten, Textaussagen, Problemstellungen, Sachverhalten kriterienorientiert bzw. aspektgeleitet arbeiten	II
formulieren	einen Sachverhalt, Zusammenhang, eine methodische Entscheidung, eine Problemstellung strukturiert, fachsprachlich zutreffend darlegen	generalisierende Aufforderung
gestalten	in Verbindung mit einer Textvorlage, auf der Grundlage einer konkreten Arbeitsanweisung einen eigenen Text nach ausgewiesenen Kriterien erarbeiten	III
in Beziehung setzen	Zusammenhänge unter vorgegebenen oder selbst gewählten Gesichtspunkten begründet herstellen	II, III
interpretieren	auf der Grundlage einer Analyse im Ganzen oder aspektorientiert Sinnzusammenhänge erschließen und unter Einbeziehung der Wechselwirkung zwischen Inhalt, Form und Sprache zu einer schlüssigen (Gesamt-)Deutung gelangen	I, II, III
prüfen	eine Textaussage, These, Argumentation, ein Analyseergebnis, einen Sachverhalt auf der Grundlage eigener Kenntnisse, Einsichten oder Textkenntnis auf ihre/seine Angemessenheit hin untersuchen und zu Ergebnissen kommen	III
sich auseinandersetzen mit	eine Aussage, eine Problemstellung argumentativ und urteilend abwägen	II, III
(kritisch) Stellung nehmen	die Einschätzung einer Problemstellung, Problemlösung, eines Sachverhalts, einer Wertung auf der Grundlage fachlicher Kenntnis und Einsicht nach kritischer Prüfung und sorgfältiger Abwägung formulieren	III
überprüfen	Aussagen/Behauptungen kritisch hinterfragen und ihre Gültigkeit kriterienorientiert und begründet einschätzen	II, III
untersuchen	an Texten, Textaussagen, Problemstellungen, Sachverhalten kriterienorientiert bzw. aspektgeleitet arbeiten	II
verfassen	auf der Grundlage einer Auswertung von Materialien wesentliche Aspekte eines Sachverhalts in informierender oder argumentierender Form adressatenbezogen und zielorientiert darlegen	I, II, III
vergleichen	nach vorgegebenen oder selbst gewählten Gesichtspunkten Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede herausarbeiten und gegeneinander abwägen	II, III
wiedergeben	Inhalte, Zusammenhänge in eigenen Worten sachlich und fachsprachlich richtig formulieren	I
zusammenfassen	Inhalte oder Aussagen komprimiert wiedergeben	I, II

5.4 Punkteverteilung für Klassenarbeit und Tests in der Sekundarstufe I

max. Punkte: 20	
Punkte	Note
18 - 20	sehr gut
16 - 17	gut
13 - 15	befriedigend
10 - 12	ausreichend
5 - 9	mangelhaft
0 - 4	ungenügend

max. Punkte: 30	
Punkte	Note
27 - 30	sehr gut
23 - 26	gut
19 - 22	befriedigend
15 - 18	ausreichend
8 - 14	mangelhaft
0 - 7	ungenügend

max. Punkte: 40	
Punkte	Note
36 - 40	sehr gut
31 - 35	gut
26 - 30	befriedigend
20 - 25	ausreichend
10 - 19	mangelhaft
0 - 9	ungenügend

max. Punkte: 50	
Punkte	Note
45 - 50	sehr gut
38 - 44	gut
32 - 37	befriedigend
25 - 31	ausreichend
13 - 24	mangelhaft
0 - 12	ungenügend

max. Punkte: 60	
Punkte	Note
54 - 60	sehr gut
46 - 53	gut
38 - 45	befriedigend
30 - 37	ausreichend
15 - 29	mangelhaft
0 - 14	ungenügend

max. Punkte: 70	
Punkte	Note
63 - 70	sehr gut
54 - 62	gut
45 - 53	befriedigend
35 - 44	ausreichend
18 - 34	mangelhaft
0 - 17	ungenügend

max. Punkte: 80	
Punkte	Note
72 - 80	sehr gut
61 - 71	gut
51 - 60	befriedigend
40 - 50	ausreichend
20 - 39	mangelhaft
0 - 19	ungenügend

max. Punkte: 90	
Punkte	Note
81 - 90	sehr gut
69 - 80	gut
57 - 68	befriedigend
45 - 56	ausreichend
23 - 44	mangelhaft
0 - 22	ungenügend

max. Punkte: 100	
Punkte	Note
89 - 100	sehr gut
76 - 88	gut
63 - 75	befriedigend
50 - 62	ausreichend
25 - 49	mangelhaft
0 - 24	ungenügend

5.4 Raster für die Bewertung der Darstellungsleistung in Klassenarbeiten der Sek I

(ca. 1/3 der Gesamtleistung, d.h. hier für eine Gesamtpunktzahl von 50 P)

<u>Darstellungsleistung:</u>		
1. Du kannst deinen Text formal u. sprachlich klar gliedern <i>(Setzen sinnvoller Absätze; Verwendung sprachlicher Überleitungen, sprachliche Bezugnahme auf die Aufgabenstellung zu Beginn einer Aufgabe, Fazit am Ende einer Aufgabe)</i>	2	
2. Du kannst einen informierenden/ erzählenden/ argumentierenden Text in sich schlüssig schriftlich formulieren <i>(vollständige, angemessen lange und grammatikalisch richtige Sätze; abwechslungsreicher Satzbau [Umstellprobe, Weglassprobe, Ersatzprobe]; logische Satzverknüpfungen/ passende Satzgefüge; sinnvolle Verwendung von Konjunktionen; richtiger Einsatz von Pronomen; Verwendung des Präteritum – bei Vorzeitigkeit des Plusquamperfekts// Verwendung des Präsens - bei Vorzeitigkeit Perfekt)</i>	4	
3. Du verfügst über einen großen Wortschatz und kannst dich präzise/ anschaulich ausdrücken.	3	
4. Du kannst sprachlich richtig schreiben (R, G, Z...) und beherrscht insb. die Zeichensetzung im Satzgefüge.	6	
5. Du kannst deine Ausarbeitung sauber und strukturiert gestalten <i>(Verwendung des Klassenarbeitshefts, Rand einhalten, Lesbarkeit, ordentliche Verbesserungen / Ergänzungen...).</i>	2	
Insg.	17	